



Die Wirksamkeit der Familientreffarbeit im Landkreis Göppingen

Abschlussbericht

Oktober 2020

Niederberger, Marlen; Immerfall, Stefan; Breithaupt, Stefanie

Kontakt

Juniorprof. Dr. Marlen Niederberger
Forschungsmethoden in der Gesundheitsförderung und Prävention
Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
Oberbettringer Str. 200
D-73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon: +49 7171 983-303
E-Mail: marlen.niederberger@ph-gmuend.de

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	1
1 Einleitung.....	5
2 Hintergrund: Relevanz von Familientreffs.....	5
3 Familientreffs im Landkreis Göppingen	6
3.1 Angebote der Familientreffs	8
4 Evaluation der Familientreffs	10
4.1 Forschungsfrage	10
4.2 Methodisches Design	10
5 Workshop mit Familientreffleitungen	15
5.1 Fazit	18
6 Qualitative Interviews mit Familien	19
6.1 Fazit	29
7 Quantitative Befragung der Familien	31
7.1 Fazit	45
8 Corona-Befragung	47
8.1 Fazit	55
9 Abschlussworkshop.....	57
9.1 Fazit	60
10 Gesamtfazit zur Wirksamkeit der Familientreffarbeit	62
11 Literatur	64
12 Anhang	66
12.1 Leitfaden und Postscriptum Interviews mit Familien.....	66
12.2 Fragebögen	69

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wirkanalyse (Wirkmodell in Anlehnung nach Casparia und Barbu 2008).....	10
Abbildung 2: Forschungsdesign	11
Abbildung 3: Ablauf Workshop mit Familientreffleitung	11
Abbildung 4: Ablauf des Abschlussworkshops.....	14
Abbildung 5: Satzergänzungen zu den Angeboten der Familientreffs.....	15
Abbildung 6: Satzergänzung zu der Wirkung der Familientreffs auf Familien	16
Abbildung 7: Satzergänzung zu der Wirkung im Sozialraum	17
Abbildung 8: Satzergänzungen zu Empfehlungen	18
Abbildung 9: Gründe für den Besuch der Familientreffs n=166, eigene Befragung.....	35
Abbildung 10: Wie haben Sie vom Familientreff erfahren? n=166, eigene Befragung.....	36
Abbildung 11: Nutzung der Angebote, n=166, eigene Befragung	36
Abbildung 12: Zufriedenheit mit Familientreffs, n=166, eigene Befragung	37
Abbildung 13: Wirkung der Familientreffarbeit, n=166, eigene Befragung	38
Abbildung 14: Effekte auf Familienalltag, n=166, eigene Befragung	39
Abbildung 15: Wirkung auf die Kinder, n=166, eigene Befragung	40
Abbildung 16: Familiensituation in Corona-Zeiten, eigene CORONA-Befragung, n=22	51
Abbildung 17: Familiensituation während Corona, eigene Corona-Befragung, n=22	52
Abbildung 18: Wirkung Familientreff während Corona	53
Abbildung 19: Was hat bei Corona geholfen? eigene Corona-Befragung, n=22	54

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Überblick Angebote der Familientreffs	9
Tabelle 2: Überblick Interviewpartner_innen.....	12
Tabelle 3: Überblick über Teilnehmende schriftliche Befragung (angegeben sind immer die gültigen Prozente, Prozente sind gerundet).....	31
Tabelle 4: Selbstwirksamkeit der Teilnehmenden; Antworten von 1 „stimme voll und ganz zu“ bis 4 „stimme überhaupt nicht zu“	33
Tabelle 5: Familienklima; Antworten von 1 „stimme voll und ganz zu“ bis 4 „stimme gar nicht zu“	33
Tabelle 6: Zufriedenheiten; Antworten von 1 „ganz und gar unzufrieden“ bis 7 „ganz und gar zufrieden“	34
Tabelle 7: Überblick Faktoranalyse zur Wirkung der Treffs.....	38
Tabelle 8: Gründe zum Besuch, unterteilt nach Region; Skala von 1 „ich stimme voll und ganz zu“ bis 5 „ich stimme gar nicht zu“	41
Tabelle 9: Zufriedenheit nach Region, Skala von 1 „sehr zufrieden“ bis 5 „unzufrieden“	41
Tabelle 10: Effekte nach Selbsteinstufung in eine Schicht, Skala von 1 „ich stimme voll und ganz zu“ bis 5 „ich stimme gar nicht zu“	42
Tabelle 11: Effekte nach Schicht, Skala von 1 „sehr viel“ bis 4 „überhaupt nichts“.....	42
Tabelle 12: Zufriedenheit nach Schicht, Skala von 1 „sehr zufrieden“ bis 5 „unzufrieden“	43
Tabelle 13: Effekte nach Herkunftssprache, Skala von 1 „ich stimme voll und ganz zu“ bis 5 „ich stimme gar nicht zu“	43
Tabelle 14: Effekte nach Herkunftssprache, Skala von 1 „sehr viel“ bis 4 „überhaupt nichts“.....	44
Tabelle 15: Effekte nach subjektiver Nationalität, Skala von 1 „ich stimme voll und ganz zu“ bis 5 „ich stimme gar nicht zu“	44
Tabelle 16: Effekte nach subjektiver Nationalität, Skala von 1 „sehr viel“ bis 4 „überhaupt nichts“	45
Tabelle 17: Coronabeobachtung mit Besucher_innen	47
Tabelle 18: Überblick über Befragte Corona-Befragung (angegeben sind immer die gültigen Prozente, Prozente sind gerundet)	49
Tabelle 19: Zufriedenheiten; Antworten von 0 „ganz und gar zufrieden“ bis 10 „ganz und gar unzufrieden“	50
Tabelle 20: Familienklima; Antworten von 1 „stimme voll und ganz zu“ bis 4 „stimme gar nicht zu“	51
Tabelle 21: Kontakte während Corona, eigene Corona-Befragung, n=22	54
Tabelle 22: Gewünschte Unterstützungsangebote während Corona, eigene Corona-Befragung, n=22.....	55

Zusammenfassung

Familientreffs sind ein Angebot für Familien mit kleinen Kindern im Landkreis Göppingen. Sie zielen insbesondere auf die Stärkung von Familien mit Kleinkindern und letztendlich auf die Verbesserung der Chancengleichheit ab. Mit der vorliegenden Evaluation soll die Wirksamkeit der Familientreffarbeit, insbesondere auf die Familien und den Sozialraum untersucht werden. Dazu wurden von 2019 bis 2020 verschiedene Familientreffs besucht, mit ausgewählten Besucher_innen qualitative Interviews durchgeführt und zwei standardisierte Umfragen mit den Besucher_innen durchgeführt. Zudem wurden mit den Leitungen der Familientreffs und weiteren Akteur_innen des Landkreises zwei Workshops durchgeführt, auch um die Ergebnisse zu diskutieren und gemeinsam konkrete Handlungsempfehlungen für die weitere Arbeit der Familientreffs abzuleiten.

Während der Evaluation wurden die Familientreffs aufgrund der Corona Pandemie geschlossen. Deshalb konnte die ursprünglich geplante zweite Befragung der Besucher_innen über die mittel- und längerfristige Wirkung der Familientreffarbeit nicht durchgeführt werden. Stattdessen wurde in einer zweiten standardisierten Befragung der Besucher_innen das Thema Corona aufgegriffen und explizit gefragt, wie Familientreffs Familien in einer solchen Ausnahmesituation unterstützen können.

Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass die Familientreffs von **Familien unterschiedlicher soziokultureller Hintergründe** besucht werden. Insbesondere Mütter mit Kindern unter drei Jahren werden als zentrale Zielgruppe erreicht. Aber auch Väter und Großeltern nehmen das Angebot wahr. Insgesamt zeigt sich eine gewisse Diversität hinsichtlich der subjektiven Schichtzugehörigkeit, des Migrationshintergrundes und des formalen Bildungsabschlusses. Insbesondere Mütter, die sich selbst der Mittelschicht zuordnen und die eine abgeschlossene Lehre bzw. Hochschulabschluss haben, haben sich bei der Evaluation beteiligt. Knapp die Hälfte der befragten Besucher_innen fühlt sich Deutsch und die anderen fühlen sich auch einem anderen Land zugehörig. Jede/r fünfte Befragte nimmt neben Eltern- und Kindergeld auch andere Sozialleistungen in Anspruch.

Die Besucher_innen sind **sehr zufrieden** mit dem Angebot der Familientreffs und insbesondere mit dem offenen Café. Sie planen auch weiterhin das Angebot zu nutzen. Vor allem die Kompetenz, Souveränität und Freundlichkeit der Leitungen sowie der ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen wird immer wieder betont. Die Befragten geben zum größten Teil an, dass sie die Familientreffs regelmäßig besuchen. Die Teilnahme wird als fester Bestandteil in die Wochenplanung integriert. Die Vorträge werden gern angehört, sind aber nicht der einzige Grund für den Besuch. Den Besucher_innen geht es auch um Abwechslung zum Alltag, um die Möglichkeit des sozialen und fachlichen Austauschs, um eine altersgerechte Spielmöglichkeit für das Kind bzw. die Kinder sowie um die Kontaktmöglichkeit mit anderen Kindern.

Im Rahmen der Evaluation wurden verschiedene Wirkdimensionen identifiziert. Es zeigen sich Effekte auf das Wohlbefinden der Besucher_innen, auf die Selbstwirksamkeit, auf ihr Wissen und das Verhalten in spezifischen kindbezogenen Kontexten und auf den Sozialraum. Es wurde auch reflektiert, ob sich die Effekte unmittelbar nach einem Besuch oder auch darüber hinaus zeigen. **Im Hinblick auf den kurzfristigen Effekt (Output) zeigen sich folgende Erkenntnisse:**

- **Wohlbefinden:** Sowohl die Eltern als auch die Kinder fühlen sich in den Familientreffs sehr wohl. Das liegt auch daran, dass die Besucher_innen ihre Rolle als Mutter bzw. Vater zumindest für kurze Momente zurückstellen können und auch andere Rollen, beispielsweise

die der Freundin oder der Expertin für Kinderfragen wahrnehmen können. Sie genießen es, zusammen mit anderen Besucher_innen in Ruhe einen warmen Kaffee zu trinken und sich über allgemeine, aber auch persönliche Anliegen auszutauschen. Insbesondere die Willkommenskultur der Familientreffs wird positiv hervorgehoben. Einschränkend ist anzumerken, dass die Besucher_innen der städtischen Familientreffs etwas zufriedener sind als die der ländlichen Familientreffs. Wobei die Zufriedenheit generell auf einem hohen Niveau ist. Neue Besucher_innen werden nach den Rückmeldungen unabhängig vom sozialen oder kulturellen Hintergrund und individuellen Eigenheiten freundlich aufgenommen und aktiv eingebunden. So betonen einige befragte Besucher_innen, dass sie sich bereits bei ihrem ersten Besuch sehr wohl in dem Familientreff gefühlt haben. Allerdings geben einzelne Befragte auch an, dass sie zunächst einen anderen Familientreff besucht haben, sich dort aber nicht so wohl gefühlt haben. Dies lag an der Sympathie der Mitarbeiter_innen.

- **Austausch und Vernetzung:** Durch den Besuch der Familientreffs kommen die Besucher_innen in Kontakt mit anderen Familien in ähnlichen Lebenssituationen. Die Familien tauschen sich aus, können Fragen stellen, anderen zuhören, sie im Umgang mit den Kindern beobachten und erhalten durch die anderen Familien aber auch durch die Leitungen und anderen Mitarbeiter_innen der Familientreffs individuelle Rückmeldungen und Hinweise. Dieser offene und informelle Austausch wird von den Besucher_innen sehr geschätzt.
- **Wissens- und Kompetenzzuwachs:** Bei den Besucher_innen zeigen sich positive Effekte auf ihr Wissen und ihre Kompetenz bei einer Bandbreite an kindbezogenen Themen. Betont werden insbesondere Aspekte der Kinderpflege, der Erziehung, der Gesundheit der Kinder sowie Beschäftigungsmöglichkeiten mit den Kindern. Der Wissens- und Kompetenzzuwachs wird zum einen auf die Vorträge zurückgeführt, aber auch auf den niederschweligen und informellen Austausch unter den anderen Besucher_innen und auf die individuellen Hinweise durch die Familientreffleitung bzw. durch die Ehrenamtlichen. Die Mitarbeiter_innen stehen bei individuellen Fragen zur Verfügung und zeigen bei Bedarf auch, wie Eltern mit ihren Kindern in bestimmten Situationen umgehen können.
- **Selbstwirksamkeit:** Auch auf die Selbstwirksamkeit, also auf die subjektive Überzeugung, auch schwierige Situationen erfolgreich bewältigen zu können, zeigen sich positive Effekte. Die meisten Befragten geben an, dass sie sich durch den Besuch des Familientreffs im Umgang mit dem Kind sicherer fühlen. Knapp jede/r dritte Befragte traut sich häufiger, in der Öffentlichkeit seine Meinung zu sagen und knapp die Hälfte hat gelernt, auf andere Menschen zuzugehen und fühlen sich ihrer Aufgabe als Mutter/Vater/Großmutter mehr gewachsen. Durch den Austausch, das Beobachten, aber auch durch konkrete Hinweise durch die Leitungen oder im Rahmen der Vorträge reflektieren sie ihren Umgang mit dem Kind und gewinnen an Selbstvertrauen. Sie vergleichen ihren Erziehungsstil, fühlen sich mitunter bestätigt und sind ggfs. auch bereit, etwas zu verändern.

Im Hinblick auf den mittelfristigen Effekt (Outcome) zeigen sich folgende Erkenntnisse:

- **Verhaltensänderung:** Die Daten deuten an, dass das Gehörte und Erlernte zu Verhaltensänderungen bei den Besucher_innen führt. So werden beispielsweise Hinweise zur gesunden Ernährung, zur Kinderpflege oder zum Tagesablauf in den Alltag integriert. Auch die Partner_innen werden informiert, damit eine Integration in den Familienalltag funktioniert und beide Elternteile entsprechend ihr Verhalten ändern. Dabei ist anzumerken, dass bei Besucher_innen der Unter-/Arbeiterschicht, mit Migrationshintergrund und bei denen,

die den Familientreff schon länger besuchen, die Effekte auf die Verhaltensänderung etwas höher sind. Kein Unterschied zeigt sich dagegen zwischen Besucher_innen der städtischen und ländlichen Familientreffs.

- **Ausbau sozialer Beziehungen/soziale Integration:** In den Familientreffs werden Freundschaften geschlossen. Auch über den Rahmen der Familientreffs hinaus, selbst in Zeiten von Corona, halten die Familien Kontakt und treffen sich. Hier werden informelle Treffen, beispielsweise auf Spielplätzen oder in Cafés, der Austausch über WhatsApp-Gruppen sowie dauerhafte Freundschaften genannt. Den Besucher_innen geht es dabei auch um die Kontakte bzw. Freundschaften der Kinder. Bei der Corona Befragung bestätigt sich, dass sich die Besucher_innen durch das Gehörte und Gelernte auch in schwierigen Lebenssituationen unterstützt fühlen. Insgesamt sind die positiven Effekte auf die soziale Integration bei Besucher_innen der Mittel- und Oberschicht am stärksten.
- **Effekte auf Familienklima:** Es deuten sich Effekte auf das Familienklima an. Knapp jede/r fünfte Befragte gibt an, dass sich durch den Besuch des Familientreffs das Familienleben verändert hat. Zum einen, weil einige Besucher_innen in den Familientreffs auch Rat zu partnerschaftlichen Fragen suchen und zum anderen, weil sie das Gehörte und Erlernte zu Hause umsetzen und die Informationen mit den Partner_innen teilen. Ihnen ist es wichtig, dass sie gemeinsam das neue Wissen umsetzen und neue familiäre Rituale etablieren. Ob diese Veränderungen sich langfristig positiv oder negativ auf die Familien auswirken, kann mit den Daten nicht untersucht werden.
- **Wirkungen im Sozialraum:** Auch auf den Sozialraum deuten sich positive Effekte an. Knapp die Hälfte der Befragten haben im Familientreff von anderen Angeboten in der Gemeinde erfahren und unternehmen nun mehr mit dem Kind. Sie besuchen mit anderen Familien Spielplätze und Cafés. Zudem fühlen sich knapp die Hälfte der Befragten durch den Besuch in ihrem Wohnort wohler. In einem Interview sagt eine Mutter, dass der Wohnort zur „Heimat“ geworden sei. Insgesamt deutet sich an, dass sich die Besucher_innen durch die Erfahrungen und Kontakte, die sie im Familientreff gewonnen haben, in ihrer Wohngegend wohler fühlen und damit steigt auch die Chance, sich im Sozialraum zu beteiligen und ihn positiv wahrzunehmen.

Die positiven Wirkungen auf die Besucher_innen und ihre Kinder zeigen sich besonders deutlich bei den Befragten mit Migrationshintergrund und den Personen, die sich selbst der Unter- bzw. Arbeiterschicht zuordnen. Nur bei den Freundschaften sind die Effekte bei Personen der Mittel- und Oberschicht größer. Ob die Besucher_innen einen Familientreff im ländlichen oder städtischen Raum besuchen, spielt dagegen im Hinblick auf die Wirkung keine Rolle. Langfristige Effekte konnten im Rahmen dieser Evaluation nicht untersucht werden. Die Daten deuten aber an, dass mit der Dauer der Besuche über mehrere Jahre die Wirkungen zunehmen und sich die positiven Effekte verstärken.

Neben den Wirkungen auf die Mütter und Väter deuten sich auch Effekte auf die Kinder an. Insbesondere wenn die Befragten über einen längeren Zeitraum den Familientreff besuchen, nehmen die Eltern Verhaltensänderungen bei ihren Kindern wahr. Das betrifft beispielsweise das Loslösen von der Mutter bzw. dem Vater, das Ess- und Spielverhalten sowie den Umgang mit anderen Erwachsenen. Einige Besucher_innen berichten, dass durch den Besuch der Familientreffs die Eingewöhnung in die Kita erleichtert wurde.

Verbesserungsvorschläge der Besucher_innen beziehen sich vor allem auf die mitunter beengte Raumsituation und die Ausweitung des Angebotes, insbesondere hinsichtlich Vielfalt der Vorträge und Häufigkeit der offenen Cafés. In der Corona-Zeit formulieren sie auch den Wunsch nach Online-Angeboten. Diese Vorschläge decken sich im Wesentlichen mit den

Handlungsempfehlungen der Familientreffleitungen und anderer Praxisakteur_innen. Diese beziehen sich insbesondere auf:

- die Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten
- ausreichend personelle Ressourcen, ggfs. in Abhängigkeit des Angebotes und der Besucherfrequenz des einzelnen Familientreffs
- vielfältige, dauerhafte und regelmäßig abrufbare Kooperationen mit verschiedenen Akteur_innen (u.a. im Beratungs- und Vortragsangebote dauerhaft zu sichern)
- die Notwendigkeit, Strategien zu entwickeln, um neue Familien, insbesondere in herausfordernden Lebenslagen, zu gewinnen (z.B. Erziehung und Gesundheit als geeignete Themen zur Gewinnung neuer Familien)
- die Ausweitung der Öffnungszeiten und der Angebote für kleinere Gruppen (z.B. Vätertreffs)
- die vermehrte und dauerhafte Nutzung digitaler Angebote zur Vernetzung und zum Informationsaustausch (z.B. WhatsApp Gruppen, Newsletter)
- das Aufsuchen öffentlicher Räume im Rahmen des Familientreffs, um die Orte zu nutzen, an denen sich Familien in ihrem Alltag aufhalten (z.B. Spielplätze)
- die Unterstützung der Familientreffleitungen insbesondere bei formalen und rechtlichen Fragen sowie bei der Vernetzung untereinander

Einschränkend ist anzumerken, dass man bei Evaluationen wie der vorliegenden, häufig Verzerrungen zugunsten positiver Antworten vorliegen hat. Hintergrund ist, dass meist Personen an derartigen Befragungen teilnehmen, die dem Konzept positiv gegenüberstehen und auch nur diese erreichbar sind. Personen, die nur ein oder wenige Male den Familientreff besucht haben und dann nicht mehr, konnten im Rahmen dieser Evaluation nicht berücksichtigt werden. Zudem werden mit dem Instrument eines standardisierten Fragebogens eher Personen der Mittel- oder Oberschicht angesprochen. Außerdem fand die Befragung nur auf Deutsch statt. Weitere Informationen würden mehrsprachige Befragungen oder auch die Entwicklung von Routineinstrumenten zur Erfassung der Teilnehmerstruktur ermöglichen. Zusätzlich ist einschränkend hinsichtlich der Wirkungsanalyse anzumerken, dass diese auf Plausibilitätsüberlegungen und nicht – wie eigentlich methodisch erforderlich – auf Wiederholungsbefragungen der gleichen Personen (Panel) beruhen.

1 Einleitung

Der Begriff Familie verweist auf eine Solidargemeinschaft mit vielfältigen Ausgestaltungsmöglichkeiten. Das Zusammenleben von ein oder zwei Elternteilen mit Kindern in einem Haushalt stellt eine Variante dar. Um diese Familien geht es im Folgenden.

Familien mit Kindern benötigen gute Rahmenbedingungen, um den unterschiedlichen Interessen und Anforderungen der Familienmitglieder gerecht zu werden. Derart können Eltern bei ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag unterstützt werden. Wichtige Aspekte sind unter anderem eine ausreichende Infrastruktur, angemessene Mobilitätsangebote sowie gute und qualitätsgesicherte Bildungsangebote. Familiengerechte Rahmenbedingungen können auch dabei unterstützen, soziale Ungleichheiten abzumildern und allen Kindern, unabhängig vom sozialen oder kulturellen Hintergrund, vergleichbare Lebensbedingungen zu geben.

Dazu möchten Familientreffs im Landkreis Göppingen einen Beitrag leisten. Sie wollen Familien in all ihren Erscheinungsformen, aber insbesondere Familien mit Kindern bis zu drei Jahren unterstützen. Die Familientreffs dienen als soziale Anlauf- und Servicestellen und schaffen Begegnungsorte für Kinder, Eltern und Praxisakteure (siehe Konzeption 2015). Seit 2006 gibt es dieses Angebot; mittlerweile sind es insgesamt zwölf Familientreffs. Jeder Treff ist an zwei Tagen in der Woche geöffnet und bietet alltagsnahe Beratung und bedarfsbezogene Bildungsangebote zur Förderung von Kleinkindern.

Geleitet werden die Familientreffs von acht Sozialpädagoginnen, die von ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen und weiteren Personen (insbesondere 2-Euro Kräfte, FSJler, Praktikant_innen und Studierenden) unterstützt werden. Bisherige Evaluationen und die Besucherzahlen deuten auf eine Erfolgsgeschichte hin. Die Konzeption und Umsetzung stößt auf großes Interesse bei Familien mit Kleinkindern und wird gern angenommen.

Mit einer Evaluation zur Wirksamkeit der Familientreffarbeit werden die Befunde vertieft und ausgeweitet. Diese Evaluation ist als Mixed Methods Studie angelegt, bei der qualitative und quantitative Elemente kombiniert werden. Die zentrale Forschungsfrage lautet: **Wie wirkt die Familientreffarbeit auf die Familien und den Sozialraum?**

2 Hintergrund: Relevanz von Familientreffs

Die Familie ist ein Bildungsort. Sie hat einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Kinder und deren Teilhabechancen. Doch die damit zusammenhängenden Aufgaben sind für Eltern nicht immer leicht zu bewerkstelligen. Es gibt unter anderem durch eigene (Bildungs-)biografien oder sozioökonomische Faktoren Unterschiede in den Unterstützungspotenzialen. Besonders Alleinerziehende oder Familien mit Fluchthintergrund stehen hier vor großen Herausforderungen (Lenze 2014; Tophoven et al. 2015) und kommen an ihre Grenzen, u.a. weil sie besonders häufig von Armut betroffen sind.

Familien bei ihren vielfältigen Aufgaben zu unterstützen, ist ein wichtiges Anliegen der Familienpolitik von Bund, Ländern und Kommunen. Familien, egal in welcher Erscheinungsform, brauchen finanzielle Sicherheit, unterstützende Infrastrukturen und gute Bildungsinstitutionen. Eine kooperative und wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Eltern und den entsprechenden Akteuren ist dabei zentral.

In diesem Kontext spielen offene Familientreffs eine wichtige Rolle. Das sind leicht zugängliche Begegnungsorte für Familien mit Kindern, in denen sich Menschen ohne Berührungsängste und ohne Zwang einfinden können, und die professionell begleitet und unterstützt werden. Der Begriff Familientreff ist allerdings nicht eindeutig definiert, sodass mitunter auch von

Eltern selbstorganisierte Treffen oder Familienzentren als Familientreffs bezeichnet werden, die aber stärker auf die Betreuung der Kinder ausgerichtet sind. Offene Familientreffs bieten Familien Unterstützung bei der Bewältigung ihres Alltags sowie bei Bildungs- und Erziehungsfragen. Ihr Auftrag ist insbesondere die Stärkung der Selbstwirksamkeit von Kindern und Familien, die Verbesserung der Lebensqualität und der Abbau von sozialer Ungleichheit. Als sozialräumlich verankerte Angebotsform bieten sie, ähnlich wie Familienzentren, Familien durch intensive Kooperations- und Vernetzungsstrukturen Unterstützung bei der Bewältigung ihres Lebensalltages (Jares 2019).

Offene Familientreffs gibt es in verschiedenen Gemeinden. Gesicherte Zahlen über die regionale Verbreitung existieren nicht. Es deutet sich aber an, dass sie sich vor allem in Baden-Württemberg etabliert haben. Einige solcher Familientreffs wurden bereits evaluiert. Eine groß angelegte Evaluation erfolgte im Rahmen des baden-württembergischen Landesprogramms STÄRKE 2014 (Treptow et al. 2018). Die Befunde bestätigen grundsätzlich das Unterstützungspotenzial und den Beitrag zur gesunden und altersgerechten Entwicklung von Kindern. Die Ergebnisse (Faas et al. 2017) zeigen:

- Offene Angebotsformen sind besonders geeignet, um den Einstieg in die Familien- und Elternbildung zu schaffen (vgl. Lösel et al. 2006).
- Sie arbeiten wohnortnah und adressatenorientiert und können so spezifische Bedürfnisse sowie Präferenzen der jeweiligen Gemeinschaften besonders berücksichtigen (Faas et al. 2017).
- Diese Form ermöglicht vor allem den Zugang zu Familien mit Kindern in den ersten Lebensjahren. In vielen „Offenen Treffs“ werden explizit Familien in unterschiedlichen, besonderen Lebenslagen angesprochen (Treptow et al. 2018).
- Sie sind geeignet, um Eltern auch für andere, mehr formalisierte Angebote zu gewinnen (Treptow et al. 2018).

Die Gründe für den Erfolg offener Familientreffs sind vielfältig. So zeigt sich, dass offene Treffs nicht ausschließlich an der Verwirklichung einer Komm-Struktur ausgerichtet sind, sondern potenzielle Nutzer_innen häufig auch direkt angesprochen bzw. explizit zum Kommen aufgefordert werden (Treptow et al. 2012; Treptow et al. 2018). Zudem werden sie meist so strukturiert, dass die Teilnehmenden einen hohen Handlungsspielraum haben. So haben die Besucher_innen in der Regel vielfältige Gelegenheiten zur Interaktion und Kommunikation in wechselnden Konstellationen oder zur Entwicklung von sozialen Netzwerken (Treptow et al. 2012). Und die Mitarbeiter_innen von Familientreffs sind bemüht, das eigene als auch andere Angebote zu bewerben und so die Angebote der Eltern- und Familienbildung bekannt zu machen (Treptow et al. 2018).

Auch wenn das grundsätzliche Potenzial belegt ist, bleibt bisher weitestgehend unklar, wie die Familientreffs auf die Nutzer_innen wirken und welche konkreten Effekte sich kurz-, mittel- und langfristig auf den Erziehungs- und Bildungsauftrag zeigen. Diese Frage wird mit der Evaluation der Familientreffs im Landkreis Göppingen untersucht. Doch zunächst soll ein kurzer Überblick über die Familientreffarbeit im Landkreis Göppingen gegeben werden.

3 Familientreffs im Landkreis Göppingen

Die ersten Familientreffs im Landkreis Göppingen wurden 2006 eröffnet. Diese stellen ein kostenloses Angebot für Familien dar, welches durch den Landkreis Göppingen in Kooperation mit den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege (DRK Kreisverband Göppingen e.V., Caritasverband Fils Neckar Alb, Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenbezirks Göppingen,

AWO Kreisverband Göppingen e.V.), dem Haus der Familie Göppingen, sowie den Standortkommunen (Gemeindeverwaltungsverband Raum Bad Boll, Deggingen, Ebersbach, Eislingen, Geislingen, Göppingen, Rechberghausen Schurwald, Salach, Süßen und UHINGEN) entstanden ist.

Mittlerweile gibt es 12 Familientreffs an den genannten Standorten. Diese werden von einer (sozial-) pädagogischen Fachkraft geleitet, welche durch die Mitarbeit von Ehrenamtlichen und weiteren Personen unterstützt wird. Wichtige Aufgabe des Kreisjugendamtes ist die Koordination der Familientreffs sowie die Übernahme der Personal- und teilweise auch der Sachkosten.

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes „Familie stärken“, erfüllen die Familientreffs im Landkreis Göppingen die Aufgabe, schon frühzeitig Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten für Familien zu schaffen. Dies gelingt durch die offenen und sehr niederschweligen Angebote der Familienbildung, -beratung und -hilfe.

Die Familientreffs tragen dazu bei, die familienfreundlichen Rahmenbedingungen im Landkreis Göppingen zu verbessern, Familien zu stärken, sowie den Stellenwert von Familien für den Landkreis hervorzuheben. In der pädagogischen Konzeption der Familientreffs werden folgende Ziele formuliert (vgl. Website Familientreffs - Unser Konzept):

- Familientreffs knüpfen mit ihren Angeboten an den Bedürfnissen der Familien an.
- Die Familientreffs sind offen für alle Familien. Sie ermöglichen ihnen einen Zugang zu allen Angeboten, ungeachtet ihrer persönlichen Unterstützungsbedürfnisse.
- Die Familientreffs fördern die Vielfalt der Kulturen, ermöglichen kulturelle und soziale Integration und vermitteln interkulturelle Kompetenzen.
- Die Angebote richten sich schwerpunktmäßig an Familien mit Babys und kleineren Kindern. Diese sollen in den ersten Lebensjahren ihrer Kinder pädagogisch begleitet und unterstützt werden.
- Der Familientreff bietet die Möglichkeit, seine Angebote wohnortnah und unkompliziert in Anspruch zu nehmen

Erreicht werden soll dabei:

1. Stärkung der Erziehungskompetenzen und Erziehungsverantwortung: Durch die Angebote der Familientreffs sollen auch sozial benachteiligte Familien erreicht werden.

2. Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung: Sie bildet die Basis für eine gesunde und leistungsstarke Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

3. Sensibilisierung der Eltern für die altersspezifischen Bedürfnisse ihres Kindes: Eltern erkennen die Bedürfnisse ihrer Kinder und können sie dadurch adäquat fordern und fördern.

4. Hilfe zur Selbsthilfe: Durch den Austausch und Begegnung finden Familien zusammen, um gemeinsam Interessen nachzugehen und sich gegenseitig im Alltag zu unterstützen.

5. Prävention: Hilfen setzen nicht erst bei aktuellen Problemen oder Krisen an. Die Familientreffs arbeiten präventiv und entwickeln soziale Netzwerke im Lebensumfeld von Familien.

6. Integration von sozialen Randgruppen: Durch die Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten sollen Familien erreicht und unterstützt werden, die auf Grund ihrer sozialen Problemlagen in Gefahr sind, an den Rand der Gesellschaft gedrängt zu werden und sich als ausgegrenzt erleben.

7. Förderung der seelischen, geistigen und körperlichen Entwicklung der Kinder: Durch Kontakte mit Gleichaltrigen soll der Aufbau sozialer Kompetenzen unterstützt werden.

8. Hilfestellung im Loslösungsprozess zwischen Mutter und Kind: Vorbereitung auf den Kindergarten und die Berufstätigkeit der Mutter.

9. Der Familientreff soll in der Kommune Anlauf- und Servicestelle für familienrelevante Fragen sein und vor allem zu Fragen im Kleinkindbereich fachkundige Beratung bieten.

3.1 Angebote der Familientreffs

Allen Familientreffs gemeinsam ist das Angebot des offenen Cafés (Tabelle 1). Dieses findet einmal wöchentlich statt und bildet das Kernstück eines jeden Familientreffs. Basierend auf der Komm- und Gehstruktur bietet das offene Café die Möglichkeit für ein zwangloses Zusammenkommen sowie Begegnungsmöglichkeiten für Familien. Ein zentraler Punkt bildet der Austausch der Eltern untereinander, welcher durch die gleichzeitig stattfindende Kinderbetreuung von ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen ermöglicht wird.

Regelmäßig werden in diesem Rahmen das gemeinsame Frühstück sowie Vorträge zu diversen alltagsorientierten, medizinischen und pädagogischen Themen von der Leitung oder von externen Referent_innen angeboten.

Neben den Beratungsgesprächen während des offenen Cafés, gibt es auch die Möglichkeit die regelmäßigen Beratungsangebote bzw. Sprechstunden von Familienhebammen und den Psychologischen Beratungsstellen des Landkreises in Anspruch zu nehmen.

Darüber hinaus gibt es vom Familientreff abhängige, spezielle Angebote. Diese weiteren Angebote, wie z.B. Babytreffs, PEKiP oder die türkische Teestube werden durch die Familientreffleitung mit dem Kreisjugendamt, der Standortkommune und dem jeweiligen Träger abgesprochen.

Die Familientreffs sehen sich als Netzwerke im Gemeinwesen. Sie knüpfen Kontakte zu Kooperationspartnern und regen gemeinsame Projekte entsprechend dem Bedarf und den vorhandenen Ressourcen an.

Tabelle 1: Überblick Angebote der Familientreffs

	Familientreff	Offenes Café mit gemeinsamen Frühstück und verschiedenen Angeboten:			Angebote für Eltern mit Kindern im 1. Lebensjahr:			Muttersprachliche Angebote		Offene Sprechstunde	Komm in Form – Kochen mit Familie	Willkommensbesuche	Beratungsgespräche im Familientreff (nicht im Rahmen des offenen Cafés)
		(offene) Hebammen-sprechstunde	Gesundheits-sprechstunde	Vorträge zu verschiedenen pädagogischen & medizinischen Themen	PEKiP (Prager-Eltern – Kind - Programm)	Baby Treff	Eltern Baby Kurs	Türkische Tee-stube	Türkische Spiel-gruppe				
1	Am Albrauf im Raum Bad Boll		x			x	x			im Rathaus Bad Boll	x	x	x
2	Deggingen		x			x	x					x	x
3	Ebersbach		x		x		x		x			x	x
4	Eislingen		x			x							x
5	Geislingen im Mehrgenerationenhaus		x			x							x
6	Geislingen in der Liebknechtstraße		x			Eltern Kind Treff	x	x	x				x
7	Göppingen Bodelfeld		x				x (Mini Kurs)			x			x
8	Göppingen Haus der Familie		x				x	x			x		x
9	Salach		x									x	x
10	Schurwald		x		x								x
11	Süßen		x								x		x
12	Uhingen		x		x		x					x	x

4 Evaluation der Familientreffs

Im Jahr 2019 wurde die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd mit der Evaluation der Familientreffs beauftragt. Konzept, Vorgehen und Ergebnisse werden im Folgenden vorgestellt.

4.1 Forschungsfrage

Die zentrale Forschungsfrage wurde vom Kreisjugendamt Göppingen vorgegeben. Sie lautet: **Wie wirkt die Familientreffarbeit auf die Familien?** Um diese Frage zu beantworten, wurden in Abstimmung zwischen den beteiligten Mitarbeiter_innen des Kreisjugendamtes und der PH Schwäbisch Gmünd verschiedene Unterfragen formuliert:

- Ist Familientreffarbeit für die Besucherinnen und Besucher nachhaltig?
- Was ist nötig, um die Wirkung für die Familien zu verstärken?
- Welche Unterschiede gibt es zwischen ländlichen und städtischen Familientreffs?
- Wie wirkt sich die Familientreffarbeit im Sozialraum aus?
- Welche Grenzen hat die Familientreffarbeit?
- Welche Empfehlungen lassen sich zur Weiterentwicklung der Familientreffs beschreiben?

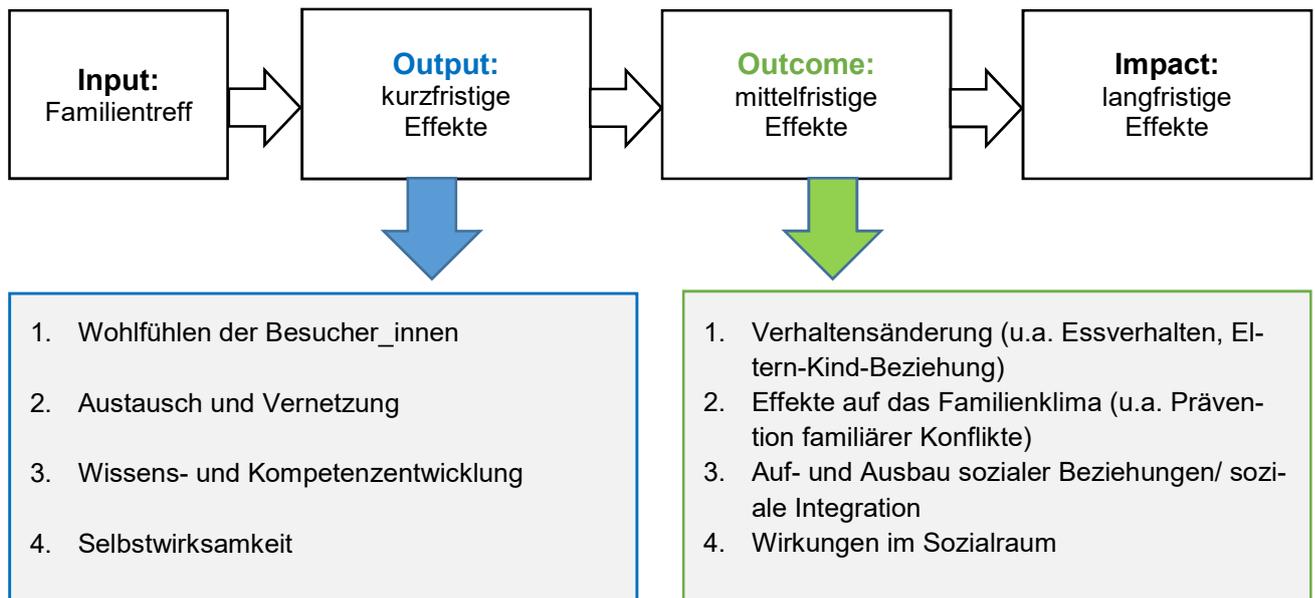


Abbildung 1: Wirkanalyse (Wirkmodell in Anlehnung nach Casparia und Barbu 2008)

4.2 Methodisches Design

Für die Evaluation der Wirksamkeit der Familientreffarbeit ist die Durchführung von verschiedenen qualitativen und quantitativen Erhebungen vorgesehen, deren Ergebnisse abschließend systematisch verglichen und zusammengefasst werden (vgl. Abbildung 1 und Abbildung 2). Untersucht werden schwerpunktmäßig die Wirkungen auf die Familien, differenziert nach verschiedenen Risiko- und Belastungsfaktoren. Dazu gehören die Effekte im Bereich des Wohlbefindens, der Wissens- und Kompetenzentwicklung (u. a. Sozial- und Erziehungskom-

petenz), der Prävention (u. a. familiäre Konflikte) und der Beziehungen (u. a. Eltern-Kind-Beziehung, Freundschaften, soziale Integration). Daneben werden in der Evaluation auch die Wirkungen im Sozialraum erfasst (u. a. Kooperationen).

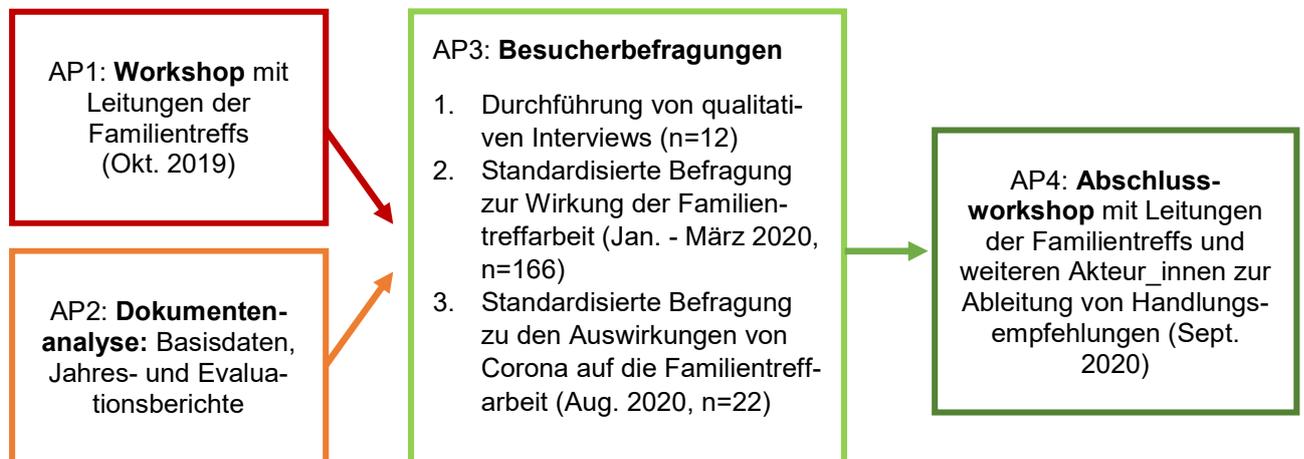


Abbildung 2: Forschungsdesign

Workshop mit den Leitungen der Familientreffs

Zu Beginn der Evaluation wurde ein halbtägiger Workshop mit allen Leitungen der Familientreffs durchgeführt (Abbildung 3). Ziel war es, ihre Perspektive auf die Wirksamkeit der Familientreffs, insbesondere auf die Familien zu erhalten. Der Workshop war als Fokusgruppe konzipiert, das heißt es wurden offen bestimmte Aspekte thematisiert. Zusätzlich wurden Satzergänzungen eingesetzt, um ein differenziertes Bild von allen Leitungen der Familientreffs zu erhalten. Der Workshop wurde digital aufgezeichnet und zusammenfassend transkribiert. Zentrale Äußerungen wurden als Zitate wörtlich abgetippt. Die Themenblöcke dienten als Kategorien für die Auswertung.

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde
2. Vorstellung des Evaluationsdesigns
3. Diskussion verschiedener Themenblöcke mit Satzergänzungen:
 - a) Block 1 Angebot
„Mit den Angeboten der Familientreffs erreichen wir vor allem ...“
 - b) Block 2 Wirkung auf Familien
„Die Besucherinnen und Besucher der Familientreffs wollen in erster Linie ...“
„Wenn Familien den Familientreff regelmäßig besuchen, dann ...“
 - c) Block 3 Wirkung im Sozialraum
„Die Gemeinde profitiert von dem Familientreff, weil ...“
 - d) Block 4 Empfehlungen
„Ich bezeichne die Arbeit im Familientreff als Erfolg, wenn ...“
„Eine große Herausforderung bei der Arbeit für den Familientreff ist...“
4. Abschlussdiskussion

Abbildung 3: Ablauf Workshop mit Familientreffleitung

Dokumentenanalyse

Die vorliegenden statistischen Informationen und Jahresberichte der Familientreffs wurden gesichtet. Seit 2011 erstellt jeder Standort im Zeitraum von zwei Jahren einen Jahresbericht. Die

Informationen flossen insbesondere in die Entwicklung der Erhebungsinstrumente der verschiedenen Teilstudien ein und werden in dem vorliegenden Bericht deshalb nicht gesondert ausgewertet.

Qualitative Interviews mit ausgewählten Besucher_innen

Die Interviews wurden mit Hilfe eines Leitfadens durchgeführt, bei dem zentrale Fragen offen formuliert wurden. Die Reihenfolge und genaue Formulierung der Fragen wurde im Interview angepasst, um eine möglichst natürliche Gesprächssituation zu schaffen. Die Fragen fokussieren auf mögliche kurz-, mittel- und langfristige Wirkeffekte auf Familien und den Sozialraum.

Die Stichprobenziehung wurde nach dem Prinzip der Varianzmaximierung vorgenommen, d.h. die Interviewpartner_innen sollten sich in möglichst vielen Merkmalen unterscheiden. Ziel war es, eine maximale Heterogenität hinsichtlich Geschlecht, Migrations- und Bildungshintergrund, Kinderanzahl und Erfahrungen mit dem Familientreff zu bekommen. Außerdem sollten die Interviewpartner_innen von verschiedenen Familientreffs sein. Aus diesem Grund haben die Leitungen anonymisiert Vorschläge unterbreitet und auf dieser Basis wurden vom Evaluationsteam die Interviewpartner_innen ausgewählt. Die erste Kontaktaufnahme erfolgte durch die Leitungen. Den Ort und den Zeitpunkt des Interviews konnten die Interviewpartner_innen selbst wählen. Die meisten entschieden sich für ein Interview während des offenen Cafés, weil zu diesem Zeitpunkt auch die Kinder gespielt haben und die Leitungen bzw. Ehrenamtlichen nach den Kindern schauen konnten. Alle Interviews wurden von einer geschulten Mitarbeiterin durchgeführt und digital aufgezeichnet. Vor dem Interview haben alle Interviewpartner_innen eine informierte Einverständniserklärung unterzeichnet. Die Interviews fanden von November 2019 bis Februar 2020 statt. Einen Überblick über die Interviewpartner_innen zeigt folgende Tabelle.

Tabelle 2: Überblick Interviewpartner_innen

Nummer	Akronym	Geschlecht	Familientreff	Dauer des Interviews	Ort des Interviews	Hinweise zur Familie (z.B. Kinderanzahl)	Hinweise zur Person (z.B. türkisch)
1	Herr Ludwig	männlich	Uhingen	31:24 Minuten	Nebenraum im Familientreff	1 Kind (fast zwei Jahre)	deutsch, beide Elternteile berufstätig
2	Frau Becker	weiblich	Uhingen	43:23 Minuten	Nebenraum im Familientreff	2 Kinder (1,5 und 4 Jahre)	Eltern beide russischer Herkunft
3	Frau Winter	weiblich	Ebersbach	30:52 Minuten	Nebenraum im Familientreff	3 Kinder zwischen 3 – 8 Jahren erwartet ihr viertes Kind	deutsch
4	Frau Seefeld	weiblich	Uhingen	40:55 Minuten	Nebenraum im Familientreff	2 Kinder (4 Monate; 3 Jahre)	verheiratet, Ehemann: türkische Herkunft; Frau Seefeld: halb türkisch halb deutsch
5	Frau Mehrtens	weiblich	Geislungen Liebknechtstraße	48:23 Minuten	Nebenraum im Familientreff	3 Kinder (1; 3; 6 Jahre)	verheiratet,

Num-mer	Akro-nym	Ge-schlecht	Fami-lientreff	Dauer des In-ter-views	Ort des In-ter-views	Hinweise zur Familie (z.B. Kinderan-zahl)	Hinweise zur Person (z.B. türkisch)
							Beide Elternteile stammen ursprünglich aus Kasachstan
6	Frau Fröhlich	weiblich	Schurwald Rechberghausen	51:57 Minuten	Göppingen bei Frau Fröhlich zu Hause	1 Kind (1 Jahr)	Verheiratet, deutsch, beide Elternteile Akademiker
7	Frau Decker	weiblich	Ebersbach	37:24 Minuten	Nebenraum im Familientreff	1 Kind (1,5 Jahre)	verheiratet, Ursprünglich aus Bosnien, seit 6 Jahren wohnhaft in Deutschland Mann: deutsch
8	Frau Stern	weiblich	Schurwald Rechberghausen	32:48 Minuten	Nebenraum im Familientreff	1 Kind (2,5 Jahre)	verheiratet, deutsch
9	Frau Baumgärtner	weiblich	Geislingen Liebnechtstraße	38:10 Minuten	Nebenraum im Familientreff	2 Kinder (4; 6 Jahre)	alleinerziehend
10	Frau Wein	weiblich	Uhingen	38:09 Minuten	Nebenraum im Familientreff	2 eigene erwachsene Kinder; betreut 4 Kinder als Tagesmutter	Tagesmutter, deutsch
11	Frau Lauter	weiblich	Uhingen	42:22 Minuten	Bei Frau Lauter zu Hause in Uhingen	3 Kinder (6 Monate, 2; 4 Jahre)	verheiratet, deutsch, Ehemann türkischer Herkunft
12	Frau Sänger	weiblich	Schurwald Rechberghausen	1:10:10 Stunden	Nebenraum im Familientreff	1 Kind (19 Monate) erwartet ihr zweites Kind	verheiratet, deutsch

Die Auswertung der Interviews erfolgte auf Basis von Transkripten mit der qualitativen Inhaltsanalyse (Mayring 2015). Ziel ist es die Bandbreite an Äußerungen herauszuarbeiten.

Standardisierte Befragung der Besucher_innen

Mit der standardisierten Befragung der Besucher_innen der Familientreffs wird die Wirkung auf die Kinder, die Besucher_innen und ihre Familien erfasst. Der Fragebogen enthält folgende Blöcke:

- I. Fragen zum Familientreff, hier geht es u.a. um die Gründe für den Besuch, um die Nutzung der verschiedenen Angebote, die Häufigkeit der Besuche, die Zufriedenheit und um die Wirkung

- II. Fragen zur Familie, hier geht es um das Familienklima¹ und die Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen
- III. Angaben zur Person²

Die Befragung fand vom Januar bis März 2020 statt.³ Die Fragebögen wurden in den Familientreffs ausgelegt. Die Besucher_innen hatten die Möglichkeit, sie während der offenen Cafés auszufüllen und in einen vorbereiteten Briefkasten zu werfen. Dadurch sollte die Anonymität gewährleistet werden.

Die Befragten konnten auch angeben, ob sie bei einer erneuten Befragung teilnehmen würden. Wenn ja, wurden sie gebeten einen Code anzugeben, der eine Zuordnung der beiden Fragebögen unter Wahrung der Anonymität erlaubt. Ziel dieser zweiten Befragungsrunde war es, weitergehende Analysen über die Wirkungen der Familientreffs durchzuführen. Angenommen wurde, dass je länger jemand den Familientreff besucht, desto eher und stärker zeigen sich Effekte auf den verschiedenen Ebenen.

Die zweite Befragungsrunde konnte wegen der Corona-Pandemie nicht in der geplanten Form durchgeführt werden. Stattdessen wurde in Absprache mit den zuständigen Mitarbeiter_innen beim Kreisjugendamt entschieden, eine zweite Befragung durchzuführen, und zwar mit dem Schwerpunkt auf die Frage, wie können Familientreffs während und nach der Corona Pandemie unterstützen. Diese Befragung fand im August 2020 statt. Hier wurden alle Besucher_innen eingeladen, die ihre Kontaktdaten zur Verfügung gestellt haben. Das waren 66 Personen. Zudem wurde über WhatsApp-Gruppen der verschiedenen Familientreffs ein Link zur Befragung verteilt.

Partizipative Ableitung von Handlungsempfehlungen

Alle Ergebnisse der vorhergehenden Analysen wurden auf einem Abschlussworkshop (Abbildung 4) den Leitungen der Familientreffs präsentiert und diskutiert. Eingeladen wurden auch andere relevante Akteur_innen der Familientreffs (Leiter_innen, Kooperationspartner_innen). Das Einladungsmanagement erfolgte durch eine Mitarbeiterin des Kreisjugendamtes. Der Abschlussworkshop fand im September 2020 statt und war für drei Stunden angesetzt.

09.00 Uhr	Begrüßung und Vorstellung
09.15 Uhr	Vortrag: Ergebnisse der Evaluationsstudie
09.35 Uhr	Offene Fragen zum Vortrag
09.45 Uhr	I Diskussion der Handlungsempfehlungen in Kleingruppen
10.25 Uhr	Pause
10.40 Uhr	II Diskussion der Handlungsempfehlungen in Kleingruppen
11.20 Uhr	Individueller Gallery Walk: Sichtung der Ergebnisse
11.30 Uhr	Gemeinsamer Gallery Walk: Sichtung der Ergebnisse
11.55 Uhr	Individuelle Priorisierung der Handlungsempfehlungen
12.00 Uhr	Ende

Abbildung 4: Ablauf des Abschlussworkshops

¹ Die Messung Familienklima erfolgte in Anlehnung an STEG-Studie (Fischer et al. 2011). Die Zufriedenheit mit bestimmten Bereichen orientierte sich am Ravensburger Elternsurvey (Bertram & Spieß 2011).

² Fragen zur Selbstwirksamkeit (Skala von GESIS, Skala ASKU (Beierlein et al. 2012).

³ Während der Befragungsphase brach die Corona-Pandemie aus und im März 2020 wurden Kitas, Schulen und auch die Familientreffs geschlossen. Aus diesem Grunde wurde die Befragung etwas früher beendet, als ursprünglich geplant.

5 Workshop mit Familientreffleitungen

Der Workshop mit den Familientreffleitungen fand im Oktober 2019 in einem neutralen Tagungshotel statt. Neben dem Evaluationsteam waren alle Leitungen und die zuständige Mitarbeiterin vom Kreisjugendamt anwesend. Ziel war es, einen ersten explorativen Eindruck von der Arbeit und den Wirkungen der Familientreffs zu erhalten und auch Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten zwischen den Familientreffs herauszuarbeiten.

Im Folgenden werden die Ergebnisse des Workshops zusammengefasst. Unterteilt werden sie anhand der zentralen Kategorien Angebote, Wirkung auf Familien, Wirkungen im Sozialraum und Empfehlungen für die weitere Arbeit der Familientreffs. Bei jeder Kategorie werden auch die einzelnen Antworten der Familientreffleitungen auf die Satzergänzungen präsentiert.

Angebote der Familientreffs

Satzergänzung 1: Mit den Angeboten der Familientreffs erreichen wir vor allem...

- ... Familien aus der unteren und mittleren Mittelschicht.
- ... alle Familien mit Babys und Kleinkindern von 0 bis 3 Jahren.
- ... alle Familien (mit Kindern von 0-3), die Kontakte suchen, Fragen haben, gemeinsame Zeit erleben wollen.
- ... Mütter mit Babys und Kleinkindern im oberen Filstal
- ... Mütter mit 1 bis 2 Kindern.
- ... Mamas mit kleineren Kindern/ Babys.
- ... Familien mit Babys und Kleinkindern.
- ... interessierte Mütter mit Kleinkindern.
- ... Mütter mit Babys und Kleinkindern aus allen kulturellen Kreisen.

Satzergänzung 2) Die Besucherinnen und Besucher der Familientreffs wollen in erster Linie ...

- ... Kontakt, Austausch und Information.
- ... sich austauschen, Kontakte knüpfen und eine schöne Atmosphäre genießen.
- ... Austausch und eine offene Anlaufstelle ohne Verpflichtungen.
- ... gehört werden.
- ... Sicherheit. (Sicherheit im Umgang mit dem Kind)
- ... Kontakte knüpfen.
- ... sich und ihre Kinder in der Gemeinschaft erleben.
- ... Kontakt zu den anderen Teilnehmerinnen finden.
- ... Anschluss finden.
- ... Rat holen.
- ... Sozialkontakte für ihr Kind.

Abbildung 5: Satzergänzungen zu den Angeboten der Familientreffs

Mit den Angeboten der Familientreffs werden nach den Angaben der Leitungen vor allem Familien mit Kindern bis zu drei Jahren erreicht (Abbildung 5). Dies liegt auch daran, dass die meisten Familientreffs vormittags das offene Café anbieten und andere Eltern hier keine Zeit haben. Laut allen Familientreffleitungen sind die Mehrzahl der Besucher_innen Mütter mit ihren Kindern, die auch häufig in Elternzeit sind. Väter und Großeltern oder andere Besucher_innen nehmen das Angebot deutlich seltener wahr.

In den Familientreffs sind überwiegend Familien aus der unteren und mittleren Mittelschicht anzutreffen. Einige Leitungen merken an, dass vor allem Mütter/Väter erreicht werden, die auf dem Arbeitsmarkt weniger Chancen haben.

In Bezug auf den Bildungshintergrund sind die Gruppen nach Einschätzung der Leitungen gemischt. Bei einigen Familientreffs liegt der Migrationshintergrund bei 90%. Auch Flüchtlingsfamilien kommen vermehrt in den Familientreff. In einem Familientreff äußerte sich eine Mutter mit den Worten: „jetzt ist ja bald niemand mehr da, mit dem ich schwätzen kann“. In anderen

Familientreffs geht der Anteil der Besucher_innen mit Migrationshintergrund in den letzten Jahren zurück und stattdessen kommen immer mehr deutsche Frauen.

Die Leitungen betonen, dass es in den Familientreffs Unterschiede bei der Besucherstruktur gibt. Sie nehmen Unterschiede zwischen ländlichen und städtischen Familientreffs wahr: Je ländlicher der Familientreff liegt, desto geringer sei der Anteil an Besucher_innen mit Migrationshintergrund. Es wird vermutet, dass viele bedürftige Familien im ländlichen Raum nicht in die Familientreffs kommen, da die Hemmschwelle zu hoch ist. Außerdem wird angemerkt, dass vor allem im ländlichen Bereich bedürftige Familien eher schwer zu erreichen sind.

In Abhängigkeit des konkreten Angebots des Familientreffs und der Uhrzeit werden unterschiedliche Besucher_innen erreicht. Zum Frühstück kommen eher bildungsbenachteiligte Frauen in den Familientreff.

Wirkung der Familientreffs auf Familien

Satzergänzung 3) Wenn Familien den Familientreff regelmäßig besuchen, dann...

- ... können wir die Eltern-Kind-Beziehung positiv unterstützen.
- ... zeigen sich Entwicklungsschritte.
- ... entstehen Freundschaften untereinander (soziale Familie temporär).
- ... öffnen sie sich, beginnen zu fragen und fassen Vertrauen.
- ... entsteht eine gute „Gruppendynamik“.
- ... entstehen Beziehungen zwischen Familien und der Familientreffleitung.
- ... entstehen soziale Kontakte und die Kinder werden zunehmend selbstständiger und sicherer.
- ... bekommen sie mehr und mehr Interesse an Erziehungsfragen.
- ... fühlen sie sich wohl und geborgen.
- ... ist es mit der Zeit wie eine zweite Familie.

Abbildung 6: Satzergänzung zu der Wirkung der Familientreffs auf Familien

Laut den Leitungen der Familientreffs zeigen sich auf unterschiedlichen Ebenen **Wirkungen** auf die Besucher_innen und die Kinder (Abbildung 6).

- **Mütter/Väter:** Die Unsicherheiten der Eltern, bezüglich der Entwicklungsschritte ihrer Kinder, werden nach Ansicht der Leitungen reduziert. Mütter erkennen, wo sie Unterstützung brauchen und dass sie für sich selbst etwas (therapeutisch) machen müssen. Die Mütter/Familien lernen im Familientreff eine andere Gesprächskultur über Erziehung und über ihr Familienleben kennen (1.Aufnahme, 45:00-45:15). Kritisch angemerkt wird allerdings, dass ein Familientreff keine Therapie oder begleitende Beratung übernehmen kann. Eine Familientreffleitung drückt es folgendermaßen aus „*Wir sind keine Stelle die Beratungen durchführt. Wir können nur Wege aufzeigen, aber mit Beratungen sind wir überfordert.*“ (1.Aufnahme, 57:53-58:12) Die Frauen werden selbstbewusster, was jedoch von den jeweiligen Familien bzw. den Männern nicht immer geschätzt wird. Die Besucher_innen der Familientreffs im ländlichen Bereich benötigen nach Angaben der Leitungen mehr Zeit, um Vertrauen zu finden, sich zu öffnen, Schwierigkeiten zuzugeben und über ihre eigenen Probleme zu sprechen. In den Familientreffs im ländlichen Bereich wurde das Problem der "sozialen Kontrolle" und des "Gesicht wahren zu müssen" thematisiert.
- **Kinder:** Gerade, weil die Kinder mit ihren Eltern häufig über einen längeren Zeitraum und regelmäßig den Familientreff besuchen, können die Leitungen auch Entwicklungen der Kinder beobachten. Körperliche und soziale Entwicklungen der Kinder werden sichtbar und können bei Bedarf auch unterstützt werden. Zudem beobachten die Leitungen, dass die Kinder beginnen, sich zunehmend von ihren Eltern zu lösen und auch ohne sie, zumindest

eine Zeit lang, zu spielen. Sie lernen bei den Besuchen, sich an die Regeln des Familientreffs zu halten. So betonen einige Leitungen, wie wichtig es ist, dass die Kinder am Tisch und nicht beim Spielen essen.

Wirkung im Sozialraum

Satzergänzung 4) Die Gemeinde profitiert von dem Familientreff, weil ...

- ... es eine Anlaufstelle für Austausch und Bildung vor Ort gibt.
- ... Familien eine Anlaufstelle haben und Unterstützung bekommen.
- ... wir eine Anlaufstelle für alle Familien sind, ohne Voranmeldung.
- ... wir mitten hineinwirken. Wir sind präsent und wirken in die Flächen (Entstehung neuer/ oder Wiederbelebung der Krabbelgruppen).
- ... Angebote für Kinder unter 3 Jahren sehr begrenzt sind.
- ... sie direkten Kontakt mit Bürgern haben und so Familien besser erreichen können.
- ... sie ein „fast kostenfreies“ Angebot für Familien mit (Klein-) Kindern haben.
- ... Aushängeschild für Familienfreundlichkeit.
- ... sie den Familientreff als „Alternativangebot“ zu fehlenden Krippenplätzen benutzen.
- ... Kindergartenvorbereitung und Kindergartenersatz.
- ... sie ein gutes Bildungsangebot für Familien mit kleinen Kindern haben.

Abbildung 7: Satzergänzung zu der Wirkung im Sozialraum

Aus Sicht der Familientreffleitungen profitieren die Gemeinden von dem Angebot (Abbildung 7), insbesondere als Aushängeschild für Familienfreundlichkeit. So werden Familien auf das Angebote hingewiesen, insbesondere weil Krippen- und Kita-Plätze begrenzt sind. Allerdings deutet sich hier auch Kritik an, weil sich die Familientreffs vom Landkreis bzw. den Gemeinden relativ wenig unterstützt fühlen, insbesondere wenn es um Vernetzung und Austausch mit anderen Einrichtungen im Sozialraum bzw. im Landkreis geht. Zudem wünschen sie sich eine Berücksichtigung, wenn in den Gemeinden neue Familienzentren, Kitas oder ähnliche Einrichtungen gebaut bzw. eröffnet werden.

Dennoch verweisen sie auf verschiedene Kooperationen mit Kindergärten, Seniorenheimen, Spielgruppen der katholischen Kirche, Gesundheits- und Jugendämter (Bereitstellung von Referent_innen), Hebammen, Beratungsstellen, Kinderärzt_innen, Tagesmütterverein oder Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren. Der regelmäßige Austausch mit lokalen Bürgermeister_innen, Pfarrer_innen und anderen Kooperationspartner_innen wird als sehr wichtig erachtet.

Empfehlungen

Satzergänzung 5) Ich bezeichne die Arbeit im Familientreff als Erfolg, wenn ...

- ... wir durch unsere Angebote zur guten Eltern-Kind Bindung beitragen konnten.
- ... die Besucherin mir Rückmeldung gibt, dass sie von unserem Gespräch und Infos Nutzen hat.
- ... Eltern Freude an der Erziehungsverantwortung zeigen.
- ... die Eltern regelmäßig kommen und sich untereinander und mit mir (Referent) austauschen
- ... die Familien neue Sichtweisen für sich entdecken und für sich eigene Wege finden.
- ... Frauen mit Vertrauen und Freude zu uns kommen.
- ... Familien wiederkommen und Empfehlungen umsetzen.
- ... die Familien den Familientreff oft besuchen und profitieren vom Austausch miteinander oder mit Fachkraft/ Referent.
- ... Familien gestärkt sind, und in der Lage Schwierigkeiten selbst zu lösen.
- ... Familien gerne kommen.

Satzergänzung 6) Eine große Herausforderung bei der Arbeit für den Familientreff ist ...

- ... allen gleichzeitig gerecht zu werden.
- ... allen Müttern und Kindern gerecht zu werden.
- ... unterschiedliche Nationalitäten und „Bildungen“ unter einen Hut zu bringen.
- ... sind die kleinen Räumlichkeiten.
- ... der Zugang zu „bedürftigen“ Familien.

... allen Besucher/-innen gerecht zu werden.
... eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich jeder willkommen und wertgeschätzt fühlt.
... Räumlichkeiten zeigen teilweise Grenzen auf.
... das Fehlen eines zusätzlichen Raumes für Beratungen und Vorträge.
... eine große Menge von Besucherinnen.
... dass man unheimlich flexibel sein muss, mit den Vorgehensweisen, Sichten und oft unter erschwerten Bedingungen (Lärm...) arbeiten muss.
... Eltern mit wenig "Sozialkompetenz" in den Treff zu integrieren, dass sie weniger ihren "Mangel" und mehr ihre Fähigkeiten wahrnehmen.

Abbildung 8: Satzergänzungen zu Empfehlungen

Für die Leitungen ist die Arbeit in den Familientreffs ein Erfolg, wenn sich positive Effekte auf Mütter und Kinder zeigen und sie auch gern wiederkommen (Abbildung 8). Die zentralen Herausforderungen liegen in der Heterogenität der Besucher_innen und den Räumlichkeiten. Einige Leitungen sprechen offen den Bedarf nach größeren Räumlichkeiten an oder zumindest nach größeren Zeitfenstern, weil Räume geteilt werden müssen und entsprechend immer wieder aufgeräumt werden muss. Auch die Unterstützung durch weitere Mitarbeiter_innen (Ehrenamtliche, Fachkräfte) wird gewünscht.

Die Leitungen wünschen sich mehr Vernetzung in den Sozialraum. Explizit angesprochen werden u.a. Kooperationen mit Kitas. Hier sind kurze Wege und eventuell die Unterbringung in gemeinsamen Räumlichkeiten erwünscht. Gerade bei Neubauten sollte dieser Aspekt mehr beachtet werden als es bisher geschehen ist. Allerdings herrscht Unsicherheit inwiefern dies von den Kommunen auch gewünscht und gefördert wird. So wird angemerkt:

Familientreffleitung: Es sind Kinderhäuser neu gebaut worden, es wäre möglich gewesen Familientreffs dort zu integrieren, doch von Gemeinde war dies nicht gewollt (2. Aufnahme, 35:08-35:21)

5.1 Fazit

Die Familientreffs sprechen eine heterogene Bevölkerungsgruppe an. Insbesondere Mütter von Kindern bis zu drei Jahren besuchen die Familientreffs.

Es zeigen sich auch Unterschiede zwischen den Familientreffs. In Abhängigkeit der Lage und des Sozialraumes finden sich Unterschiede bei der Besucherstruktur, der Wahrnehmung der Angebote und der Wirkungen. Deutlich wird aber, dass nach den Erfahrungen der Leitungen die Familientreffs positive Wirkungen auf Eltern und Kinder zeigen. Um den Besucher_innen ein vielfältiges Angebot bieten zu können, sind die Kooperationen in den Gemeinden und der regelmäßige Kontakt zu ihnen wichtig.

6 Qualitative Interviews mit Familien

Mit ausgewählten Besucher_innen wurden qualitative leitfadengestützte Interviews durchgeführt. Ziel war es, einen Eindruck über die Wirkung der Familientreffs zu erhalten. Die Ergebnisse wurden auch bei der Entwicklung des standardisierten Fragebogens für Familien berücksichtigt. Im Folgenden werden die Ergebnisse der qualitativen Interviews mit den Besucher_innen vorgestellt. Die Gliederung orientiert sich an den zentralen Fragestellungen im Interview.

Wie haben die Befragten von den Familientreffs erfahren?

Die Befragten haben auf unterschiedlichen Wegen von den Familientreffs gehört. Einige berichten, dass sie nach der Geburt des ersten Kindes einen Brief von der Stadt erhalten, und anschließend Besuch von den Leitungen bekommen haben. In diesem Zusammenhang haben sie auch vom Familientreff erfahren und wurden persönlich eingeladen. Andere haben über Freund_innen oder Bekannte, durch das Gemeindeblatt, die Hebamme oder durch einen Kurs im Haus der Familie der Stadt Göppingen zum Thema Kinderpflege oder einem PEKiP Kurs davon erfahren. Deutlich wird an den Schilderungen, dass die Familientreffs aktiv beworben wurden und das Angebot grundsätzlich auf Interesse stößt.

Seit wann besuchen die Befragten den Familientreff?

Die Befragten kommen zum ersten Mal in den Familientreff, wenn die Kinder einige Wochen oder einige Monate alt sind. Zwei Befragte berichten aber auch, dass sie sogar schon vor der Geburt des ersten Kindes da waren. Eine Befragte betont, dass sie nach einem Umzug Kontakt zu anderen Müttern gesucht hat und deshalb den Familientreff aufgesucht hat. Entsprechend kommen die meisten Befragten teilweise seit Jahren in den Familientreff. So berichtet eine Mutter, dass sie bereits mit ihrem ersten Kind vor knapp sechs Jahren das erste Mal einen Familientreff besucht hat und nun auch mit ihrem dritten Kind regelmäßig kommt.

Wie häufig kommen die Befragten in den Familientreff?

Alle Befragten kommen regelmäßig in den Familientreff. Die meisten versuchen wöchentlich zu kommen. Ausnahme ist beispielsweise, wenn die Kinder krank sind. Die Befragten betonen, wie wichtig es für sie ist, hier eine Regelmäßigkeit einzuhalten. Die Interviewpartner_innen betiteln den Besuch im Familientreff als festen Bestandteil ihrer Wochenplanung und eine Mutter nennt es sogar „Pflichtprogramm“:

*Frau Lauter: ... Also das ist eigentlich donnerstags Pflichtprogramm dahin zu gehen.
#00:03:29.5#*

Frau Säger: ...Also schon, nee, also wir kommen eigentlich echt wirklich gerne auch regelmäßig. Das gehört schon zu unserem festen Programm dazu. #00:10:10.3#

Wie war der erste Besuch im Familientreff?

Die Befragten wurden im Interview gebeten, den ersten Besuch im Familientreff zu schildern. Alle Befragten berichten, dass sie sehr gut aufgenommen wurden. Die Leitungen, die Ehrenamtlichen oder andere Mütter haben den persönlichen Kontakt gesucht, sich mit ihnen unterhalten und sie aktiv eingebunden. Sie wurden rumgeführt und die Regeln und Routinen wurden erklärt. Die Befragten beschreiben den Empfang als freundlich, sehr nett, herzlich und offen. Die Atmosphäre wird überwiegend als gemütlich beschrieben.

Die Befragten haben den Besuch als Abwechslung zum normalen Alltag als Mutter/Vater wahrgenommen und hatten auch das Gefühl, dass sich ihre Kinder wohl fühlen, auch wenn sie sich

beim ersten Besuch meist noch nicht von den Eltern gelöst haben. Der befragte Vater berichtet, dass er der einzige Mann war und dass es komisch unter so vielen Frauen war, aber auch er wurde freundlich empfangen. Die Befragten haben sich von Anfang an sehr wohl in den Familientreffs gefühlt. Einige machen deutlich, dass sie sofort wussten, dass sie wiederkommen würden.

Frau Baumgärtner: Mit einem positiven Gefühl. Dass es nett war, vor allem auch, dass man rausgekommen ist, dass man halt noch was anderes sieht außer Baby ... und Mama-Sein. Und ich wusste, dass ich da auf jeden Fall öfters hingehen werde. #00:07:24.3#

Einige Befragte berichten, dass sie sich auch einen zweiten Familientreff angeschaut haben, sich aber bewusst für einen entschieden haben. Das Hauptkriterium schien dabei das Wohlbefinden und die Sympathie der Mitarbeiter_innen zu sein.

Welche Erwartungen haben die Besucher_innen an die Familientreffs?

Die Erwartungen vor dem ersten Besuch eines Familientreffs waren sehr unterschiedlich. Einige Befragte geben an, dass sie keine Erwartungen hatten, sondern ganz offen in den Familientreff kamen. Andere berichten von konkreten Wünschen. Sie suchten den Kontakt und den Austausch mit anderen Müttern/Vätern. Dies wird insbesondere von Neuzugezogenen und beim ersten Kind erwähnt. Andere Befragte geben an, dass sie eine Abwechslung zu ihrem Alltag suchten und einfach mal unter Leute kommen wollten. Sie wünschen sich, dass ihr Kind mit anderen, in etwa gleichaltrigen Kindern, spielen kann. Vor allem beim ersten Kind spielt der Kontakt zu anderen Kindern und die Möglichkeit zum Spielen und Interaktion eine große Rolle für den Besuch der offenen Cafés. Typische Erwartungen formuliert Frau Fröhlich:

Frau Fröhlich: Also schon, dass wir hier mal unter Leute auch kommen. Weil ich denke, er muss sich auch ein bisschen dran gewöhnen, dass mal ab und zu jemand um uns rumschwirrt oder dass halt ab und zu mal ein bisschen mehr Trubel ist, weil hier ist halt echt ruhig Gegend. Das ist einfach so. Er hat noch kein Geschwisterchen, dementsprechend ist das schon mal nicht schlecht. Und dadurch, dass er so ein bisschen ängstlich anderen Leuten gegenüber ist, was ja nun für sich gut ist, habe ich mir gedacht, das ist vielleicht gar nicht so blöd, wenn wir ab und zu mal andere Menschen treffen, außer beim Einkaufen. #00:10:28.5#

Warum besuchen die Mütter und Väter den Familientreff?

Auf die Frage warum die Befragten den Familientreff besuchen, gibt es zwei zentrale Antworten. Einerseits betonen die Befragten, dass ihr Kind bzw. ihre Kinder im Familientreff viel Spaß haben und sehr gern hingehen. Andererseits genießen auch die Mütter bzw. Väter die Auszeit, die Möglichkeit, entspannt einen Kaffee trinken zu können, sich mit Müttern/Vätern austauschen zu können, soziale Kontakte zu pflegen und ihrem Kind beim Spielen zuschauen zu können. Sie genießen die Auszeit und Ruhe und nutzen sie zum Entspannen. Eine Mutter nennt diese Zeit „Therapiestunde“

Frau Lauter: ... wirklich einzeln gehen die auf die Fragen ein und richtig intensiv. Das ist auch super. Du fühlst dich einfach angehört, dass jemand dir zuhört. ... Also das ist so eine kleine Therapiestunde, sage ich immer. Also es ist wirklich eine Therapiestunde für Mamas. #00:28:02.7#

Zudem sehen die Befragten diverse positive Effekte auf die Entwicklung ihres Kindes. Viele Befragte berichten, dass sich die Kinder mit der Häufigkeit der Besuche immer öfter von ihnen lösen und auch selbstständig mit anderen Kindern oder den Ehrenamtlichen spielen. Auch die

Möglichkeit mit Kindern aus anderen Nationalitäten zusammenzukommen und ggfs. die deutsche Sprache zu üben, wird als Grund für den Besuch angeführt.

Frau Baumgärtner: Fürs Kind ist es sehr gut mit anderen Kindern spielen, Vorbereitung für die Kindergartenzeit. Das Kind ist auch ein bisschen ausgepowert, es kommt einfach auch raus. Ich find es gut. #00:18:49.2#

Auch die Vorträge und das Bastelangebot werden als Gründe für die Besuche aufgeführt.

Frau Stern: Für mich natürlich auch ein Austausch mit Muttis, und ja, ein bisschen das Kind loslassen, ein bisschen, das darf Neues entdecken und ich kann mich ein bisschen zurückziehen und daneben entspannt auch sein. #00:05:05.8#

Die Prioritäten sind bei den Befragten allerdings sehr unterschiedlich. Während einige betonen, dass es ihnen vor allem um ihren sozialen Kontakt zu anderen Müttern/Vätern geht, betonen andere das Interesse an den Vorträgen und wieder andere machen deutlich, dass es ihnen vor allem um die sozialen Kontakte ihres Kindes geht. Eine Mutter quantifiziert und meint, dass es sowohl um sie als auch um das Kind geht:

Frau Sänger: ... also ich würde sagen, so 50 Prozent nutze ich vielleicht für mich und den Rest dann halt klar mit ihr. Wie gesagt, wenn sie was essen will, natürlich setze ich mich dann dazu, ist ja klar, oder wenn sie halt will, dass ich was mit ihr spiele, aber bei uns ist das eigentlich gottseidank recht entspannt. #00:31:29.3#

Wie bewerten die Besucher_innen die verschiedenen Angebote der Familientreffs?⁴

Die Familientreffs, insbesondere die offenen Cafés werden durchweg sehr positiv von den Befragten bewertet. Im Folgenden werden die Angebote aufgelistet, die von den Befragten während der Interviews thematisiert wurden. Das deutet darauf hin, dass dies die bekanntesten und am ehesten genutzten Angebote der Befragten sind:

- **Offenes Café mit**

- **Vorträge:** Die Vorträge werden als Bereicherung und als sehr wichtig wahrgenommen. Die Einbindung von externen Fachkräften erscheint dabei zentral. Die Mütter geben an, hier etwas lernen und auch eigene Fragen einbringen zu können. Allerdings berichten einige Befragte, dass aufgrund der Unruhe und dem großen Interesse einzelner Mütter, die Vortragenden teilweise wenig vorankommen. Ein Befragter/Eine Befragte wünscht sich noch mehr praktische Tipps bei den Vorträgen. Die Befragten räumen ein, dass sie nicht alle Vortragsthemen gleichermaßen interessieren, aber sie aus vielen Vorträgen schon einiges gelernt haben.

Frau Becker: Was Neues kennenlernen, etwas Neues an Wissen mir anzueignen, was ich in der Familie in der Erziehung besser machen kann. Es geht immer besser. #00:22:56.3#

Besonderes Interesse bekunden die Befragten an folgenden Themen: Erziehung, Pädagogik, Kinderpflege (z.B. Windeln, Tragen, Schuhe), psychisches Wohlbefinden und Entspannung von Eltern und Kind, Ernährung (Beikost, Ernährungsverhalten), Medizin (z.B. Zahnarzt, Homöopathie) oder Nachhaltigkeit. Aber auch Tipps von Mitarbeiter_innen der Stadtbücherei werden gut angenommen, insbesondere als Geschenkideen für die Kinder.

⁴ Einen Überblick über die Angebote zeigt Tabelle 1: Überblick Angebote der Familientreffs, Seite 9.

- **Frühstück:** Das Frühstück in den Familientreffs wird von vielen Befragten positiv hervorgehoben. Sie betonen vor allem die Gelegenheit, mal in Ruhe etwas zu essen und sich dabei mit anderen Besucher_innen austauschen zu können. Allerdings gibt es hier in den Familientreffs unterschiedliche Regelungen bzw. Angebote. Meist betonen die Befragten, dass sie selbst auch etwas zum Essen mitbringen. Grundsätzlich schätzen die Befragten die Möglichkeit, dort in Ruhe einen warmen Kaffee trinken zu können und auch etwas zu essen.
- **Basteln:** Einige Befragte erwähnen lobend die Möglichkeit und die Umsetzung des Bastelangebotes. Gern nehmen sie dieses an und freuen sich, wenn sie das Gebastelte nutzen können, wie für den Laternenumzug.
- **Hebammen- und Gesundheitssprechstunde:** Dieses Angebot wird durchweg positiv wahrgenommen. Die Befragten berichten von verschiedenen Hinweisen und Informationen, die sie gern aufgenommen und auch in ihrem Alltag umgesetzt haben. Fragen bzw. Themen, die hier relevant sind, sind u.a. Kinderpflege, medizinische Themen oder Ernährung der Kinder.
- **PEKiP:** PEKiP haben einige der Befragten vor dem Besuch des offenen Cafés wahrgenommen. Dort haben sie auch von dem weiteren Angebot des offenen Cafés erfahren.
- **Teestube:** Die Teestube wird nur von wenigen Befragten erwähnt. Ein Befragter/eine Befragte berichtet, dass er/sie daran nur einmal teilgenommen hat, weil es ihm/ihr zu steif war.
- **Willkommensbesuche:** Die Willkommensbesuche werden im Zusammenhang mit der Frage, wie die Befragten auf den Familientreffs aufmerksam wurden, erwähnt.
- **Individuelle Beratung und Unterstützung:** Einzelgespräche mit den Leitungen der Familientreffs werden positiv von den Befragten erwähnt. Einige Befragte befürworten die grundsätzliche Möglichkeit, insbesondere in prekären Lebenslagen, hier Unterstützung einfordern zu können. Andere Befragte berichten, dass sie von den Hinweisen sehr profitiert haben. Die Anliegen scheinen dabei sehr breit zu sein. Eine Befragte berichtet von Eheproblemen und holt sich Tipps ein. Eine Befragte ist Alleinerziehend und holt sich insbesondere Unterstützung bei formalen Angelegenheiten. Eine andere Befragte hat eine individuelle Schlafberatung für das Kind bekommen und dabei u.a. gelernt, wie man ein Tragetuch richtig einsetzt. Sie erwähnt positiv, dass sie sich von der Leitung ein Tuchsysteem ausleihen und testen konnte. Insgesamt machen die Befragten deutlich, dass sie das Gefühl haben, mit jeder Frage und zu jeder Zeit auf die Leitungen zukommen zu können und dort auch individuelle Unterstützung sowie nützliche Tipps zu erhalten:

Frau Baumgärtner: Und es ist ein ganz tolles Gefühl, also man legt da ein bisschen die Scheu auch ab, finde ich. Und was ich auch gut finde, ist, dass hier auch geholfen wird, wenn man irgendwelche Hilfe braucht oder Fragen hat. Das finde ich ganz gut, dass man da aufgenommen wird auch, das muss ich jetzt ehrlich sagen. #00:05:19.7#

Wichtig ist den Müttern die Mischung und Abwechslung der Angebote. Gerade die Abwechslung macht den Familientreff zu etwas Besonderem und zu einem Ort, an den sie gern jede Woche mit ihren Kindern hingehen.

Frau Fröhlich: ... Ich glaube einfach, es ist eine gute Mischung aus Selbsthilfegruppe Mama, und ich muss jetzt mal sagen, wir sind einfach fast nur Mütter. Und es sind dann nochmal Fachkräfte da, die vielleicht doch mal fachlich ein bisschen besser drauf sind und uns so ein bisschen besser beraten können als wir uns vielleicht selber. Also ich

finde, die Mischung ist gut. Es ist nicht zu viel angeboten. Also, wenn ich jetzt jede Woche einen Vortrag hätte, wäre mir das, glaube ich, zu viel. Weil man ist manchmal auch einfach froh, der Raum ist klein, Kinder sind jetzt nicht immer leise, Mütter auch nicht, müssen wir mal ganz ehrlich sein. Und wenn dann ein Vortrag ist, ist das auch immer noch mal zusätzlich so ein Lern-Ding, weil dann derjenige, der einen Vortrag hält, dann auch lauter werden muss und der Rest muss eigentlich mal ein bisschen leiser sein. ... Von daher ist es gut, dass es nicht immer ist, dass wir uns auch mal selber wieder austauschen können und trotzdem immer mal wieder so eine Anregung kriegen. Das ist ja so ein Gemeinschaftsgedanke und das ist ja unabhängig von irgendeinem Vortrag, aber es ist trotzdem schön... #00:28:14.2#

Welche Rolle spielen die Leitung und die Ehrenamtlichen?

Immer wieder betonen die Befragten die Relevanz der Leitungen und Ehrenamtlichen. Ausnahmslos positiv werden ihr Engagement und ihre Kompetenzen hervorgehoben. Sie unterstützen bei verschiedenen Fragen rund ums Kind, Partnerschaft oder Alltagsdingen. Einige Befragte betonen vor allem, dass die Leitungen auch individuelle Unterstützungen geben und auf die Bedarfe des Einzelnen eingehen. Sie unterstützen nicht nur bei Erziehungsfragen, sondern geben auch Tipps bei formalen Angelegenheiten und vermitteln bei Bedarf auch an andere Institutionen bzw. Ansprechpartner_innen. Sie werden als sehr sympathisch und kompetent bezeichnet.

Positiv wird auch hervorgehoben, wie die **Leitungen den Familientreff** organisieren, welche Referent_innen und Vorträge sie anbieten, welches Spielzeug sie anschaffen und welche Regeln sie aufgestellt haben. Auch dass sie die Eltern bei der Einhaltung der Regeln unterstützen, erwähnen sie positiv. So lernen die Kinder in den Familientreffs, dass am Tisch gegessen wird und wenn das ein Kind nicht akzeptiert, erinnert auch die Leitung daran. Die Befragten fühlen sich dadurch nicht mit der Situation allein gelassen, beobachten die Leitung und übernehmen gern auch deren Verhaltensweisen gegenüber dem Kind. Eine Mutter berichtet aber auch, dass es zu Beginn befremdlich war, dass die Leitung ihre Kinder gegebenenfalls auch ermahnen. Gleichzeitig weist sie darauf hin, dass die Leitung dieses Unbehagen wohl wahrgenommen hatte und ein offenes, klärendes Gespräch dazu gesucht hat.

Frau Lauter ... Und da ist sie [die Leitung] sehr offen und ehrlich. Und das schätze ich an ihr. Also, dass sie nicht nur ihre Schulsachen, ihre Praxis ausübt, sondern dass sie einfach Mensch ist und sagt, ja, da muss man jetzt einfach durch. Und sie ist manchmal sehr hart, aber ehrlich. Die tut keinem Honig ums Maul schmieren, wenn man das so sagen darf. #00:25:10.2#

Einige Mütter berichten auch, dass die Leitungen gegenüber geäußerten Wünschen immer offen waren und versuchen diese Punkte umzusetzen. Ihre Kompetenz und Unterstützungsangebote sind essentiell für den Erfolg der Familientreffs und heben es auch von anderen Angeboten für Mütter und Kinder ab bzw. machen den Mehrwert für die Mütter und Väter deutlich. So formuliert Frau Sänger:

... man halt auch wirklich einen pädagogisch wertvollen Austausch eben hat durch die [Leitung]. Wenn es halt nur Mamis sind, hast du es halt nicht. Und dass du dich dann da aber wirklich an sie wenden kannst mit expliziten Fragen oder, dass halt auch die Hebamme alle drei Wochen kommt, das finde ich schon noch wichtig, weil die einem ja nicht nur während der Schwangerschaft und der Geburt hilft, sondern auch jetzt, ich habe bis 16 Monate gestillt und wollte dann abstillen, und das hat nicht so geklappt, wie ich es mir vorgestellt habe und habe dann sie auch viel um Rat gefragt. Und da

muss ich sagen, war ich positiv überrascht dafür, dass es ja doch ein freies Gratisangebot vom Land ist, dass doch viel geboten wird. Und ich bin eigentlich wirklich rein mit der Erwartung, da treffen sich halt Eltern und Kinder und es wird halt gespielt und das war es, aber es ist doch, finde ich, deutlich mehr.“ #00:18:40.7#

Die Ehrenamtlichen werden positiv hervorgehoben, weil sie aktiv auf die Kinder eingehen, mit ihnen spielen und sich teilweise auch Vertrauensverhältnisse aufgebaut haben. Ihre Unterstützung erlaubt den Müttern und Vätern, in Ruhe zu frühstücken und sich auch mit anderen Müttern auszutauschen. Einige Befragte berichten davon, dass sie während des Familientreffs vor die Tür gehen und wichtige Anrufe erledigen, während die Ehrenamtlichen nach den Kindern schauen.

Allerdings machen einige Befragte sehr deutlich, dass hier Sympathiefragen eine große Rolle spielen und dies entscheidend für den (Weiter-)Besuch der Familientreffs sein kann. Einzelne haben deshalb auch schon einen anderen Familientreff kein zweites Mal besucht. Eine Mutter berichtet, dass eine Ehrenamtliche sehr „ruppig“ war und mit ihrem Kind grob umging. Diese Ehrenamtliche sei aber nun nicht mehr dabei:

Frau Lauter: [Das Kind] hat glaube ich irgendwas runtergeschmissen, so diese Bausteine. Und da sind ja auch die anderen Kinder. ... Ich weiß es nicht mehr. Da ist noch eine [Ehrenamtliche], die ist sehr, aber die ist nicht mehr da, die war ein bisschen grob. Und die hat dann halt ihn an der Hand gepackt. Also hier festgehalten und dann zack, so aber nicht. Und dann habe ich die Hand halt weggenommen und habe halt gesagt, das kläre ich selber, ich bin da. Und das war die Situation. ... die war sehr ruppig. #00:12:56.4#

Output: Unmittelbare (kurzfristige) Effekte

Die Befragten erwähnen sehr unterschiedliche unmittelbare Effekte der Besuche der Familientreffs. Deutlich wird, dass sie sowohl auf sich als auch auf ihre Kinder positive Effekte auf verschiedenen Ebenen wahrnehmen und dies maßgeblich für den Wiederbesuch ist. Von folgenden unmittelbaren Effekten berichten die Interviewpartner_innen:

- **Effekte auf die Mütter/Väter**

- **Wohlbefinden und Entspannung:** Während des offenen Cafés entspannen die Mütter. Sie fühlen sich wohl und genießen einen Kaffee, etwas zum Essen und den Austausch mit den anderen Besucher_innen während die Kinder spielen.

Frau Stern: B: ... es ist auf jeden Fall auch ein bisschen eine entspannte Zeit, weil das Kind dann doch was anderes spielt und nicht nur an mir hängt. Das ist Profit. ... #00:22:19.2#

Die Mütter und Väter betonen, dass durch den Besuch der Familientreffs auch ihre Kinder profitieren. Sie als Eltern werden entspannter und kompetenter im Umgang mit ihren Kindern.

- **Wissens- und Kompetenzzuwachs:** Durch den Austausch mit den anderen Besucher_innen, den Mitarbeiter_innen und durch die Vorträge lernen die Befragten zu sehr unterschiedlichen Themen. Sie berichten, dass sie auch versuchen, diese soweit wie möglich umzusetzen. Die Befragten berichten von einem Wissens- und Kompetenzzuwachs, vor allem im Kontext von Erziehungsaspekten, bei medizinisch und pflegerischen Themen, bei der Selbstfürsorge oder bei Ernährungsfragen. Häufiger angesprochene Themen sind das Trocken werden der Kinder, das Kind loslassen und Autonomieerfahrungen zuzulassen, die Abgewöhnung des

Schnullers oder medizinische Aspekte, wie die mögliche Behandlung von Prellungen oder leichten Schmerzen ohne Antibiotika.

Herr Ludwig: ... er war recht spät dran mit dem Laufen, dass man hier diese Rollen nimmt, wo er sich dann festhalten kann und drumherum laufen kann und so ein Paar Übungen, die man daheim machen kann, dass einfach grad vom selber Hochkommen und Aufstehen, dass es einfach besser geht. Und das haben wir dann gemacht und zack, ist er gelaufen. #00:21:09.1#

Zudem wird herausgestellt, dass die Mütter/Väter auch etwas über sich selbst lernen. So wurde in einem Familientreff beispielsweise ein Vortrag über unterschiedliche Charaktere von Menschen mit der Möglichkeit eines Selbsttestes angeboten. Zudem sehen sie durch den Austausch und den Vergleich mit den Erziehungsstilen der anderen Besucher_innen die Möglichkeit, ihre eigenen Verhaltensweisen zu reflektieren.

- **Erziehung und Pflege:** Die Befragten berichten über vielfältige Aspekte, bei denen sie insbesondere von den Leitungen der Familientreffs nützliche Hinweise zum Umgang mit den Kindern bekommen haben. Dazu gehören insbesondere Tipps zum Trocken werden oder abstillen. So berichtet beispielsweise Frau Lauter, dass sie durch das Gehörte geduldiger beim Thema Windeln wurde:

Frau Lauter: ... Und da hat sie [die Leitung] mir einfach auch viel Druck rausgenommen. Hat sie auch gesagt, ... , mache dir keinen Druck. Da sagt man einfach vier Wochen gar nichts, ich soll einfach komplett nichts sagen, ihm Windeln anziehen, in Ruhe lassen. Das habe ich dann auch tatsächlich gemacht und zack, er war windelfrei. #00:07:49.6#

- **Austausch, Aufbau sozialer Beziehungen und Vernetzung:** Die Befragten lernen während der offenen Cafés andere Mütter und Väter kennen und tauschen sich mit diesen aus. Einige berichten, dass sie WhatsApp Gruppen eingerichtet haben und sich auch teilweise privat treffen. Der Austausch mit Menschen in einer ähnlichen Situation wird sehr wertgeschätzt. Hier wird auch explizit die kulturelle Vielfalt der Besucher_innen angesprochen und positiv hervorgehoben.
- **Selbstwirksamkeit:** Durch den Austausch während des offenen Cafés können sich die Eltern untereinander vergleichen und dies gibt ihnen Sicherheit. Zum einen erfahren sie, dass auch andere Eltern vor ähnlichen Herausforderungen stehen und sie sehen wie andere damit umgehen. Zum anderen bekommen sie teilweise auch Zuspruch bei Erziehungsfragen, und zwar von anderen Besucher_innen und von den Leitungen. Dadurch gewinnen sie an Selbstvertrauen in sich, ihre Fähigkeiten und ihre Erziehungsstile.
- **Soziale Unterstützung:** In den Cafés erfahren die Besucher_innen Unterstützung durch die anderen Mütter, die Ehrenamtlichen und die Leitungen. Sie fühlen sich gut aufgehoben und erzählen dort auch von persönlichen und teilweise sehr privaten Themen (z.B. Eheproblemen).
- **Akzeptanz:** Die Befragten berichten, dass in den Familientreffs Personen unterschiedlicher Nationalitäten zusammenkommen. Sie lernen so mit diesen unterschiedlichen Kulturen umzugehen und sie auch zu akzeptieren. Die Befragten betonen, dass sie in den Familientreffs akzeptiert werden. Pointiert formuliert es Frau Sänger:

Frau Sänger: Also man wird hier auch akzeptiert, egal wie man ist. Ob man jetzt nicht stillt oder ob man stillt, nur als Beispiel, man hat jetzt hier nicht den Eindruck, dass man da mit Vorurteilen zu kämpfen hat. Und das finde ich, ist als Mama schon auch wichtig, das stärkt einen ja dann auch. #00:48:43.9#

- **Effekte auf die Kinder**

- **Soziale Beziehungen:** Die Kinder erfahren, dass es neben den Eltern auch andere Erwachsene gibt, denen sie vertrauen und mit denen sie spielen können. Das hilft beim Lösungsprozess von den Eltern. Außerdem werden erste Kontakte zu gleichaltrigen Kindern aufgebaut.
- **Spielverhalten:** Die Kinder kommen in Kontakt mit ungefähr gleichaltrigen Kindern und spielen gemeinsam. Gerade bei Einzelkindern wird dieser Effekt von den Eltern als sehr wichtig wahrgenommen. Die Kinder lernen zu teilen, gemeinsam zu spielen, aufzuräumen und miteinander zu kommunizieren.
- **Ernährung:** Durch die Möglichkeit des Frühstücks und der strikten Regeln, lernen die Kindern am Tisch zu sitzen und sich an diese Regeln zu halten.
- **Kompetenzgewinn:** Die Befragten berichten von verschiedenen Dingen, die die Kinder in den Familientreffs lernen und schulen. Dazu gehören insbesondere der Umgang mit Routinen, das Lösen von der Mutter, der Umgang mit anderen Erwachsenen und Kindern, das Teilen und Aufräumen von Spielzeug oder auch das Lernen der deutschen Sprache. Auch motorische Entwicklungen werden von den Befragten erwähnt. So erzählt eine Befragte, dass ihr Kind im Treff krabbeln gelernt hat.

Frau Decker: Hat angefangen mit dem Krabbeln, Laufen, aber immer Stück für Stück, aber gleich schnell. Immer, wenn ich zuhause bin, hat gleich was anderes gemacht. Das finde ich toll. ... #00:25:22.9#

- **Wohlbefinden:** Die Kinder fühlen sich nach dem Besuch der Familientreffs ausgepowert und sind glücklich. Eine Mutter berichtet, dass ihr Kind danach gelassener ist und sich das letztendlich auch positiv auf die Familie auswirkt.

Frau Baumgärtner: Für die Kinder war es so, dass sie einfach gelassener waren. Die waren einfach durch das, dass sie hier dann aktiv waren, waren die einfach zu Hause ein bisschen gelassener und nicht so, ich würde sagen, nicht so unruhig und alles. Sie hatten dann schon was erlebt und waren nicht nur zu Hause mit der Mama, mussten sie nicht vielleicht alleine beschäftigen oder so. ... Ja. #00:34:39.3#

- **Effekte auf die Familie:** Es zeigen sich Effekte auf das Familienklima und auf den Partner bzw. die Partnerin. Einige Befragte berichten, dass sie am Abend auch mit ihren Partner_innen über den Besuch des Familientreffs reden. Sie freuen sich über etwas anderes als den üblichen Alltag berichten zu können und geben gern das Gelernte weiter. So berichtet eine Befragte, dass sie gelernt hat, wie wichtig Vorlesen ist und hat deshalb auch ihren Partner gebeten, dem gemeinsamen Kind beim ins Bett bringen etwas vorzulesen. Beide machen es seit diesen Tag. Aber einige Befragte geben auch an, dass sie keine direkten Effekte auf ihr Familienleben wahrnehmen.

Outcome: mittelfristige Effekte

Untersucht wurde auch, inwiefern sich durch den Besuch mittelfristige Effekte zeigen. Da alle Befragten regelmäßig den Familientreff besuchen, ist davon auszugehen, dass sich diese Effekte vor allem über die Zeit einstellen und evtl. mit der Dauer und Häufigkeit der Besuche zusammenhängen. Konkret werden folgende längerfristigen Effekte von den Befragten beschrieben:

- **Effekte auf Mütter/Väter**

- **Eltern-Kind-Beziehung:** Die Befragten berichten von diversen Dingen, die sie im Familientreff gelernt haben und nun im Umgang mit ihrem Kind umsetzen bzw. schon länger umsetzen. Dazu gehören u.a. Tipps zur Ernährung, Gesundheit oder Kinderpflege.
- **Prävention (u.a. familiäre Konflikte):** Auch familiäre Konflikte scheinen abzunehmen. So berichtet eine Befragte beispielsweise, dass sie durch die Leitung gelernt hat auch mal konsequent zu sein und dem Kind nicht alles zu erlauben. Seitdem sie das zu Hause umsetze, sei es entspannter. Hinweise zur Prävention partnerschaftlicher Konflikte finden sich in den Interviews nicht.
- **Sozialer Austausch und Beziehungen:**

- Die Eltern berichten, dass sie sich über für sie wichtige Themen, insbesondere was die Alltagsgestaltung mit kleinen Kindern angeht, austauschen. Eine Mutter macht aber auch deutlich, dass es nicht immer tiefgründige, sehr persönliche Themen sind.
- Soziale Integration: Einige Befragte berichten, dass sie durch den Familientreff andere Besucher_innen kennengelernt haben und sich in der Gemeinde ein gewisses soziales Netzwerk aufbauen konnten. Gerade Neuzugezogenen hat das geholfen ein Heimatgefühl zu entwickeln.

Frau Becker: ... Und am Anfang so, wenn ich mich so zurückerinnere, habe ich mich schon ein bisschen fremd gefühlt. Ja. Da ich fast alle nicht kenne, obwohl ich schon seit so vielen Jahren in [Ort] lebe. Viele Mütter habe ich einfach nicht gekannt. ... langsam beginne ich mich, ja, wirklich wie zu Hause zu fühlen, wie in der Heimat, sag ich mal so. Also die Kinder verbinden uns sehr. #00:19:05.3#

- Freundschaften: Die meisten Befragten berichten, dass durch die Familientreffs auch dauerhafte Freundschaften entstanden sind.

- **Effekte auf die Kinder**

- **KITA-Vorbereitung:** Durch den Umgang mit anderen Kindern und das Loslassen von den Eltern, werden die Kinder auf den Kita-Alltag vorbereitet. Befragte, die schon länger dabei sind und auch mit älteren Kindern den Familientreff besucht haben, sehen hier positive Effekte.

Frau Merthen: ... dass mein Kind diese ganzen sozialen Kontakte knüpft, das ist mir als Mama sehr, sehr wichtig. Weil mein Kind besucht dann zum Beispiel keinen Kindergarten und aber das lernt halt alles schon davor kennen. Und so ist es halt dann auch einfacher, wenn es dann in den Kindergarten geht. Das merke ich grad bei meinem [Kind]. Der ist jetzt seit einem Monat im Kindergarten und es wurde einfach bei ihm alles viel leichter. Ist einfach alles viel leichter durchgelaufen mit dem Kindergarten, weil er halt schon hier das alles kennengelernt hat. ... Und das

hat er dann auch gelernt, dass auch mal die Mama weggeht, aber auch wiederkommt. Und das ist mir halt auch wichtig gewesen, dass er halt das dann auch weiß. #00:29:23.1#

Teilweise berichten die Befragten aber auch, dass der regelmäßige Besuch des Familientreffs die Kinder nicht auf den Kindergarten vorbereitet hat, weil es grundsätzlich unterschiedliche Settings und Kontexte sind.

- **Verhalten:** Die Befragten berichten, dass die Kinder das Gelernte auch längerfristig zu Hause umsetzen und beispielsweise ihre Spielsachen wieder aufräumen oder am Tisch essen.

Frau Winter: Meine Mittlere ist sehr früh sehr selbstständig geworden. Ob das jetzt nur durch das hier oder allgemein, das kann ich jetzt nicht sagen, aber ich finde, sie hat sehr viel profitiert. Sie hat dann auch relativ zügig den Kindergarten akzeptiert, ... sie hat doch viel selbstständig und alleine gespielt mit anderen Kindern. ... ich habe einen wichtigen Termin, wo du nicht mitkannst, ich bringe dich zu einer Freundin. Und da ist sie dann auch ohne Probleme geblieben, weil halt das Kind dann schon immer wieder Zeiten gehabt hat, wo es halt ohne mich gespielt hat und wo es dann nicht auf mich angewiesen war. ... #00:15:36.0#

- **Effekte auf die Familien**

- **Familienklima:** Inwieweit durch den Familientreff dauerhaft Effekte auf das Familienklima denkbar sind, kann mit dem Datenmaterial kaum beantwortet werden. Nur eine Alleinerziehende berichtet, dass sie sich durch den Familientreff so unterstützt fühlt, dass sie ihren Alltag auch allein und ohne ihren Partner bewältigen kann. Durch die gewonnenen Kompetenzen, das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Möglichkeit jederzeit auch um Rat fragen zu können, zeigt sich bei der alleinerziehenden Interviewpartnerin ein dauerhafter positiver Effekt.
- **Erziehung:** Teilweise berichten die Befragten, dass sie ihren Partner_innen regelmäßig von den Familientreffs und dem Gelernten berichten, und dieses Wissen dann gemeinsam im Familienalltag dauerhaft umsetzen und es beispielsweise in tägliche Rituale einbauen. Die Befragten mit mehreren Kindern berichten, dass sie das Gelernte auch bei dem zweiten und dritten Kind umsetzen und sich dadurch von Anfang an, deutlich kompetenter und sicherer im Umgang mit den Kindern fühlen.

- **Wirkungen im Sozialraum**

- **Kooperationen:** Durch die Einbindung externer Akteure, die Vermittlung von Besucher_innen zu anderen Einrichtungen und den regelmäßigen Kontakt zu Pfarrrer_innen, Bürgermeister_innen und anderen Kooperationspartner_innen ist der Familientreff sehr gut vernetzt. Auch dass einige Befragte von anderen Personen auf den Familientreff aufmerksam gemacht wurden, deutet auf eine gewisse Bekanntheit in der jeweiligen Gemeinde hin.
- **Nutzung anderer Angebote:** Teilweise berichten die Mütter und Väter, dass sie durch die Familientreffs auch auf andere Angebote aufmerksam wurden. Dazu gehören Kindersport oder auch einzelne Veranstaltungen zu Festtagen. Aber auch

auf spezifische Feste oder Veranstaltungen, wie z.B. auf Kinderbasare, machen sich die Eltern gegenseitig aufmerksam. Zudem berichten sie sich gegenseitig über ihre Erfahrungen, wie z.B. über die Neueröffnung des Hallenbades in Göppingen.

Verbesserungsvorschläge

Alle Befragten sind weitestgehend zufrieden mit dem Angebot der Familientreffs und formulieren kaum Änderungswünsche. Wenn etwas genannt wird, dann bezieht es sich meist auf die Räumlichkeiten, die teilweise als beengt beschrieben werden. Außerdem fehlt einigen Müttern ein Garten, den sie im Sommer nutzen können. Auch die Parkplatzsituation wird vereinzelt kritisch angesprochen.

Ansonsten betonen die Befragten, dass sie nichts grundsätzlich ändern würden. Auch thematisch sind sie mit dem Angebot an Vorträgen sehr zufrieden. Nachgefragt wird vereinzelt nach Vorträgen zum Thema Ernährung von Kindern. Zudem wird der Wunsch geäußert, mehr gemeinsame Angebote für Kinder und Mütter/Väter anzubieten, damit sie gemeinsam etwas basteln, malen oder erleben können. Auch Yoga-Kurse für Kindern und Mütter werden angesprochen.

Neben den offen geäußerten Wünschen, werden auch weitere Ansatzpunkte für Verbesserungsvorschläge offenbar. Dazu gehören:

- Eng mit der Raumsituation wird die Frage der Lautstärke thematisiert. Wenn relativ viele Mütter mit ihren Kindern kommen, wird der Geräuschpegel sehr laut und die Eltern empfinden es als unangenehm.
- Die Auswahl des Personals erscheint zentral für den Erfolg der Familientreffs. So berichten mehrere Befragte von der Relevanz der Persönlichkeiten, ihren Kompetenzen und der Sympathie. Dies ist entscheidend für die Frage, ob die Besucher_innen den Familientreff ein zweites Mal besuchen.
- Die Vorträge sind für viele Befragte relevant. Gleichzeitig wird immer wieder deutlich, dass die Befragten eher selektiv zuhören können, weil sie mit den Kindern beschäftigt sind. Dadurch besteht das Risiko, den Kontext nicht ausreichend mitzubekommen oder einzelne Empfehlungen zu verpassen.

6.1 Fazit

Die qualitativen Interviews mit den Besucher_innen zeigen, wie gern das Angebot der Familientreffs angenommen wird. Die Befragten fühlen sich dort wohl, wissen ihre Kinder in kompetenten Händen, eignen sich neues Wissen an, können sich mit anderen Menschen in einer ähnlichen Lebenssituation austauschen, und bekommen bei Bedarf individuelle Unterstützung. Dabei wird deutlich, dass sie sich nicht nur in ihrer Rolle als Mutter bzw. Vater wahrnehmen, sondern auch ihre individuellen, persönlichen Wünsche nach Entspannung und Austausch im Familientreff umsetzen.

Dabei spielen insbesondere die Leitungen, aber auch die Ehrenamtlichen eine zentrale Rolle, weil sie den Familientreff gestalten, ihre Fachkompetenz einbringen und sympathisch und offen mit allen Besucher_innen umgehen. Die Rituale wie das gemeinsame Singen, spielen eine wichtige Rolle, weil sie für die Eltern und Kinder Sicherheit vermitteln. Auch die Mütter selbst entwickeln Rituale für den Besuch. Positiv ist die Vielfalt der besetzten Themen, von medizinischen Fragen, über pflegerische bis hin zu sozialen oder pädagogischen Aspekten.

Bei den Ergebnissen muss einschränkend erwähnt bleiben, dass mögliche Verzerrungen durch die Auswahl der Interviewpersonen möglich sind. Zum einen wurden die Interviewpartner_innen durch die Leitungen der Familientreffs angesprochen und zum anderen sind die meisten schon relativ lange dabei. Wie die Bewertung von den Müttern/Vätern aussieht, die nicht regelmäßig oder gar nur einmalig einen Familientreff besuchen kann damit nicht beantwortet werden.

7 Quantitative Befragung der Familien

Im Folgenden werden die Ergebnisse der ersten Befragungsrunde der Besucher_innen der Familientreffs vorgestellt.

Teilnehmende

An der Befragung haben insgesamt 166 Personen teilgenommen (Tabelle 3). Die meisten der Befragten sind weiblich (n=155, 97%). Zum größten Teil sind es die Mütter bzw. Väter der Kinder (n=158; 98%). In der Regel sind die Befragten verheiratet bzw. leben mit ihrem Partner zusammen (n=141; 87%). Sie haben häufig zwei Kinder, die meist auch noch nicht schulpflichtig sind. Die Herkunftssprache ist bei 66% der Befragten deutsch und auch zu Hause wird in der Regel deutsch gesprochen. Allerdings geben nur knapp über die Hälfte der Befragten an, dass sie sich in erster Linie als Deutsche bzw. Deutscher sehen (n=86; 54%).

Beim höchsten berufsbildenden Abschluss zeigt sich eine gewisse Heterogenität. Die meisten Befragten verfügen über einen abgeschlossenen Lehre (n= 71; 44%), aber auch der Fachhochschulabschluss (n=25; 16%) und der Hochschulabschluss (n=34; 21%) werden häufig genannt. Die meisten Befragten rechnen sich der Mittelschicht zu und haben keinen Anspruch auf weitere soziale Leistungen.

Auf die Frage, ob die Familie momentan vor einer spezifischen Herausforderung steht, antworten einige Befragte mit einer Behinderung eines Familienmitgliedes (n=7), der Pflege eines Familienmitgliedes (n=6), Trennung/Scheidung (n=16) oder mit Sonstigem (n=15). Darunter fallen unter anderem psychische Probleme, finanzielle Sorgen, Probleme mit der Wohnung bzw. dem Haus, fehlende familiäre Unterstützung oder partnerschaftliche Probleme.

Die meisten Befragten besuchen normalerweise einen (n=132) oder maximal zwei Familientreffs (n=28). Der Familientreff wird meist regelmäßig besucht (n=133; 81,6%). Nur 30 (18,4%) Befragte geben an, ihn unregelmäßig zu besuchen. Der Familientreff liegt im Schnitt 3,4 km vom Wohnort entfernt.

Von allen Familientreffs liegen ausgefüllte Fragebögen vor. Auf die Frage seit welchem Jahr sie die Familientreffs besuchen, antworten die Befragten von 2009 bis 2020. Die meisten (n=62) geben das Jahr 2019 an, also einige Monate vor der Befragung.

Tabelle 3: Überblick über Teilnehmende schriftliche Befragung (angegeben sind immer die gültigen Prozente, Prozente sind gerundet⁵)

Sind Sie ...?	<ul style="list-style-type: none"> • Weiblich: n=155; 97% • Männlich: n=6; 4% • Gesamt: n=161
Wie viele Kinder haben Sie?	<ul style="list-style-type: none"> • Range 1 bis 5 • Modus: 2 • Median: 2 • Mean: 1,8
Wie viele Kinder davon sind noch nicht in der Schule?	<ul style="list-style-type: none"> • Range 0 bis 3 • Modus: 2 • Median: 2 • Mean: 1,5

⁵ Durch die Rundungen können kleinere Abweichungen zu 100% entstehen. Erläuterung der Begriffe: Range ist die Spanne, d.h. die Differenz vom größten zum kleinsten Werte einer Verteilung, Modus ist der am häufigsten gewählte Werte, Median ist die Mitte eine Verteilung und Mean ist der Durchschnitt, n ist die Fallzahl, mit dem großen N wird hier die Gesamtfallzahl verdeutlicht.

Sind Sie ...?	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter oder Vater: n= 158; 98% • Großmutter oder Großvater: n= 3, 2% • Sonstiges: niemand • n=161
Was ist Ihre Herkunftssprache?	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch: n=108; 66% • Andere Sprache: n=57; 35%
Welche Sprache sprechen Sie zu Hause?	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch: n=133 • Andere Sprache: n=63 • Mehrfachantworten möglich
Manche Menschen sehen sich als deutsch an, andere zum Beispiel als türkisch. Wie ist das bei Ihnen? Was trifft am ehesten zu?	<ul style="list-style-type: none"> • Nur als Deutscher: n=86; 54% • Mehr als Deutscher: n=19; 12% • Als beides gleichermaßen: n=36; 23% • Mehr als Mensch aus dem Herkunftsland meiner Familie: n=13; 8% • Nur als Mensch aus dem Herkunftsland meiner Familie: n=6; 4% • N=160
Wie ist hier höchster berufsbildender Abschluss?	<ul style="list-style-type: none"> • Noch in der Schule, n=1; 1% • Noch in Ausbildung, n=2; 1% • Kein Abschluss und auch nicht in Ausbildung, n=7; 4% • Abgeschlossene Lehre (beruflich-betriebliche Ausbildung) oder Abschluss Berufsfachschule, Handelsschule (beruflich-schulischer Abschluss), n= 71; 44% • Fachschule, Meister, Technikerschule, Berufs- o. Fachakademie, n= 13; 8% • Fachhochschulabschluss, n=25;16% • Hochschulabschluss, n=34; 21% • Promotion, n=2; 1% • Anderer Abschluss, n=6; 4% • N=163
Welchen Familienstand haben Sie?	<ul style="list-style-type: none"> • Verheiratet/ eingetragene Lebenspartnerschaft/ Partnerschaft und leben mit ihrem Partner zusammen, n=141; 87% • Verheiratet/ eingetragene Lebenspartnerschaft und leben getrennt, n=2; 1% • Verwitwet, n=0 • Geschieden/ getrennt, n=8; 5% • Ledig (allein lebend, allein erziehend), n=12; 7%
Es wird viel über die verschiedenen Bevölkerungsschichten gesprochen. Welcher Schicht rechnen Sie sich selbst eher zu?	<ul style="list-style-type: none"> • Untere Schicht n=12; 8% • Arbeiterschicht, n=14; 9% • Mittelschicht, n= 94; 61% • Obere Mittelschicht, n=29; 19% • Oberschicht, n=4; 3% • N=153
Familien können Elterngeld, Kindergeld und Mutterschaftsgeld erhalten. Haben Sie Anspruch auf weitere soziale Leistungen?	<ul style="list-style-type: none"> • Ja, n= 35; 21% • Nein, n=129; 79% • N=164
Viele Familien stehen heutzutage vor großen Herausforderungen. Wie ist das bei Ihnen? Von welchen Themen ist Ihre Familie betroffen?	<ul style="list-style-type: none"> • Behinderung eines Familienmitgliedes, n=7 • Pflege eines Familienmitgliedes, n=6 • Trennung/ Scheidung, n=16 • Von keinem dieser Themen, n=106

	<ul style="list-style-type: none"> • Sonstiges, n=15 (u.a. psychische Probleme, finanzielle Sorgen, Wohnung/Haus, fehlende familiäre Unterstützung, partnerschaftliche Probleme)
Welchen Familientreff besuchen Sie? (Mehrfachantworten möglich)	<ul style="list-style-type: none"> • Bad Boll, n=26 • Deggingen, n=9 • Ebersbach, n=13 • Eislingen, n=21 • Geislingen, Kinderhaus Siedlungsstrolche, n=21 • Geislingen, Mehrgenerationenhaus, n=26 • Göppingen-Bodenfeld, n=15 • Göppingen, Haus der Familie, n=17 • Salach Schurwald, n=12 • Süßen, n=12 • Uhingen, n=15

Abgefragt wurde auch die Selbstwirksamkeit der Befragten (Tabelle 4). Dieses Konstrukt bezieht sich auf die Einschätzung eigener Kompetenzen, Handlungen erfolgreich ausführen zu können. Die verwendete Skala zur Selbstwirksamkeit (ASKU) zeigt, dass die Besucher_innen eher eine höhere Selbstwirksamkeit aufzeigen und der Überzeugung sind, dass sie sich in schwierigen Situationen auf ihre Fähigkeiten verlassen können, Probleme meistern und auch komplizierte Aufgaben gut lösen können. Dies entspricht weitestgehend den Referenzwerten, die auch für andere Befragungen vorliegen (Referenzwerte aber mit 5 Stufen, die Antwortkategorien sind die folgenden: „trifft gar nicht zu“ (1), „trifft wenig zu“ (2), „trifft etwas zu“ (3), „trifft ziemlich zu“ (4), „trifft voll und ganz zu“ (5)).

Tabelle 4: Selbstwirksamkeit der Teilnehmenden; Antworten von 1 „stimme voll und ganz zu“ bis 4 „stimme überhaupt nicht zu“⁶

	N	Mean	SD
In schwierigen Situationen kann ich mich auf meine Fähigkeiten verlassen.	160	1,6	0,7
Die meisten Probleme kann ich aus eigener Kraft gut meistern.	160	1,6	0,7
Auch anstrengende und komplizierte Aufgaben kann ich in der Regel gut lösen.	160	1,7	0,7

Fragen zur Familie

Das Familienklima scheint insgesamt sehr bis eher gut zu sein (Tabelle 5). Die Befragten geben an, dass sie gern mit der Familie zusammen sind, sie über alles sprechen können und sie viel Spaß miteinander haben. Reibereien kommen vor, aber gemessen am Durchschnitt eher selten. Zu ähnlichen Werten kommt auch die Vergleichsstudie, aus der die Items entnommen wurden (StEG - Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen).

Tabelle 5: Familienklima; Antworten von 1 „stimme voll und ganz zu“ bis 4 „stimme gar nicht zu“

	N	Mean	SD
Ich bin gerne mit meiner Familie zusammen.	164	1,1	0,5
In unserer Familie kommt es zu Reibereien.	158	2,8	0,9
In unserer Familie können wir über alles sprechen.	162	1,4	0,7
In unserer Familie geht jeder seinen Weg.	157	3,3	0,8

⁶ N = Fallzahl; Mean = durchschnitt/arithmetische Mittel; SD = Standardabweichung, d.h. die Streuung der Werte

In unserer Familie haben wir viel Spaß miteinander.	162	1,4	0,6
---	-----	-----	-----

Bei der Zufriedenheit mit bestimmten Lebensbereichen zeigt sich ebenfalls ein positives Bild (Tabelle 6). Insbesondere mit kindbezogenen Angelegenheiten und der Partnerschaft sind die Befragten zufrieden. Im Vergleich am kritischsten sind die Angaben zur Zufriedenheit mit der Arbeit und Haushaltseinkommen.

Tabelle 6: Zufriedenheiten; Antworten von 1 „ganz und gar unzufrieden“ bis 7 „ganz und gar zufrieden“

	N	Mean	SD
Allgemeine Lebenszufriedenheit	162	6,2	1,8
Zufriedenheit mit Arbeit und Haushaltseinkommen	161	5,5	1,9
Zufriedenheit mit Gesundheit und Schlaf	162	5,7	1,9
Zufriedenheit mit Freizeit	158	5,9	1,7
Zufriedenheit mit Partnerschaft	162	6,2	2,1
Zufriedenheit mit kindbezogenen Angelegenheiten	158	6,6	1,7

Gründe für den Besuch der Familientreffs

Die Besucher_innen wurden gefragt, warum sie den Familientreff besuchen (Abbildung 9). Dabei zeigt sich, dass ihnen vor allem wichtig ist, dass die Kinder mit anderen Kindern spielen können und sie sich selbst bzw. die Kinder dort wohlfühlen. Auch die Nähe zum Wohnort wird von vielen Befragten als Grund angegeben. Deutlich seltener werden das Essen und Trinken sowie die Notwendigkeit von Unterstützung angegeben. Auch Langeweile zu Hause wird eher selten als Grund für den Besuch angeführt.

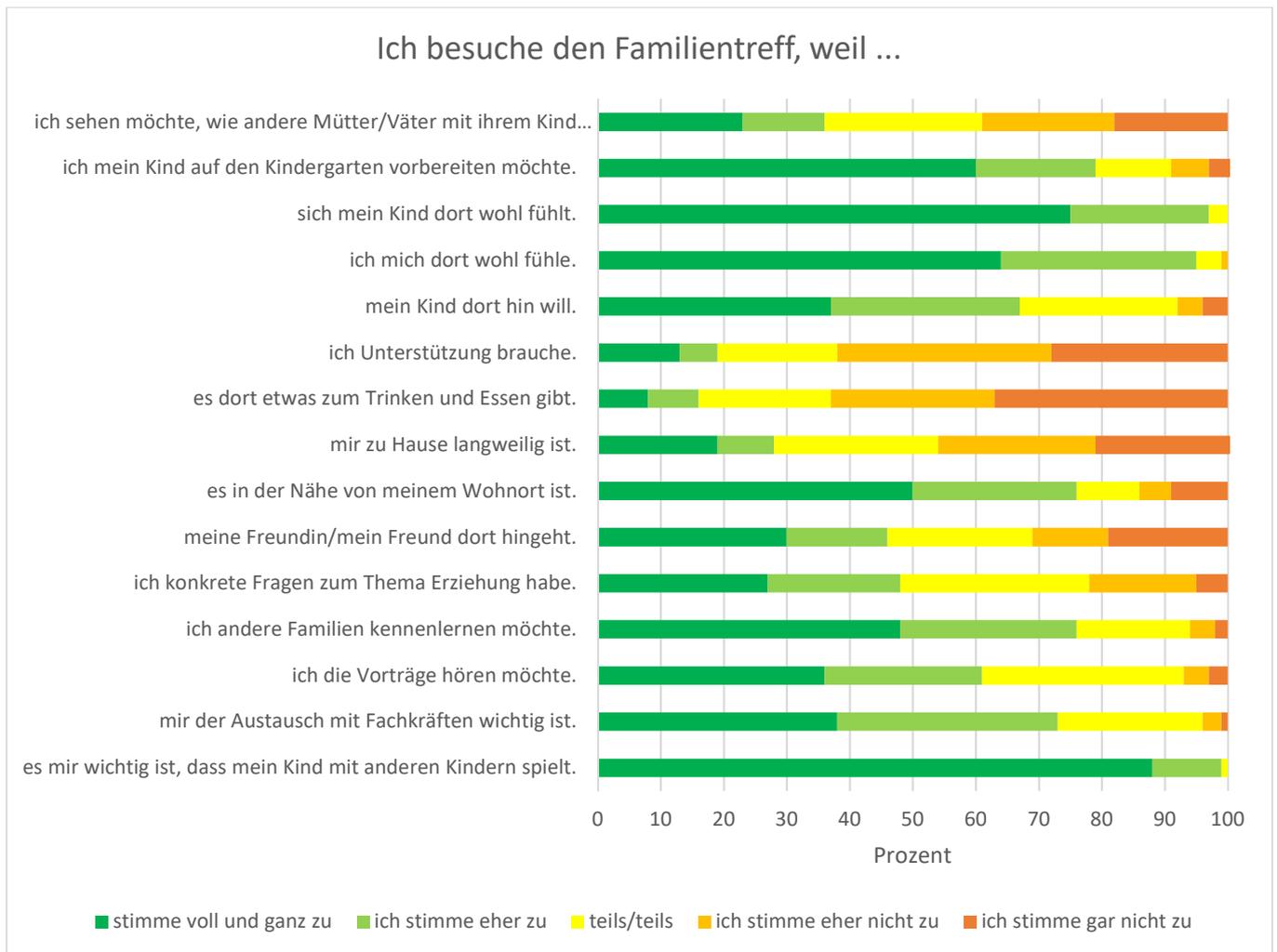


Abbildung 9: Gründe für den Besuch der Familientreffs n=166, eigene Befragung

Die meisten Befragten haben durch Freunde oder Bekannte vom Familientreff erfahren (Abbildung 10). Auch Hinweise durch die Gemeinde werden als erste Informationsquelle genannt. Unter Sonstiges geben die Befragten an, dass sie direkt von der Leitung angesprochen wurden. Auch Hinweise durch das Haus der Familie oder die Integrationsmanagerin werden angeführt. Zudem werden Gutscheine für PEKiP Kurse genannt.

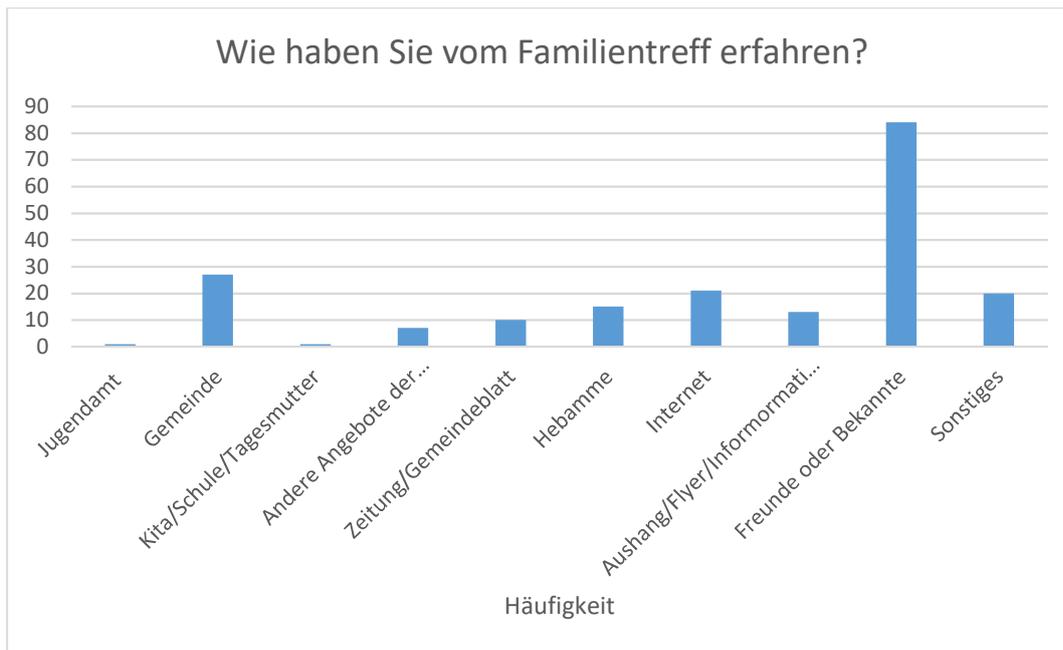


Abbildung 10: Wie haben Sie vom Familientreff erfahren? n=166, eigene Befragung

Die meisten Befragten geben an, dass sie das offene Café der Familientreffs nutzen (Abbildung 11). Aber auch die offene Sprechstunde und spezielle Angebote für Kinder unter einem Jahr werden häufig angegeben. Unter Sonstiges werden ein Babyschwimmkurs und Kinderbetreuung genannt. Die meisten Befragten geben an (n=79), dass sie ein Angebot oder zwei Angebote (n=43) nutzen.

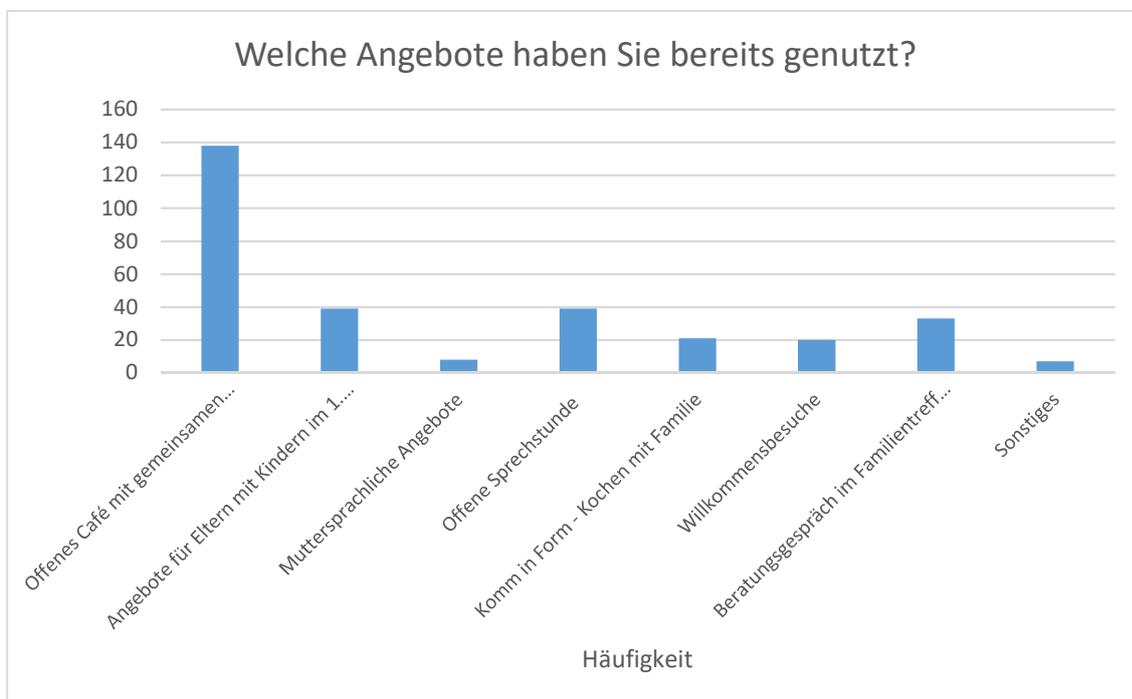


Abbildung 11: Nutzung der Angebote, n=166, eigene Befragung

Jeweils über 80% der Befragten geben an, dass sie mit dem Angebot des Familientreffs und dem offenen Café sehr zufrieden sind (Abbildung 12). Negative Antworten gibt es gar nicht. Entsprechend geben fast alle Befragten (n=160) an, dass sie das Angebot der Familientreffs weiterhin nutzen.

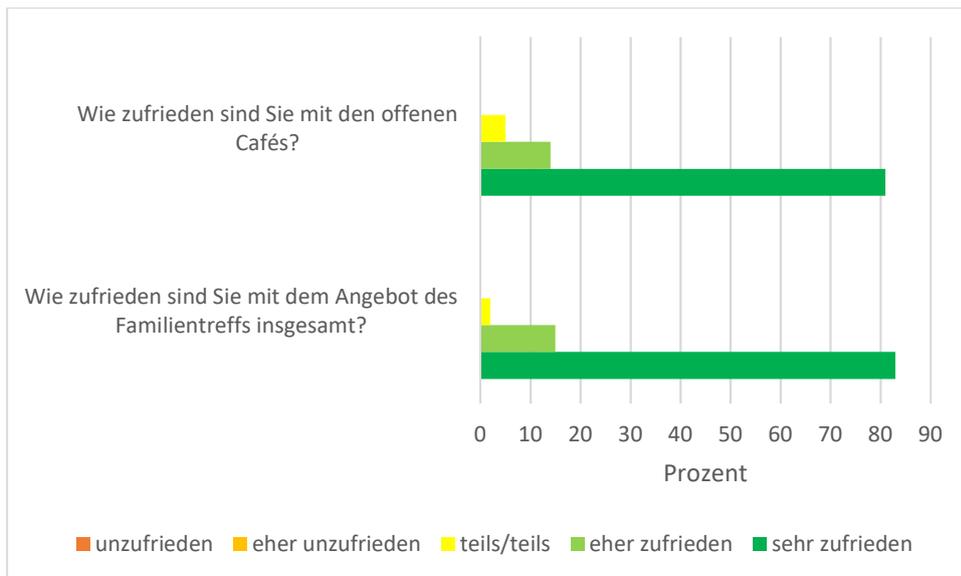


Abbildung 12: Zufriedenheit mit Familientreffs, n=166, eigene Befragung

Wirkung der Familientreffarbeit

Die Besuche der Angebote der Familientreffs zeigen nach Auskunft der Befragten auf verschiedenen Ebenen Wirkung (Abbildung 13). Am größten sind die Zustimmungsraten bei diesen sechs Aussagen. Durch den Besuch des Familientreffs:

- fühle ich mich im Umgang mit meinem Kind sicherer.
- habe ich jemanden, mit dem ich über meine Probleme reden kann.
- habe ich Anregungen für Beschäftigungsmöglichkeiten mit meinem Kind erhalten.
- habe ich Erziehungstipps bekommen.
- habe ich Hinweise zum Umgang mit schwierigen Situationen mit meinem Kind erhalten.
- habe ich neue Freundschaften geschlossen.

Wirkungen zeigen sich also insbesondere auf der sozialen Ebene und bei Erziehungsfragen. Zudem gewinnen die Besucher_innen mehr Selbstvertrauen im Umgang mit ihrem Kind. Geringer scheinen die Effekte auf das Familienleben, das Ernährungsverhalten sowie auf das eigene Verhalten.

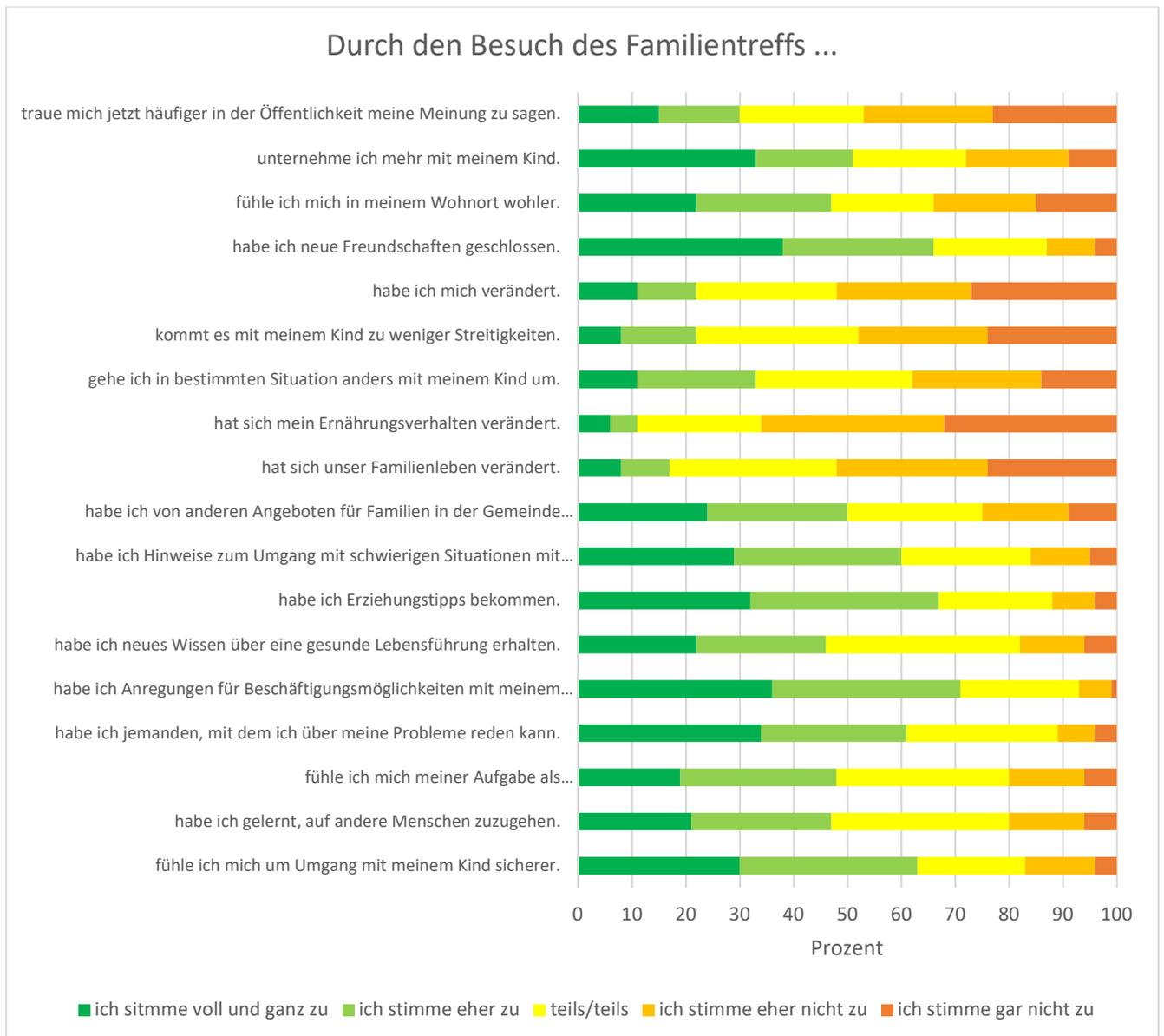


Abbildung 13: Wirkung der Familientreffarbeit, n=166, eigene Befragung

Eine explorative Faktorenanalyse⁷ ergab drei zentrale Wirkfaktoren (Tabelle 7). Die Effekte der Besuche zeigen sich demnach bei folgenden Dingen:

1. Faktor: Verhaltensänderung
2. Faktor: Hinweise und Tipps
3. Faktor: Soziale Integration

Tabelle 7: Überblick Faktoranalyse zur Wirkung der Treffs

Faktor 1: Verhaltensänderung	Faktor 2: Hinweise und Tipps für den Familienalltag	Faktor 3: Soziale Integration
fühle ich mich um Umgang mit meinem Kind sicherer.	habe ich Anregungen für Beschäftigungsmöglichkeiten mit meinem Kind erhalten.	habe ich neue Freundschaften geschlossen.

⁷ Eine Faktoranalyse dient der Reduktion der Aussagen. Aussagen mit ähnlicher Ladung werden zusammengefügt. Auf keine dieser Faktoren lädt die Aussage: habe ich jemanden, mit dem ich über meine Probleme reden kann. Die Aussage gehe ich in bestimmten Situationen anders mit meinem Kind um läuft auf die Faktoren 1 und 2

habe ich gelernt, auf andere Menschen zuzugehen.	hat sich unser Familienleben verändert.	fühle ich mich in meinem Wohnort wohler.
fühle ich mich meiner Aufgabe als Mutter/Vater/Großmutter/Großvater mehr gewachsen.	habe ich neues Wissen über eine gesunde Lebensführung erhalten.	unternehme ich mehr mit meinem Kind.
hat sich mein Ernährungsverhalten verändert.	habe ich Erziehungstipps bekommen.	
kommt es mit meinem Kind zu weniger Streitigkeiten.	habe ich Hinweise zum Umgang mit schwierigen Situationen mit meinem Kind erhalten.	
habe ich mich verändert.	habe ich von anderen Angeboten für Familien in der Gemeinde erfahren.	
traue mich jetzt häufiger in der Öffentlichkeit meine Meinung zu sagen.		

Auf die Frage, was sie von dem Gehörten und Gelernten in ihren Familienalltag integriert haben, zeigt sich, dass vor allem Hinweise zum Thema Umgang mit dem Kind und praktische Tipps für den Alltag umgesetzt werden (Abbildung 14). Geringe Effekte zeigen sich laut dieser Selbsteinschätzung auf die Partnerschaft sowie auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

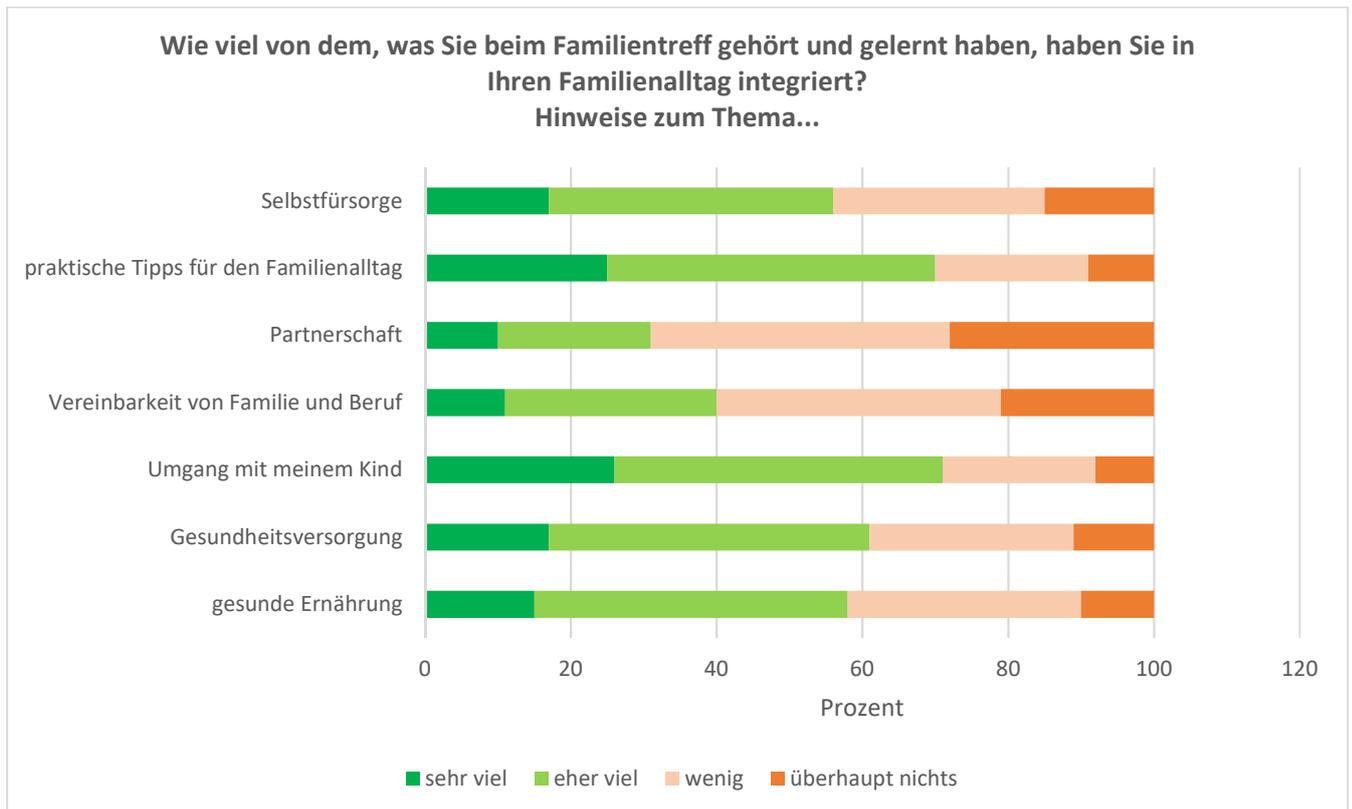


Abbildung 14: Effekte auf Familienalltag, n=166, eigene Befragung

Im Hinblick auf das Kind, geben über 90% der Befragten an, dass sich das Kind im Familientreff wohl bzw. eher wohl fühlt (Abbildung 15). Fast 70% geben an, dass die Kinder im offenen Café Freunde gefunden haben. Gleichzeitig spielen sie auch gern mit den Erwachsenen.

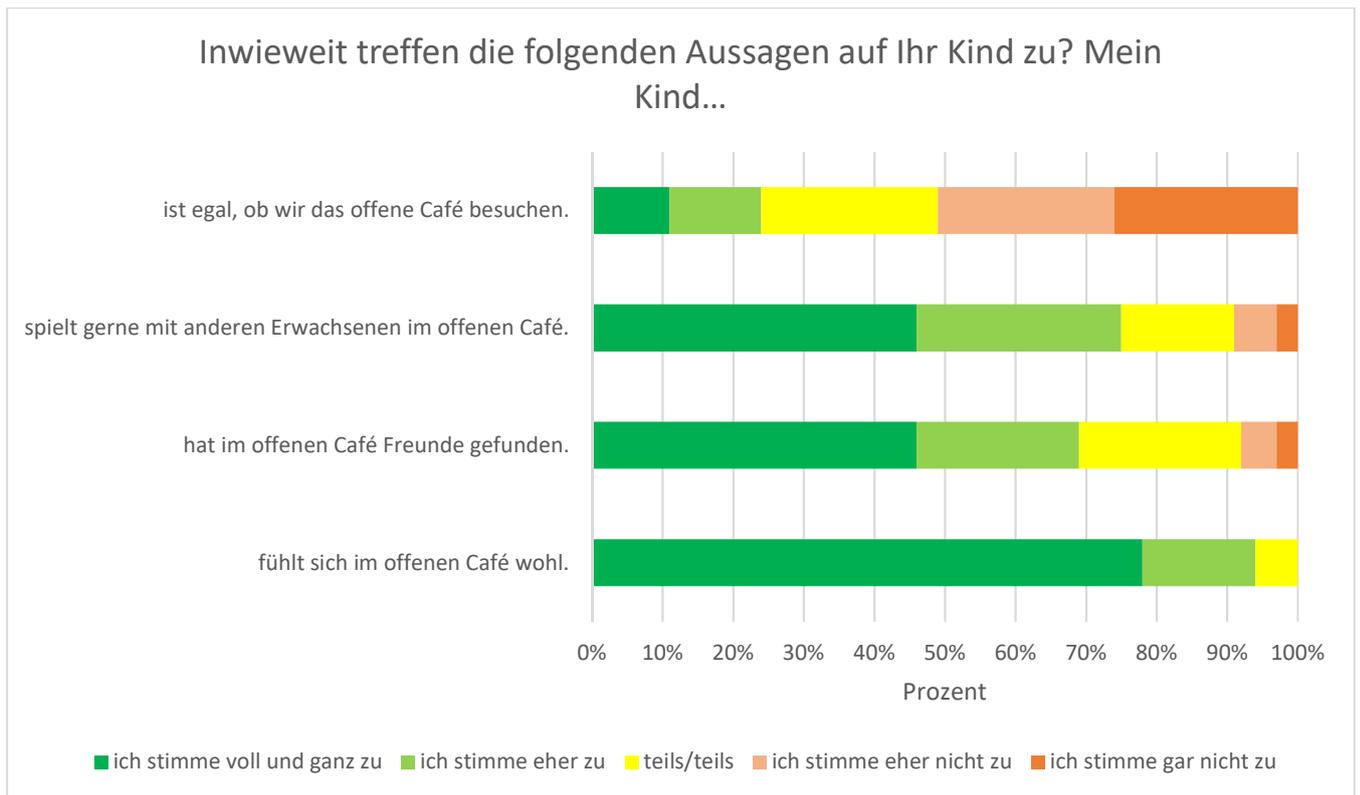


Abbildung 15: Wirkung auf die Kinder, n=166, eigene Befragung

Die Befragten hatten auch die Möglichkeit, offene mögliche Verbesserungsvorschläge zu formulieren. Die Angaben beziehen sich also auf die räumlichen Bedingungen und die Ausweitung des Angebotes. Folgende Punkte wurden konkret angesprochen:

- Familientreff auch für Schwangere & zukünftige Väter, mit wichtigen Themen wie Schlaf, Pflege, Beziehung mit Partner, Stillen, Erziehung, Mutterrolle; Männer & Frauen dadurch besser vorbereitet auf Elternrolle
- gemeinsames Basteln & Fingerspiele & gemeinsames Ritual wie Begrüßung oder Abschied
- gemeinsames Kochen mit den Kindern (BEKI)
- größere Räume
- Handyverbot im Kinderbereich -> nichts für Kleinkinder
- im Sommer ein Außenbereich
- Babytreff wöchentlich, da eine sehr hohe Nachfrage
- Es ist sehr laut.
- es gibt zu wenig Stellfläche für Kinderwagen und keine Kindertoilette
- mehr Vorträge
- nicht so viele Kekse anbieten
- Räume durch verschiedene Sitzgelegenheiten besser ausnutzen
- regelmäßiges Singen, Begrüßungslied, feste Anfangszeit
- Wäre im Sommer mit Garten sehr schön. Sehr stickig. Aber außer den Räumlichkeiten ist alles super.
- wäre schön, wenn es zwei Mal wöchentlich wäre. Gerne mal ein Spiel Nachmittag.

Im Folgenden wird noch mal detaillierter geschaut, bei welchen Besuchergruppen sich die Wirkungen besonders deutlich zeigen und ob es eventuell Unterschiede zwischen verschiedenen Personengruppen gibt.

Einfluss der Region des Familientreffs auf die Wirkung

Die Familientreffs befinden sich in sehr unterschiedlichen Regionen des Landkreises Göppingen. Rechberghausen, Bad Boll und Deggingen sind in ländlichen Regionen und der Rest ist städtisch. Die beiden Regionen sollen nun verglichen werden. Im Folgenden werden die Punkte vorgestellt, bei denen signifikante Unterschiede vorliegen.⁸

Bei den Gründen zeigt sich, dass den Besucher_innen der städtischen Familientreffs die Relevanz einiger Punkte wichtiger als den Besucher_innen der ländlichen Familientreffs (Tabelle 8). Dazu gehören der Austausch mit den Fachkräften, es dort etwas zum Essen und Trinken gibt, die Kinder dort hinwollen, sie sich wohl fühlen und die Kinder auf den Kindergarten vorbereitet werden sollen. Nur der Wunsch zu sehen, wie andere Eltern mit ihren Kindern umgehen ist bei den Besucher_innen der ländlichen Familientreffs wichtig. Hinsichtlich der drei Wirkfaktoren zeigen sich keine signifikanten Unterschiede nach der Region.

Tabelle 8: Gründe zum Besuch, unterteilt nach Region; Skala von 1 „ich stimme voll und ganz zu“ bis 5 „ich stimme gar nicht zu“

	Städtische Familientreffs		Ländliche Familientreffs		p ⁹
	n	mean	n	mean	
Ich besuche den Familientreff, weil:					
mir der Austausch mit Fachkräften wichtig ist.	116	1,9	41	2,1	0,049
es dort etwas zum Trinken und Essen gibt.	114	3,6	40	4,2	0,007
mein Kind dort hin will.	113	1,9	40	2,2	0,018
ich mich dort wohl fühle.	116	1,4	41	1,6	0,019
ich mein Kind auf den Kindergarten vorbereiten möchte.	117	1,5	41	2,2	0,000
ich sehen möchte, wie andere Mütter/Väter mit ihrem Kind umgehen.	112	2,9	40	2,4	0,046

Bei der Wirkung der Familientreffs zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den ländlichen und städtischen Familientreffs. Nur bei der Zufriedenheit zeigt sich, dass die Besucher_innen der städtischen Familientreffs etwas zufriedener mit dem Angebot und dem offenen Café sind (Tabelle 9).

Tabelle 9: Zufriedenheit nach Region, Skala von 1 „sehr zufrieden“ bis 5 „unzufrieden“

	Städtische Familientreffs		Ländliche Familientreffs		p
	n	mean	n	mean	
Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot des Familientreffs insgesamt?	120	1,1	40	1,3	0,019
Wie zufrieden sind Sie mit den offenen Cafés?	114	1,2	40	1,4	0,028

⁸ Die Analyse erfolgte auf Basis nicht parametrischer Tests. Meist Mann-Whitney-U als Vergleich zwischen zwei Gruppen.

⁹ p = Signifikanzniveau, ab einem Wert unter 0,05 wird Signifikanz angenommen

Einfluss der subjektiven Schichtzugehörigkeit auf die Wirkung

In dem Fragebogen konnten die Befragten angeben, welcher Schicht sie sich zugehörig fühlen. Nun soll untersucht werden, ob sich die Wirkung der Familientreffs zwischen Besucher_innen der Unter-/Arbeiterschicht und Mittel- bzw. Oberschicht unterscheidet (Tabelle 10).

Die Analyse zeigt, dass sich bei den Besucher_innen der Unter- und Arbeiterschicht in der Regel stärkere Effekte zeigen (Tabelle 10 und Tabelle 11). Das betrifft unter anderem die Sicherheit im Umgang mit den Kindern, die Veränderung des Familienlebens und des Ernährungsverhalten sowie den Mut, auch in der Öffentlichkeit die eigene Meinung zu vertreten. Die Analyse nach den Wirkfaktoren bestätigt diesen Befund. Die Besucher_innen der Unter-/Arbeiterschicht zeigen beim Faktor Verhaltensänderung deutlichere Effekte (mean=1,19; p=0,000) als die Besucher_innen der Mittel-/bzw. Oberschicht (mean=3,3). Nur neue Freundschaften scheinen eher die Besucher_innen der Mittel- und Oberschicht zu schließen. Tendenziell zufriedener mit dem offenen Café sind die Besucher_innen der Unter- und Arbeiterschicht (Tabelle 12).

Tabelle 10: Effekte nach Selbsteinstufung in eine Schicht, Skala von 1 „ich stimme voll und ganz zu“ bis 5 „ich stimme gar nicht zu“

	Unter- und Arbeiterschicht		Mittel- und Oberschicht		p
	n	mean	n	mean	
Durch den Besuch des Familientreffs ...					
fühle ich mich im Umgang mit meinem Kind sicherer.	26	1,9	125	2,4	0,042
habe ich gelernt, auf andere Menschen zuzugehen.	26	2	125	2,7	0,001
fühle ich mich meiner Aufgabe als Mutter/Vater/Großmutter/Großvater mehr gewachsen.	25	2	126	2,8	0,002
hat sich unser Familienleben verändert.	25	3	124	3,7	0,034
hat sich mein Ernährungsverhalten verändert.	24	3,3	122	4	0,013
habe ich neue Freundschaften geschlossen.	26	2,7	126	2	0,026
traue mich jetzt häufiger in der Öffentlichkeit meine Meinung zu sagen.	24	2,5	124	3,5	0,01

Tabelle 11: Effekte nach Schicht, Skala von 1 „sehr viel“ bis 4 „überhaupt nichts“

	Unter- und Arbeiterschicht		Mittel- und Oberschicht		p
	n	mean	n	mean	
Wie viel von dem, was Sie beim Familientreff gehört und gelernt haben, haben Sie in Ihren Familienalltag integriert?					
Hinweise zum Thema...					
gesunde Ernährung	26	2,1	124	2,5	0,023
Selbstfürsorge	25	2	117	2,5	0,020

Tabelle 12: Zufriedenheit nach Schicht, Skala von 1 „sehr zufrieden“ bis 5 „unzufrieden“

	Unter- und Arbeiter-schicht		Mittel- und Oberschicht		p
	n	mean	n	mean	
Wie zufrieden sind Sie mit den offenen Cafés?	23	1	120	1,3	0,030

Einfluss der Jahre des Besuchs

Die Befragten besuchen seit bis zu 11 Jahren den Familientreff. Untersucht wurde, ob die Dauer der Besuchszeit (in Jahren) einen Einfluss auf die Wirkung der Familientreffs hat.

Einige Effekte sind relativ hoch und signifikant. Umso länger ein(e) Befragte(r) dabei ist, umso eher geben sie an, dass sie Anregungen für Beschäftigungsmöglichkeiten mit dem Kind (Pearsons-R =0.198, p=0,016) und Hinweise zum Umgang mit schwierigen Situationen mit dem Kind erhalten haben (Pearsons-R =0,185, p=0,025). Umso länger die Befragten einen Familientreff besuchen, umso stärker ist der Faktor Hinweise und Tipps ausgeprägt, d.h. umso mehr Tipps haben sie erhalten (Pearsons-R=0,229, p=0,008). Auch zeigt sich, umso länger sie dabei, sind umso eher werden Hinweise zur Vereinbarkeit von Familie (Pearsons-R =0,246, p=0,003) und Beruf sowie praktische Tipps für den Familienalltag integriert (Pearsons-R =0,207, p=0,012)

Einfluss Herkunftssprache

Im Fragebogen wurde erfasst, was die Herkunftssprache der Befragten ist: Deutsche oder eine andere Sprache. Im Hinblick auf diese Unterteilung zeigt sich, dass die Effekte besonders deutlich sind bei Personen einer anderen Herkunftssprache (Tabelle 13 und Tabelle 14). Sie geben eher an, dass sie sich durch den Besuch des Familientreffs sicherer fühlen im Umgang mit dem Kind, gelernt haben auf andere Menschen zuzugehen, sich ihrer Mutter- bzw. Vaterrolle eher gewachsen fühlen und sich bei dem Verhalten Änderungen zeigen. Entsprechend zeigen sich bei den Faktoren Verhaltensänderung und Unternehmungen Unterschiede zwischen den Gruppen. Die Personen deutscher Sprache geben seltener Verhaltensänderungen an als Personen anderer Sprache (n=96, mean=3,2 versus n=47, mean 2,6). In gleicher Weise findet sich der Effekt bei den Unternehmungen. Auch hier haben deutschsprachige Personen geringere Effekte (n=96, mean=3,2 versus n=47, mean 2,6). So geben Personen anderer Sprachen auch eher an, dass sie das Gehörte in ihrem Alltag integrieren. Bei der Zufriedenheit mit dem Angebot des Familientreffs und dem offenen Café zeigen sich keine Unterschiede.

Tabelle 13: Effekte nach Herkunftssprache, Skala von 1 „ich stimme voll und ganz zu“ bis 5 „ich stimme gar nicht zu“

	Deutsch		Andere Sprache		p
	n	mean	n	mean	
Durch den Besuch des Familientreffs...					
fühle ich mich im Umgang mit meinem Kind sicherer.	106	2,5	56	2	0,003
habe ich gelernt, auf andere Menschen zuzugehen.	106	2,7	56	2,3	0,19
fühle ich mich meiner Aufgabe als Mutter/Vater/Großmutter/Großvater mehr gewachsen.	105	2,7	57	2,4	0,041
hat sich mein Ernährungsverhalten verändert.	103	4	52	3,5	0,027

gehe ich in bestimmten Situationen anders mit meinem Kind um.	106	3,2	53	2,8	0,019
kommt es mit meinem Kind zu weniger Streitigkeiten.	105	3,6	52	3	0,007
habe ich neue Freundschaften geschlossen.	106	2,3	55	1,8	0,021
unternehme ich mehr mit meinem Kind.	105	2,8	56	2,1	0,003
traue mich jetzt häufiger in der Öffentlichkeit meine Meinung zu sagen.	105	3,6	53	2,6	0,000

Tabelle 14: Effekte nach Herkunftssprache, Skala von 1 „sehr viel“ bis 4 „überhaupt nichts“

	Deutsch		Andere Sprache		p
	n	mean	n	mean	
Wie viel von dem, was Sie beim Familientreff gehört und gelernt haben, haben Sie in Ihren Familienalltag integriert?					
Hinweise zum Thema...					
gesunde Ernährung	105	2,5	54	2,2	0,035
Gesundheitsversorgung	104	2,5	54	2,1	0,16
Umgang mit meinem Kind	105	2,3	56	1,8	0
Partnerschaft	102	2,8	54	2,4	0,008
praktische Tipps für den Familienalltag	104	3	54	2,5	0,005
Selbstfürsorge	99	2,6	51	2,1	0,004

Einfluss der subjektiven nationalen Zugehörigkeit

Im Fragebogen wurde gefragt, wie sich die Befragten am ehesten einordnen würden: Als Deutsche/r, oder auch teilweise, oder ganz und gar als Mensch eines anderen Landes. Durchgängig zeigt sich, dass die Effekte bei den Personen, die angeben sich nur als Deutscher zu sehen, weniger stark sind (Tabelle 15 und Tabelle 16). Auch bei den Wirkfaktoren Verhaltensänderung und Unternehmungen zeigen sich schwächere Effekte als bei den anderen Befragten (Verhaltensänderung Deutsche n=75, mean=3,2 Andere n=65, mean=2,7, p=0,032; Unternehmungen Deutsche n=75, mean=3,2 Andere n=65, mean=2,7, p=0,019). Bei der Zufriedenheit zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen diesen Gruppen.

Tabelle 15: Effekte nach subjektiver Nationalität, Skala von 1 „ich stimme voll und ganz zu“ bis 5 „ich stimme gar nicht zu“

	Deutsche		Teilweise oder ganz andere Nationalität		p
	n	mean	n	mean	
Durch den Besuch des Familientreffs...					
fühle ich mich um Umgang mit meinem Kind sicherer.	84	2,4	74	2,1	0,026
habe ich gelernt, auf andere Menschen zuzugehen.	84	2,7	74	2,3	0,019
habe ich von anderen Angeboten für Familien in der Gemeinde erfahren.	83	2,8	73	2,4	0,045
hat sich unser Familienleben verändert.	81	3,7	73	3,3	0,037
hat sich mein Ernährungsverhalten verändert.	80	4,0	70	3,6	0,014

gehe ich in bestimmten Situationen anders mit meinem Kind um.	83	3,4	72	2,7	0,001
kommt es mit meinem Kind zu weniger Streitigkeiten.	83	3,7	69	3,1	0,007
unternehme ich mehr mit meinem Kind.	83	2,8	73	2,3	0,017
traue mich jetzt häufiger in der Öffentlichkeit meine Meinung zu sagen.	82	3,7	72	2,8	0,000

Ähnliche Befunden zeigen sich bei der Aufnahme der Hinweise in den Alltag. Mit Ausnahme der praktischen Tipps für den Familienalltag¹⁰ zeigen sich überall signifikante Unterschiede.

Tabelle 16: Effekte nach subjektiver Nationalität, Skala von 1 „sehr viel“ bis 4 „überhaupt nichts“

	Deutsche		Teilweise oder ganz andere Nationalität		p
	n	mean	n	mean	
Wie viel von dem, was Sie beim Familientreff gehört und gelernt haben, haben Sie in Ihren Familienalltag integriert? Hinweise zum Thema...					
gesunde Ernährung	82	2,5	72	2,2	0,041
Gesundheitsversorgung	82	2,6	72	2,1	0,001
Umgang mit meinem Kind	83	2,3	73	1,9	0,001
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	80	3	72	2,4	0,001
Partnerschaft	82	3,1	72	2,6	0,001
Selbstfürsorge	79	2,6	67	2,1	0,002

7.1 Fazit

Insgesamt zeigt die Auswertung der standardisierten Befragung ein positives Bild im Hinblick auf die Wirkung auf die Besucher_innen, ihre Kinder und den Familienalltag. Laut Auskunft der Eltern fühlen sie sich selbst aber auch die Kinder bei den Familientreffs sehr wohl. Vor allem das offene Café wird von den meisten Befragten gern genutzt und positiv bewertet. Dabei scheinen die Besucher_innen das Angebot auch gern an Bekannte und Freunde weiterzempfehlen. Für den Besuch spielt auch die Nähe zum Wohnort eine große Rolle.

Die Effekte zeigen sich vor allem im sozialen und erzieherischen Bereich. Insbesondere Hinweise zur Alltagsgestaltung und zum Umgang mit den Kindern finden Eingang in das Familienleben. Dabei ist aber auch anzumerken, dass die meisten Befragten regelmäßig die Familientreffs besuchen und einige schon seit Jahren dort hingehen. Dass diese Zeit einen positiven Effekt auf die Wirkung hat, belegen die Analysen. Aber einschränkend ist anzumerken, dass die Aussagen auf den subjektiven Angaben der Befragten fußen. Wie die Umsetzung im Alltag genau aussieht, kann hier nicht beantwortet werden. Unklar ist auch, ob sich bestimmte Befragtengruppen stärker unter Druck gesetzt gefühlt haben, hier sozial erwünscht zu antworten. Verbesserungsvorschläge beziehen sich auf die Räumlichkeiten und häufigere Angebote.

¹⁰ Praktische Tipps für den Familienalltag werden somit nicht in der Tabelle 15 aufgeführt.

Im Hinblick auf verschiedene Besuchergruppen zeigt sich, dass die deutlichsten Effekte bei Personen einer anderen Herkunftssprache bzw. bei Personen mit zumindest teilweise anderer Nationalität sowie bei Personen, die sich selbst der Unter- und Arbeiterschicht zuordnen, zu verzeichnen sind. Insbesondere der Faktor Verhaltensänderung zeigt hier entsprechende Unterschiede auf.

8 Corona-Befragung

Teilnehmende Beobachtung: Besuche der Familientreffs Geislingen Mehrgenerationenhaus und Uhingen

Im Juli 2020 fand die teilnehmende Beobachtung in den Familientreffs Geislingen und Uhingen, auf Spielplätzen statt (Tabelle 17). Ziel war es, einen Eindruck über die Familientreffarbeit und das Wohlergehen der Familien in Zeiten der Corona Krise zu erhalten. Die Erkenntnisse flossen in die Entwicklung des standardisierten Fragebogens für Familien (Welle 2) mit ein. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Gespräche mit den Besucher_innen zusammengefasst.

Tabelle 17: Coronabeobachtung mit Besucher_innen

Familientreff und Rahmenbedingungen	Nummer	Akronym	Hinweise zur Familie (z.B. Kinderanzahl)	Hinweise zur Person (z.B. türkisch)
Familientreff Geislingen Mehrgenerationenhaus am 23.07.2020 im Stadtpark Geislingen (09.45 Uhr – 12.30 Uhr)	1	Fr. Schneider	2 Kinder (3 & 5 Jahre)	arabischer Herkunft, verheiratet
	2	Fr. Behrens	1 Kind (3-4 Jahre)	kroatischer Herkunft, verheiratet
	3	Fr. Lange	1 Kind (2 Jahre)	deutsch, verheiratet
Besuch des Familientreffs Uhingen am 30.07.2020 auf dem Spielplatz Oberdorfstraße Uhingen (10.00 Uhr -12.30 Uhr)	4	Hr. Ludwig ¹¹	1 Kind (2 Jahre), erwarten zweites Kind	deutsch
	5	Fr. Ludwig		
	6	Fr. Peters	2 Kinder (knapp 1,5 & 3 Jahre)	deutsch, verheiratet
	7	Fr. Becker	2 Kinder (knapp 3 & 5 Jahre), erwartet 3. Kind.	russischer Herkunft, verheiratet

Wie erging es den Familien allgemein während der Corona Zeit?

Vater/Mutter: Die meisten der Befragten waren während der Corona Krise überwiegend zu Hause. Einige Befragte sprechen an, dass sie durch die Corona Ereignisse, und beispielsweise damit zusammenhängender Kurzarbeit, mehr Zeit mit ihrer/m Partner_in und der Familie verbrachten. Das Mehr an gemeinsamer Zeit wurde durchgehend positiv hervorgehoben und für gemeinsame Aktivitäten, wie beispielsweise Fahrradtouren und Aktivitäten in der Natur, genutzt. Einschränkend wurden die begrenzten Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten genannt, da zu dieser Zeit einiges verboten war, wie beispielsweise Spielplatzbesuche und Zusammenkünfte mit mehreren Familien.

Eine Mutter fand es teilweise etwas stressig, da sie den ganzen Tag mit den Kindern zu Hause war. Sie hat ihre Kinder viel beschäftigt, unter anderem gebastelt, Spiele gespielt, in den Garten oder in den Wald gegangen und mit ihren Kindern gekocht. Ebenfalls sehr geschafft gewesen zu sein gab eine weitere Mutter an. Sie hat sich Sorgen gemacht, wie sie das mit ihren beiden Kindern schaffen soll, wenn Möglichkeiten für Aktivitäten begrenzt sind. Auf der anderen Seite gaben auch einige Befragte an, die Corona Zeit relativ gelassen gesehen zu haben. Als besonders ungünstig wurde von den meisten Befragten jedoch die Schließung von Kindergärten, Spielplätze, Familientreffs und Sportvereinen empfunden.

¹¹ Person 4 und 7 sind die gleichen Personen wie beim qualitativen Interview, deshalb das gleiche Akronym.

Betont wurden auch die fehlenden sozialen Kontakte außerhalb der Kernfamilie. Die Befragten meinten, dass sowohl ihnen, als auch ihren Kindern diese gefehlt haben. Bei manchen Befragten bezog sich dies eher auf den familiären Kreis (z.B. die Großeltern), bei anderen Befragten auch auf Freunde, mit denen sie normalerweise viel Zeit verbringen.

Frau Schneider: „Kinder brauchen andere Kinder zum Spielen, nicht die Eltern.“

Kind(er): Einige Befragte geben an, dass sie Veränderungen im Verhalten ihrer Kinder festgestellt haben. Eine Mutter hatte das Gefühl, dass sich ihr Kind in dieser Zeit wieder etwas mehr in sich zurückzog. Nachdem es wieder möglich ist, sich mit anderen Menschen zu treffen, merkt sie wie ihr Sohn sich wieder mehr traut und mit den anderen Kindern spielt. Am Verhalten der Kinder hat eine andere Mutter gemerkt, dass diese nicht ausgelastet waren und zu viel Energie hatten. Sie betonte wie wichtig und nützlich es gewesen ist, dass sie einen Balkon und Terrasse mit Garten haben, denn so konnten die Kinder auch draußen spielen. Der Sohn einer anderen Mutter hat angefangen zu stottern, obwohl er das vorher nicht getan hat. Sie vermutet, dass dies durch den Wegfall der sozialen Kontakte und dem Stress ausgelöst wurde, da es sich jetzt, wo er wieder unter Kindern sein darf, wieder verbessert hat. Ein anderes Kind hat die lange Zeit zu Hause so genossen, dass es jetzt nicht mehr in den Kindergarten gehen möchte.

Insgesamt haben alle Befragten angemerkt, dass ihre Kinder die Corona Krise mitbekommen haben. Einigen Befragten fiel es schwer, ihren Kindern zu erklären, dass sie nicht mehr auf den Spielplatz oder in den Familientreff dürfen. Die Kinder haben oft nach den anderen Kindern gefragt, oder auch warum man nicht mehr auf den Spielplatz darf. Auch Kritik gegen das Virus bzw. die Einschränkungen, wurde von einem Kind geäußert, in der Art, dass er das Corona Virus „schlagen“ wollen würde.

In welcher Art und Weise waren die Familien von Corona betroffen?

Die meisten Befragten haben die Krise bisher relativ gut überstanden. Als Familie waren sie meist nicht schlimm von Corona betroffen, außer dass den Kindern ihre Spielkameraden gefehlt haben und Kontakt mit anderen Menschen nur eingeschränkt möglich war.

Eine Mutter berichtete, dass ihr Mann von Kurzarbeit betroffen ist, und es in Folge zu Kündigungen kommen wird, was durchaus Sorge bereitet, jedoch ist die Familie zum Zeitpunkt optimistisch gestimmt. Je nach Branche waren die Befragten in ihrem Job nicht beeinträchtigt. Somit änderte sich bei den meisten Befragten kaum etwas.

Oft genannt wurde auch die strukturellen Verhältnisse, in denen die Familien leben. Eine Mutter bemängelte die Tatsache, dass sie nur einen Balkon haben, auf dem ihre Tochter spielen kann, als z.B. Spielplätze geschlossen hatten. Andere Befragte waren sehr froh, dass sie einen Garten haben, sodass die Kinder draußen spielen konnten.

Hat den Besucher_innen der Familientreff bzw. das Wissen, dass sie dort gesammelt haben bei Corona irgendwie geholfen?

Soziale Kontakte, die im Familientreff geknüpft wurden, half einer Befragten besonders. Die Mutter hat im Familientreff eine andere Mutter kennengelernt, mit der sie sich auch während Corona getroffen, und von ihr soziale Unterstützung erhalten hat.

Wie könnte der Familientreff den Familien Unterstützung geben? Welche Unterstützung bzw. Angebote wünschen Sie sich aktuell und zukünftig von den Familientreffs?

Da die Familientreffs aktuell wieder offen haben kamen hier kaum Wünsche. Die Befragten haben sich auch außerhalb des Familientreffs mit der Leitung, beispielsweise im Park, zum

Austauschen getroffen. Außerdem gab es per WhatsApp Austausch, Beschäftigungsideen und Bastelideen.

Welche Unterstützung hätten sie gebraucht?

Hier wurde genannt, dass es vor allem für die Kinder schlimm gewesen ist, da sie nicht mehr mit anderen Kindern zusammen sein konnten. Sie hätten gerne weiterhin den Kindergarten, Vereine, Familientreffs u.a. genutzt. Es hat ihnen auch gefehlt sich mit anderen Menschen und Freunden, beispielsweise im Café, zu treffen (Freizeitaktivitäten betreffend).

Mehr Unterstützung sehen sie nicht, was der Familientreff ihnen geben kann. Das Thema der Kontaktbeschränkungen wurde hier aufgegriffen. Wenn diese wieder greifen, fällt gerade das soziale Zusammensein weg. Das könne der Familientreff ihnen auch nicht geben, wenn es verboten ist.

Quantitative Corona-Befragung

Die Corona-Befragung fand im August 2020 statt. Angeschrieben wurden zum einen die Personen, die bei der vorherigen Befragung Ihre Kontaktdaten für eine zweite Runde angegeben haben. Zudem wurden die Leitungen der Familientreffs gebeten, die Umfrage über ihre WhatsApp-Gruppen zu verschicken und für die Teilnahme zu werben. Insgesamt haben sich 22 Personen beteiligt, 20 Personen bei der persönlichen Befragung und zwei Personen wurden über WhatsApp erreicht.

Mit einer Ausnahme sind alle Befragten weiblich (Tabelle 18). Sie sind die Mutter bzw. der Vater. Sie haben zwischen 1 und 5 Kindern. Die Befragten besuchen seit 2011 bis 2020 den Familientreff. Die Herkunftssprache ist bei allen Befragten deutsch und die meisten rechnen sich der Mittelschicht zu. Die meisten Befragten verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung oder einen Hochschulabschluss. Die meisten Befragten geben an, dass sie das erste Mal 2018 (n=8; 36%) oder 2019 (n=7; 32%) einen Familientreff besucht haben. Die meisten besuchen den Familientreff regelmäßig (n=16; 73%).

Tabelle 18: Überblick über Befragte Corona-Befragung (angegeben sind immer die gültigen Prozente, Prozente sind gerundet¹²)

Sind Sie ...?	<ul style="list-style-type: none"> • Weiblich: n=21; 96% • Männlich: n=1; 4% • Gesamt: n=22
Wie viele Kinder haben Sie?	<ul style="list-style-type: none"> • Range 1 bis 5 • Modus: 1 • Median: 2 • Mean: 2
Sind Sie ...?	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter oder Vater: n= 22; 100% • Großmutter oder Großvater: n= 0; 0% • n=0
Was ist Ihre Herkunftssprache?	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch: n=22; 100% • Andere Sprache: n=0; 0%
Wie ist hier höchster berufsbildender Abschluss?	<ul style="list-style-type: none"> • Noch in der Schule, n=0; 0% • Noch in Ausbildung, n=0; 0% • Kein Abschluss und auch nicht in Ausbildung, n=0; 0% • Abgeschlossene Lehre (beruflich-betriebliche Ausbildung) oder Abschluss Berufsfachschule, Handelsschule (beruflich-schulischer Abschluss), n= 7; 32 %

¹² Durch die Rundungen können kleinere Abweichungen zu 100% entstehen.

	<ul style="list-style-type: none"> • Fachschule, Meister, Technikerschule, Berufs- o. Fachakademie, n=2; 9% • Fachhochschulabschluss, n=3; 14% • Hochschulabschluss, n=9; 41% • Promotion, n=0, 0% • Anderer Abschluss, n=1; 5% • n=22
Welchen Familienstand haben Sie?	<ul style="list-style-type: none"> • Verheiratet/ eingetragene Lebenspartnerschaft/ Partnerschaft und leben mit ihrem Partner zusammen, n=18; 90% • Verheiratet/ eingetragene Lebenspartnerschaft und leben getrennt, n=1; 5% • Verwitwet, n=0 • Geschieden/ getrennt, n=0; 0% • Ledig (allein lebend, allein erziehend), n=1; 5%
Es wird viel über die verschiedenen Bevölkerungsschichten gesprochen. Welcher Schicht rechnen Sie sich selbst eher zu?	<ul style="list-style-type: none"> • Untere Schicht n=1; 5% • Arbeiterschicht, n=2; 9% • Mittelschicht, n=16; 73% • Obere Mittelschicht, n=3; 14% • Oberschicht, n=0; 0% • n=22
Welchen Familientreff besuchen Sie? (Mehrfachantworten möglich)	<ul style="list-style-type: none"> • Bad Boll, n=3 • Deggingen, n=3 • Ebersbach, n=2 • Eislingen, n=6 • Geislingen, Kinderhaus Siedlungsstrolche, n=1 • Geislingen, Mehrgenerationenhaus, n=1 • Göppingen-Bodenfeld, n=2 • Göppingen, Haus der Familie, n=1 • Salach n=0 • Schurwald, n=3 • Süßen n=0 • Uhingen, n=1 • Keine Angabe n=1

Bei der Zufriedenheit mit bestimmten Lebensbereichen zeigt sich ein eher positives Bild (Tabelle 19). Insbesondere mit der Wohnsituation und kindbezogenen Angelegenheiten sind die Befragten zufrieden. Im Vergleich am kritischsten sind die Angaben zur Zufriedenheit mit der Arbeit und Haushaltseinkommen. Dieses Bild zeigte sich auch bei der ersten Befragungsrunde.

Tabelle 19: Zufriedenheiten; Antworten von 0 „ganz und gar zufrieden“ bis 10 „ganz und gar unzufrieden“

	N	Mean	SD
Allgemeine Lebenszufriedenheit	22	2,8	2,1
Zufriedenheit mit Arbeit und Haushaltseinkommen	22	3,5	2,2
Zufriedenheit mit Gesundheit und Schlaf	21	3,1	1,8
Zufriedenheit mit Freizeit	22	3,3	2,3
Zufriedenheit mit Partnerschaft	21	3,1	2,5
Zufriedenheit mit kindbezogenen Angelegenheiten	21	2,8	1,8
Zufriedenheit mit Wohnsituation	22	2,0	2,2

Fragen zur Familie in der AKTUELLEN Situation

Das Familienklima scheint insgesamt sehr bis eher gut zu sein (Tabelle 20). Die Befragten geben an, dass sie gern mit der Familie zusammen sind, sie über alles sprechen können und sie viel Spaß miteinander haben. Reibereien kommen vor, aber gemessen am Durchschnitt eher selten. Ähnliche Werte ergab auch die erste Befragungsrunde. Dort war der Mittelwert für die Reibereien in der Familie mit 2,8 nur etwas höher.

Tabelle 20: Familienklima; Antworten von 1 „stimme voll und ganz zu“ bis 4 „stimme gar nicht zu“

	N	Mean	SD
Ich bin gerne mit meiner Familie zusammen.	22	1,2	0,4
In unserer Familie kommt es zu Reibereien.	22	2,4	1
In unserer Familie können wir über alles sprechen.	22	1,4	0,7
In unserer Familie geht jeder seinen Weg.	22	3,1	1
In unserer Familie haben wir viel Spaß miteinander.	22	1,3	0,5
Bei uns zu Hause geht es drunter und drüber.	22	2,8	1
In unserer Familie werden Streitigkeiten mit Schimpfen und Schreien ausgetragen.	22	2,9	1

Über 80 Prozent der Befragten geben an, dass sie bisher gut durch die Corona-Krise bekommen sind (Abbildung 16). Dabei gibt die Hälfte der Befragten an, dass sie als Familie von Corona betroffen waren. Viele Befragte fühlen sich in dieser Zeit allein gelassen.

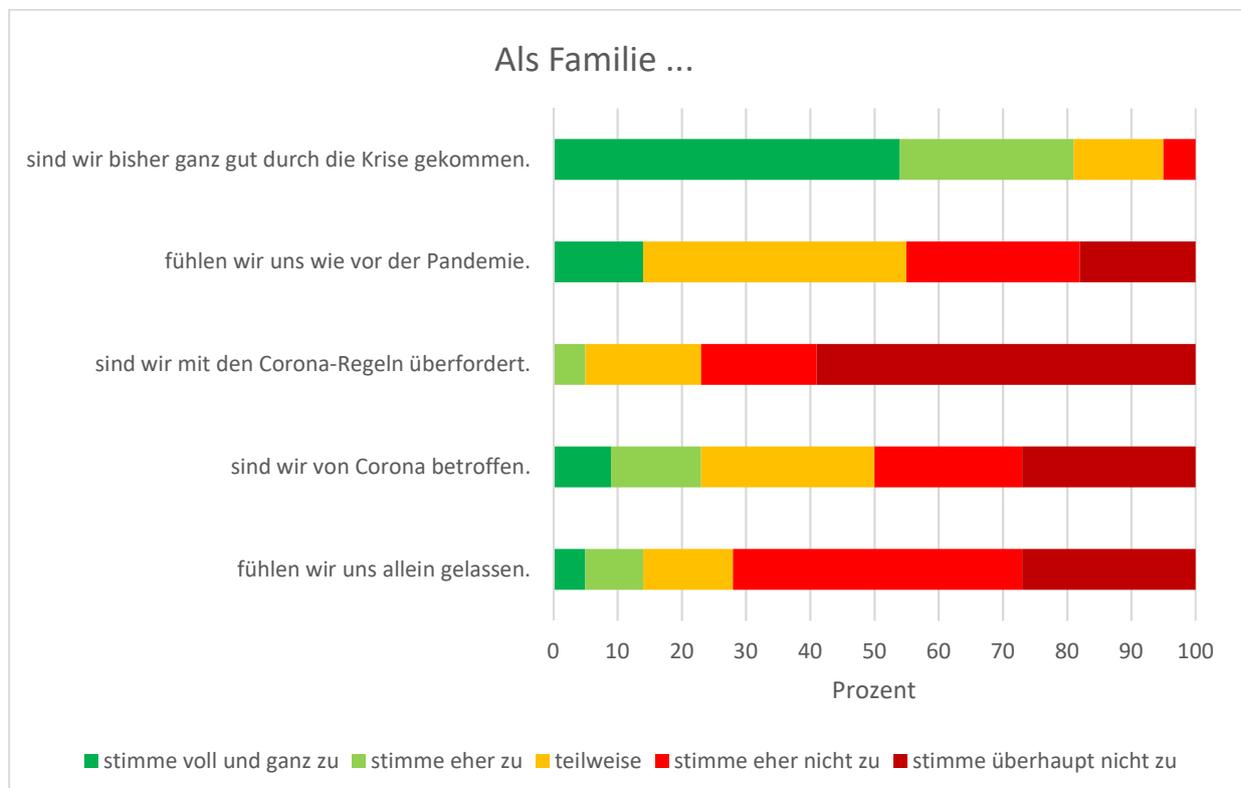


Abbildung 16: Familiensituation in Corona-Zeiten, eigene CORONA-Befragung, n=22

Auf die Frage, ob sich die Befragten in der Lage sehen, ihr Kind in der aktuellen Situation zu unterstützen, antworten 15 Personen (68%) mit ja. Sieben Befragte (32%) geben nein an.

Diese Befragten konnten aus einer Liste bis zu drei Gründe auswählen. Dabei zeigt sich folgendes:

- Zeitmangel (n=5)
- Motivation und geduldige Begleitung fällt schwer (n=4)
- Unsicherheit wie ich manchmal mit meinem Kind umgehen soll (n=3)
- Andere, dringende Sorgen (n=2)
- Sonstiges (n=2) und zwar Aktuell in Trennung, Andere Kinder zum Spielen
- Kein geeigneter Raum zum Spielen oder Toben zur Verfügung (n=1)

Die Ergebnisse zeigen, dass sich am häufigsten Veränderungen in der sozialen und wirtschaftlichen Situation während Corona gezeigt haben (Abbildung 17). Bei der gesundheitlichen Situation geben mehr Befragte eine Verbesserung als eine Verschlechterung an.

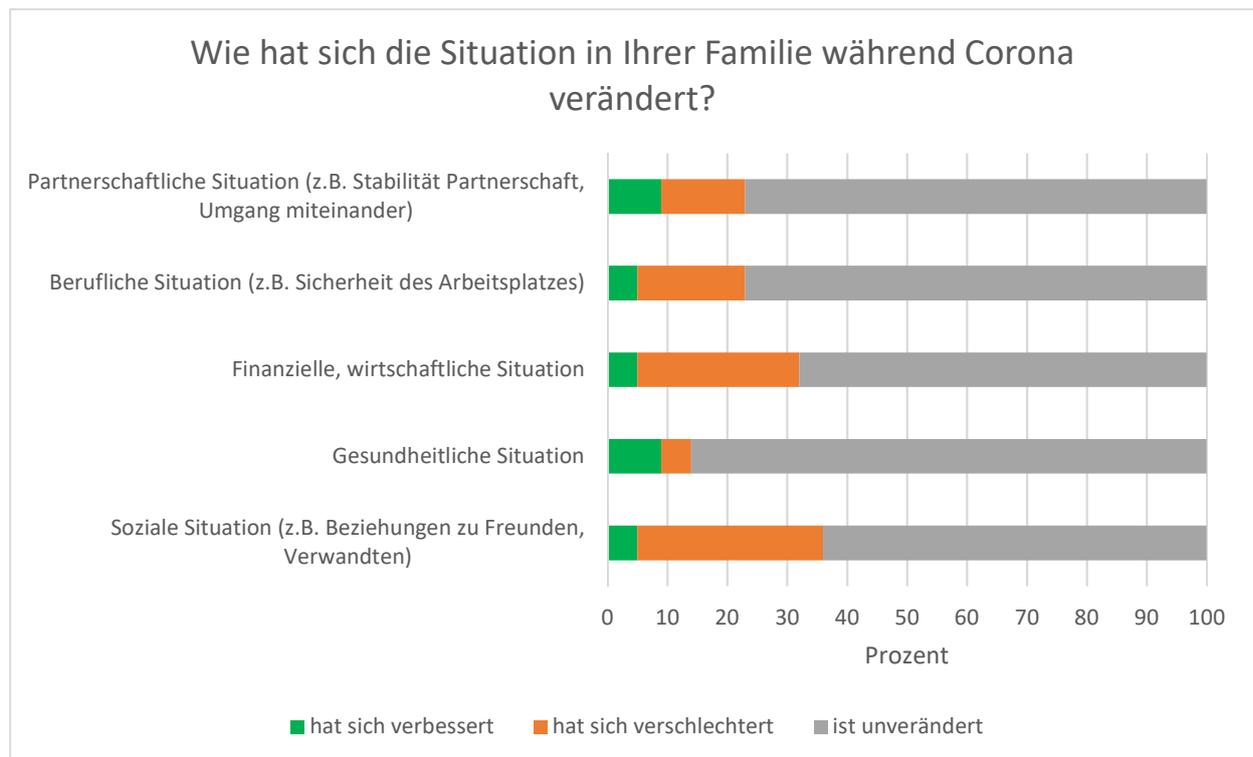


Abbildung 17: Familiensituation während Corona, eigene Corona-Befragung, n=22

Fragen zum Familientreff und Corona

Durch den Besuch des Familientreffs fühlten sich die Befragten teilweise auf verschiedene Herausforderungen während der Corona-Zeit vorbereitet. Fast die Hälfte der Befragten gibt an, dass sie dadurch Ideen für Beschäftigungsmöglichkeiten mit dem Kind kannten, und über 40% räumen ein, dass sie wussten, wie sie sie auch in schwierigen Situationen mit dem Kind gelassen bleiben. Fast die Hälfte der Befragten sagt aber auch, dass sie sich deshalb nicht sicherer fühlten im Umgang mit dem Kind. Circa jede dritte Befragte konnte durch den Familientreff Anlaufstellen für schwierige Situationen.

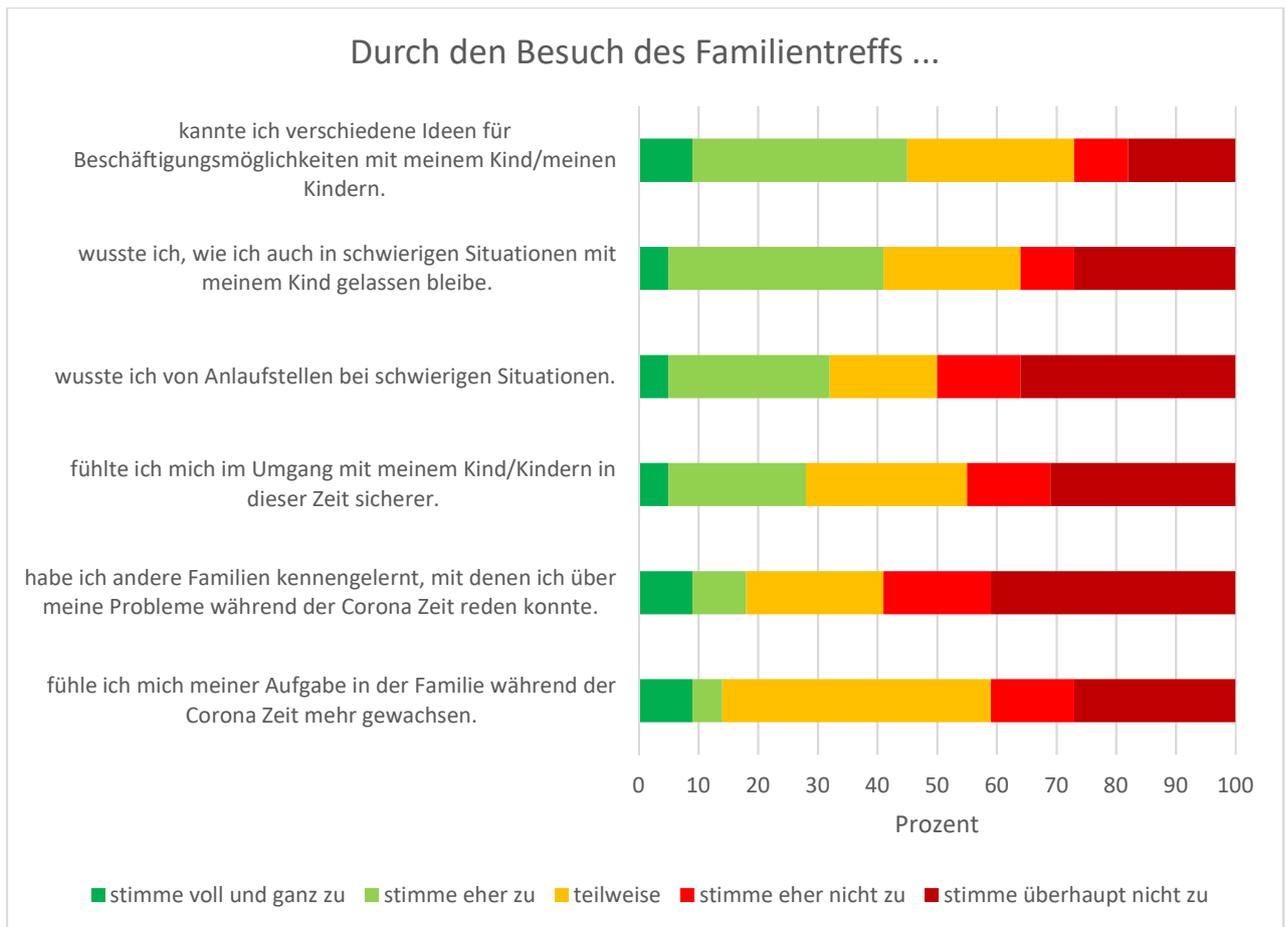


Abbildung 18: Wirkung Familientreff während Corona

Viele Befragte geben an, dass sie durch den Besuch der Familientreffs Dinge gehört und gelernt haben, die ihnen während der Corona-Zeit geholfen haben (Abbildung 18). Das betrifft insbesondere den Umgang mit dem Kind und praktische Tipps für den Familienalltag. Aber auch Hinweise zur Selbstfürsorge, Kontakte bzw. Ansprechpersonen bei Problemen und zur Gesundheit werden von mindestens der Hälfte der Befragten genannt (Abbildung 19).

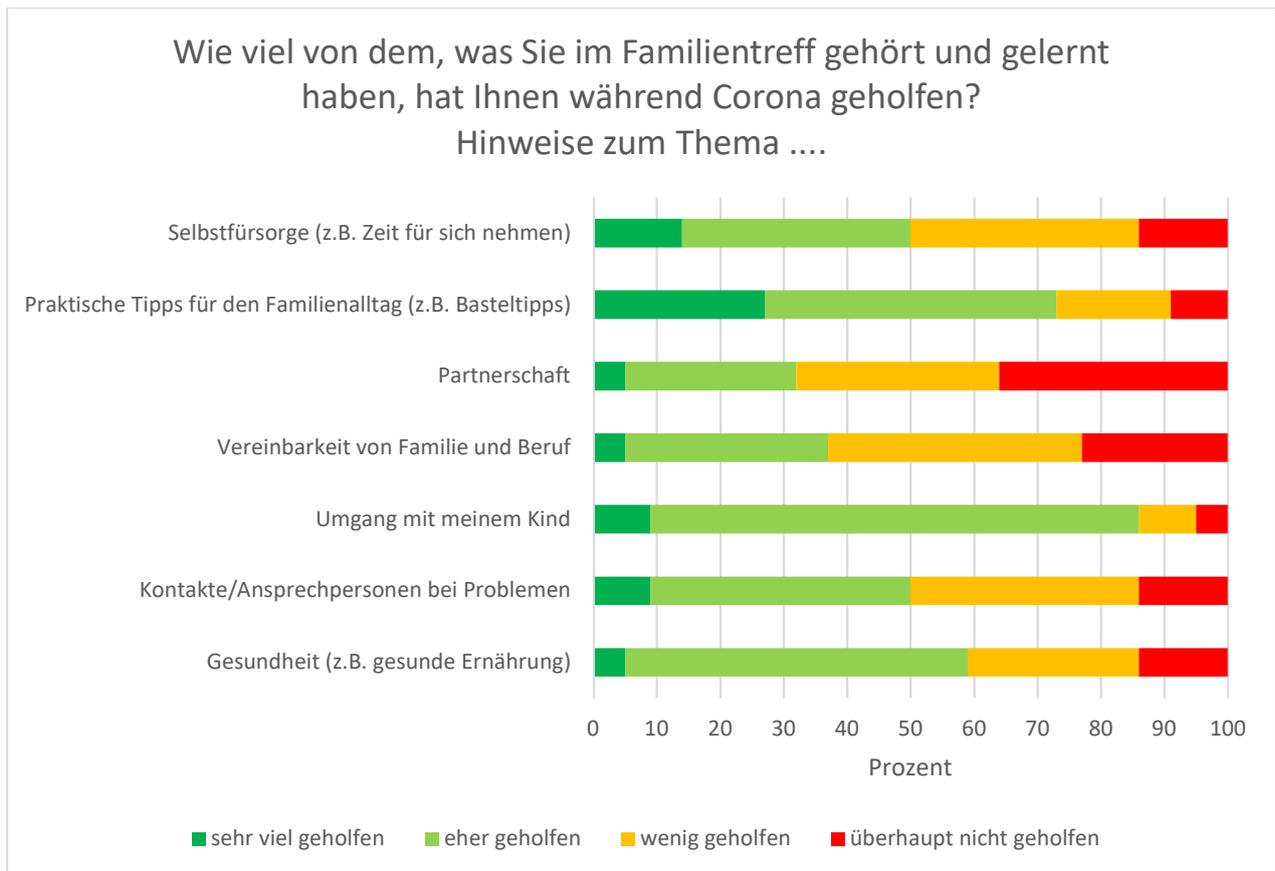


Abbildung 19: Was hat bei Corona geholfen? eigene Corona-Befragung, n=22

Über die Hälfte der Befragten hatten auch während Corona Kontakt zu anderen Familien des Familientreffs (Tabelle 21). Mit der Leitung oder anderen Mitarbeiter_innen hatte mehr als jede dritte Person Kontakt. Meist lief der Kontakt über persönliche Gespräche oder WhatsApp-Gruppen.

Tabelle 21: Kontakte während Corona, eigene Corona-Befragung, n=22

	Wie standen Sie in Kontakt?					
	ja	nein	individuelles Gespräch (z.B. telefonisch, persönlich)	WhatsApp Gruppe	Soziale Medien (z.B. Facebook)	Sonstiges
mit der Leitung, Ehrenamtlichen oder anderen Mitarbeitern	8 (36%)	14 (64%)	4 (50%)	3 (38%)	1 (12%)	0
mit anderen Familien	13 (59%)	9 (41%)	5 (39%)	6 (46%)	0	2 (15%)

Unterstützungsangeboten WÄHREND der Corona Pandemie

Insgesamt geben die meisten Befragten (n=12; 55%) an, dass sie sich während der Corona-Zeit nicht ausreichend von Politik und Verwaltung unterstützt fühlen. Drei Personen (14%) verneinen diese Aussage und sieben Befragte (32%) geben teilweise an. Nach einer Liste mit möglichen Angeboten für Familien zeigt sich, dass sich die Befragten vor allem mehr Informationen speziell für Familien mit Kleinkindern und mehr Möglichkeiten und Orte zum Spielen, Beisammensein und Ausruhen gewünscht hätten (Tabelle 22).

Tabelle 22: Gewünschte Unterstützungsangebote während Corona, eigene Corona-Befragung, n=22

Als Familie würde uns vor allem helfen...	Häufigkeit der Nennung (Mehrfachantworten möglich)
wenn wir mehr Informationen zu Angeboten speziell für Familien mit Kleinkindern hätten.	18
wenn wir mehr Möglichkeiten und Orte zum Spielen, Beisammensein oder Ausruhen hätten.	14
wenn wir Unterstützung durch Familienangehörige oder Freunde hätten.	13
wenn wir mehr Unterstützung bei der Kinderbetreuung hätten.	12
wenn wir (mehr) finanzielle Unterstützung erhalten würden.	11
wenn wir mehr individuelle Beratungsangebote hätten.	8
wenn wir mehr Informationen zu Corona hätten	1

Auf die Frage, ob sich die Befragten Veränderungen beim Familientreff wünschen, antworten die meisten mit nein (n=12; 55%), vier Befragte (18%) sehen Veränderungsbedarf und sechs Personen (27%) sind unsicher. Wenn Veränderungen gewünscht werden, dann werden **für die bisherige und aktuelle Situation** folgende Dinge formuliert:

- Die Möglichkeit von online Angeboten mit guter Technik wäre toll. So hat Familientreff einfach nicht stattgefunden und somit gab es für uns auch keine Möglichkeit des Austausches und des Treffens mit anderen Familien.
- Fester Beginn (Uhrzeit) mit gemeinsamen Morgenkreis.
- In der WhatsApp-Gruppe wurde oft Panik über Corona verbreitet und etliche Berichte, Videos und Infos verschickt, sodass ich die Gruppe irgendwann stillgelegt habe. Es waren täglich ca. 50 Nachrichten nur zum Thema Corona.
- Kinder brauchen Kinder, um zu lernen. Die Schließung der Treffs fand ich nicht gut. Das tut den Kindern nicht gut.
- mehr professionelle Unterstützung rund um die Familie in Form von Vorträgen besonders zum Thema Partnerschaft und Auszeiten
- Psychologische Telefonsprechstunde (z.B. von Frau Dipl.-Psych. Steiert) und Hilfe-Hotlines (auch über die AWO) fand ich hilfreich

Für die **Situation nach Corona** wünschen sich die Befragten:

- Ein Umdenken ist doch super, ohne Corona hätte man das sicher nicht getan. Online Kurse anbieten, sofern möglich wäre toll.
- Fester Beginn (Uhrzeit) mit gemeinsamen Morgenkreis.
- Ich fand es nicht fair, dass Frauen, die „nur“ Hausfrau und Mutter sind, mal wieder keine Stimme hatten! Ich habe zwei Schulkinder (3. und 5. Klasse) und zwei Kindergartenkinder und meine Kindergartenkinder waren Priorität 6 von 6!!
- mehr Aktivitäten im Freien bei gutem Wetter, so wie es jetzt auch während Corona stattfindet
- Mehr gemeinsamer Austausch.
- Vorträge und Diskussionsrunden zu entwicklungspsychologischen Themen und Koch-Angebote waren toll! Offene psychologische Sprechstunde habe ich gerne angenommen. Bitte mehr davon!

8.1 Fazit

Die Corona-Befragung zeigt, dass sich die befragten Familien teilweise von Corona betroffen fühlen. Insgesamt sind die meisten bisher gut durch die Krise bekommen. Der Besuch der Familientreffs hat ihnen in dieser Zeit zumindest teilweise geholfen. Insbesondere praktische Tipps zur Alltagsgestaltung, aber auch Hinweise zum Umgang mit dem Kind oder zur Gesundheit haben ihnen in dieser Zeit geholfen. Auch zeigt sich, dass viele Befragte untereinander Kontakt gehalten haben. Gleichzeitig räumen über die Hälfte der Befragten ein, dass sie sich nicht ausreichend von Politik und Verwaltung unterstützt fühlen. Insbesondere Angebote speziell für sie, wünschen sie sich. Die meisten sehen aber kein Veränderungsbedarf beim Angebot oder den Rahmenbedingungen der Familientreffs.

9 Abschlussworkshop

Der Abschlussworkshop fand am 29.09.2020 statt. Teilgenommen haben insgesamt 25 Personen, darunter acht Leitungen der Familientreffs sowie weitere Akteur_innen aus dem Landkreis. Diskutiert wurden insbesondere mögliche Handlungsempfehlungen zu vier Themen: Konzept, Zielgruppe, Angebot und Vernetzung sowie Auswirkungen durch Corona. Die Ergebnisse werden im Folgenden nach diesen vier Themen dargestellt.

Thema: Konzept

Beim Konzept formulieren die Teilnehmenden neun Handlungsempfehlungen, die teilweise auch sehr eng miteinander zu tun haben:

1. Die Teilnehmenden wünschen sich einen **Raum für selbstorganisierte Spiel- und Interessensgruppen**. So könnten sich Familien auch unabhängig und außerhalb der konkreten Angebote des Familientreffs treffen. Damit unterstützt wird auch die Selbstorganisation der Familien.
2. Familientreffs brauchen **geeignete Räume**. Im Idealfall ist das ein Haus mit viel Garten und Spielmöglichkeiten für die Kinder sowie mit kurzen Wegen zu wichtigen Kooperationspartner_innen wie Kitas.
3. Es ist wichtig, **Freiräume zum offenen Austausch** der Mütter bzw. Väter zu schaffen. Hierfür erscheint den Teilnehmenden die Ausweitung der Öffnungszeiten und bei Bedarf Angebote für kleinere Gruppe geeignet. Wichtig sei, dass dabei nicht bestimmte Familien ausgeschlossen werden, um der offenen Konzeption der Familientreffs gerecht zu werden. In diesem Kontext wünschen sich die Teilnehmenden mehr personelle Ressourcen, um den Eltern die Gelegenheit eines offenen Austauschs zu ermöglichen, ohne immer auf die Kinder schauen zu müssen.
4. „**Im Sommer raus!**“ So deutlich formulieren die Teilnehmenden die Notwendigkeit, zukünftig vermehrt auch die Orte mit den Familientreffs aufzusuchen, an denen sich Familien sowieso schon treffen (z.B. Spielplätze). So können weitere Familien erreicht und die soziale Integration unterstützt werden.
5. Gerade durch die Erfahrungen mit Corona ist deutlich geworden, wie wichtig eine niederschwellige Form der Vernetzung der Familien ist. Bewährt haben sich nach den Rückmeldungen der Teilnehmenden **WhatsApp-Gruppen** mit oder ohne Leitung der Familientreffs.
6. Damit eng zusammen hängt die Frage des **Datenschutzes**. Dieser muss grundsätzlich geklärt werden und entsprechende Vorlagen erstellt werden. Andere Programme wie Signal werden von den Familien nicht genutzt und erscheinen den Teilnehmenden deshalb keine geeignete Alternative zu WhatsApp.
7. Die Familientreffs brauchen **mehr Personal**. Die Teilnehmenden wünschen sich pro Familientreff ein Team, so dass ggfs. auch Vertretungen gesichert sind und eine Ausweitung der Angebote möglich ist. Zudem hängt der Erfolg der Familientreffs momentan sehr stark an den Leitungen, weil sie die zentralen und konstanten Ansprechpersonen sind und ihre Kompetenz, ihr Engagement und ihre Persönlichkeit für die Besucher_innen sehr wichtig sind. Sympathie, also auch subjektive Eindrücke und Vorlieben spielen dabei eine wichtige Rolle. Wenn aber mehrere Personen beteiligt sind, steigt auch die Chance, dass sich die Besucher_innen in den Treffs wohlfühlen.

8. Um die vielfältigen Angebote qualitätsgesichert und kompetent durchführen zu können, sind geschulte Mitarbeiter_innen und Ehrenamtliche notwendig. Deshalb plädieren die Teilnehmenden für **standardisierte Weiterbildungen bzw. Schulungen**, die regelmäßig und verpflichtend für alle angeboten werden. Dahinter steckt der Anspruch nach einem einheitlichen Kompetenzprofil aller Beteiligten. Angesprochen wird insbesondere das Thema Säuglingspflege. Die Weiterbildungen bzw. Schulungen sollen landkreisübergreifend angeboten werden. Sie können auch die Vernetzung und den Austausch der Mitarbeiter_innen und Ehrenamtlichen der verschiedenen Familientreffs fördern.
9. Die Teilnehmenden wünschen sich die Einrichtung eines **Newsletters**, für den sich interessierte Familien anmelden können. Dieser kann über E-Mail oder einer Handy-App verschickt werden. Insbesondere WhatsApp wird hier als geeignet angesehen. Angebote der Familientreffs sollen so kurzfristig und niederschwellig beworben und interessierten Familien mitgeteilt werden. Wichtig sei es aber, dass alle Familientreffs beteiligt sind. Zu prüfen ist, ob dieser Newsletter mehrsprachig oder auch als Audioaufnahme denkbar ist, um möglichst alle Interessierten zu erreichen.

Thema Zielgruppe

Bei der Zielgruppe formulieren die Teilnehmenden folgende Handlungsempfehlungen:

1. Zur **Gewinnung neuer Besucher_innen** ist eine zielgruppengerechte, niederschwellige und ortsnahe Ansprache erforderlich. Dabei sind auch Kontakte zu anderen Einrichtungen in der Region, insbesondere zu Kitas, wichtig. Beim Erstkontakt sollten neutrale Themen bevorzugt werden. Bewährt hat sich das Thema Gesundheit.
2. Der **Austausch mit der örtlichen Kommune** verläuft erfahrungsgemäß gut, könnte aber intensiviert werden, um zum Beispiel Informationen über Zentren für Neubürger_innen und junge Familien zu erhalten.
3. Die Teilnehmenden empfehlen, mehr **Angebote für Väter** anzubieten. Aufgrund von Corona ist der Anteil von Vätern im Homeoffice und Kurzarbeit gestiegen. Dadurch haben sie mehr Zeit mit ihren Kindern und könnten auch eher den Familientreff besuchen.
4. Die Teilnehmenden wünschen sich eine **Ausweitung der Öffnungszeiten**. Möglicherweise könnten durch andere Zeiten, wie am Wochenende, weitere Familien erreicht, sowie verstärkt Ehrenamtliche mittleren Alters oder andere Personen zur Unterstützung gewonnen werden.
5. Wichtig ist, dass die Familientreffs in ihren Regionen ein positives **Image** haben. Dieses sei aber gerade bei den ländlichen Familientreffs kritisch zu sehen. Dort genießen die Familientreffs mitunter das Image, dass dort die Familien mit Problemen hingehen.
6. Vielversprechend erscheint den Teilnehmenden eine **Analyse der Einwohner-Besucher-Struktur** in den jeweiligen Gemeinden. So könnte das Angebot weiter an die spezifischen sozialräumlichen Gegebenheiten angepasst werden.
7. Die **vorhandenen Ressourcen der jeweiligen Familientreffs** müssen geprüft und transparent gemacht werden. Angesprochen werden hier zum Beispiel vorhandene Materialien oder Netzwerke. Möglicherweise zeigen sich dadurch bisher nicht bedachte Potenziale für weitere Angebote.

Thema Angebot und Vernetzung

Beim Angebot und Vernetzung formulieren die Teilnehmenden folgende Handlungsempfehlungen:

1. Das Programm der Familientreffs sollte, wie auch häufig schon üblich, **mit den Eltern gemeinsam** erarbeitet werden. Ihre Ideen können im Austausch mit der Treffleitung in das Programm aufgenommen werden.
2. Allerdings wird es immer schwieriger, die Themenwünsche umzusetzen, insbesondere weil **Hebammen, Mitarbeiter_innen des Gesundheitsamtes, Beratungsstellen und Fachkräfte aus den Kommunen** immer seltener als Ansprechpartner_innen zur Verfügung stehen (u.a. aus Zeit- und Personalmangel). Doch gerade bei ihnen ist eine gewisse Regelmäßigkeit der Besuche notwendig.
3. Kooperationen können genutzt werden, um **weitere ehrenamtliche Mitarbeiter_innen** und anderen Personen zur Unterstützung (z.B. FSJler_innen) für die Familientreffs zu gewinnen. Konkret genannt werden die „welcome“-Ehrenamtlichen.
4. Die Teilnehmenden plädieren für einen engen **Austausch auf Leiterinnenebene** über Angebote mit oder ohne Referent_innen (z.B. Bastelanregungen).
5. Die Teilnehmenden empfehlen, **Gemeinderäte** in die Familientreffs einzuladen, um auch die Politik für die Bedarfe und Angebote der Familientreffs zu sensibilisieren.
6. So unterschiedlich wie die Familientreffs sind, sind auch die Sozialräume. Daher ist auch das Thema **Sozialraum individuell zu betrachten** und die geeignete Form der Vernetzung zu finden. Drei Möglichkeiten wurden als Handlungsempfehlungen formuliert:
 - Durchführung von Veranstaltungen im Familientreff für Fachkräfte aus dem Sozialraum, zum Austausch und Kennenlernen.
 - Einzelne Akteur_innen bzw. Fachkräfte aus dem Sozialraum werden in den Familientreff eingeladen und tauschen sich mit den Besucher_innen aus. Konkret genannt werden Pfarrer_innen, Vertreter_innen von Turnvereinen, Erzieher_innen sowie Mitarbeiter_innen der jeweiligen Gemeinden.
 - Familientreffleitung stellt den Familientreff bei wichtigen Akteur_innen und potenziellen Kooperationspartner_innen vor (z.B. in der Gemeinderatssitzung, in den umliegenden Kitas, bei örtlichen Bildungsträgern)

Thema Corona

Beim Thema Corona, als Symbol für herausfordernde bzw. ungewöhnliche Zeiten für Familien, formulieren die Teilnehmenden folgende Handlungsempfehlungen:

1. Die Teilnehmenden betonen, wie wichtig es ist mit allen Akteur_innen der Familientreffarbeit und der örtlichen Polizeibehörde **verstärkt in den Dialog** zu gehen, um bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen und das Angebot der Familientreffs aufrecht zu erhalten.
2. Wichtig sei gerade in schwierigen Zeiten der **Zugang zu bedürftigen Familien**. Diese trauen sich in der Regel nicht selbst, Kontakt aufzunehmen. Zudem melden sich momentan wenig Familien mit Migrationshintergrund an bzw. teilweise kommen sie ohne Anmeldung und müssen dann wegen der Corona-Regelungen wieder weggeschickt werden. Deshalb sind (neue) Konzepte und Ideen notwendig, um auch diese Familien zu erreichen.
3. Ortsabhängig steigt bzw. sinkt das Interesse an den Familientreffs. Durch den Wegfall der Hausbesuche kann weniger Werbung gemacht werden. Es sind deshalb Alternativen notwendig, um **neue Familien zu gewinnen**. Vor allem die persönliche Ansprache sollte weiterhin genutzt werden. Hier ist zu prüfen, ob Angebote von Kommunen und Trägern genutzt werden können.

4. Es wird vorgeschlagen, die **Kontaktdaten der Besucher_innen** auf freiwilliger Basis auch nach Corona aufzunehmen. So könnte die Kommunikation mit den Familien in besonders herausfordernden Situationen erleichtert werden. Dabei müssten Fragen des Datenschutzes geklärt werden.
5. Die Besucher_innen werden animiert, **sich untereinander zu vernetzen** und selbstständig Gruppen (z.B. WhatsApp) zu organisieren. Diese Vernetzung könnte in besonders herausfordernden Situationen von Nutzen sein.
6. Die Teilnehmenden betonen, dass die Familientreffs **größere Räume** brauchen. Die Corona Vorschriften haben dieses Problem noch verschärft.
7. Es braucht in schwierigen Zeiten **Möglichkeiten, sich persönlich mit den Familien zu treffen**. Reine WhatsApp-Gruppen oder Videomeetings sind kein Ersatz.
8. Während der Schließzeiten der Familientreffs haben sich die Leitungen teilweise auf **öffentlichen Plätzen** (z.B. Spielplätze) und zu individuellen Gesprächen mit den Familien getroffen. Die Erfahrungen sind sehr positiv und deshalb plädieren die Teilnehmenden dafür, diese Angebote weiterzuführen.
9. Auf der **Homepage** kann eine Liste mit Kooperationspartner_innen, Hotlines und anderen Unterstützungsangeboten für Familien veröffentlicht werden.
10. Gerade in schwierigen Zeiten, brauchen die Familientreffleitungen **Unterstützung durch die Mitarbeiter_innen des Kreisjugendamtes**. Dies sei für die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch wichtig, wie die bisherigen Erfahrungen im Rahmen der Corona-Pandemie gezeigt haben. Wichtig ist den Teilnehmenden, dass diese Unterstützung dauerhaft gewährleistet bleibt.

9.1 Fazit

Im Fazit lauten die zentralen Handlungsempfehlungen:

- Die Familientreffs brauchen ansprechende **Räume**, die über einen Außenbereich verfügen.
- Stabile und regelmäßig abrufbare **Kooperationen** in der jeweiligen Gemeinde sind mit ausschlaggebend für den Erfolg der Familientreffs. Sie unterstützen unter anderem bei der Akquise von neuen Familien, fördern den Informationsaustausch und sichern spezifische Angebote (z.B. Vorträge) in den Familientreffs. Insbesondere die Kooperationen mit Hebammen, dem Gesundheitsamt und Beratungsstellen sollen weiter aufgebaut werden.
- Die Familientreffs sollen sich zukünftig im Sinne einer **aufsuchenden Familienarbeit** vermehrt auch an Orten treffen, in denen sich Familien aufhalten. Die Ansprache neuer Familien sollte zielgruppengerecht, aufsuchend und möglichst persönlich erfolgen.
- Zu diskutieren ist eine **Ausweitung der Öffnungszeiten** sowie Angebote für kleinere Spiel- oder Interessensgruppen. So könnten auch Familien gewonnen werden, die bisher nicht teilnehmen konnten.
- Wichtig ist, dass die Familientreffleitungen im engen Austausch sind und über vergleichbare Kompetenzen verfügen. Diese müssen geschult und weitergebildet werden. In diesem Kontext werden **standardisierte Weiterbildungsprogramme** für alle Mitarbeiter_innen angeregt.

- Die **finanziellen Möglichkeiten der Familientreffs** insgesamt und im Einzelnen müssen reflektiert werden, insbesondere um notwendige Ressourcen für ansprechende Räumlichkeiten, eine Erweiterung der Öffnungszeiten sowie die Betreuung kleinerer Gruppen zu gewährleisten. Zu prüfen ist, ob je nach Lage, Angebot oder Besucherfrequenz Unterschiede in Bezug auf die finanziellen Mittel zwischen den Familientreffs notwendig sind.
- Die Familientreffs brauchen mehr **geschulte und ehrenamtliche Mitarbeiter_innen**. Hierfür sind entsprechende finanzielle Ressourcen und mögliche Zugänge zu Ehrenamtlichen zu prüfen.
- Über einen **Newsletter** können interessierte Familien zukünftig zeitnah und niederschwellig über die Angebote aller Familientreffs informiert werden.
- **Digitale Gruppen**, insbesondere WhatsApp-Gruppen, können den Austausch zwischen den Familien und/oder mit den Leitungen der Familientreffs unterstützen. Durch eine freiwillige Erfassung der Kontaktdaten könnten auch in herausfordernden Zeiten Familien persönlich angesprochen werden. Für digitale Gruppen mit den Leitungen und der Erfassung der Daten müssen die rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen geschaffen werden.
- Bei allen Empfehlungen sind die jeweiligen **Besonderheiten der Familientreffs und des Sozialraums** zu reflektieren. Hierfür müssen Daten u.a. zur Sozialstruktur, anderen Familienangeboten und möglichen Kooperationspartner_innen transparent sein.

10 Gesamtfazit zur Wirksamkeit der Familientreffarbeit

Im Ergebnis zeigen die empirischen Analysen, dass die **Familientreffarbeit im Landkreis Göppingen wirkt**. Sie wirkt insbesondere auf die Selbstwirksamkeit, das Wissen, das Verhalten und auf die soziale Integration der Besucher_innen. Aber auch Effekte auf das Familienklima sind messbar. Familientreffs wirken für die Familien präventiv und integrativ und für den Sozialraum vernetzend und strukturfördernd.

Diese verschiedenen Wirkdimensionen werden insbesondere **durch zwei Aspekte unterstützt**: 1. durch den informellen und niederschweligen Austausch zwischen den Familien und 2. durch die Vorträge und individuellen Beratungsangebote. Für die Fortführung der Familientreffarbeit ist es deshalb zentral, dass diese Möglichkeiten und Angebote dauerhaft sichergestellt werden. Insbesondere die Einbindung von Hebammen, Mitarbeiter_innen vom Gesundheitsamt oder anderer Fachkräfte ist notwendig. Zugleich erweist sich gerade diese Aufgabe als zunehmend herausfordernd, weshalb hier Anstrengungen unternommen werden müssen, um diese Angebote dauerhaft sicherzustellen.

Der Erfolg der Familientreffs basiert auch auf der offenen Konzeption der Familientreffs und der Möglichkeit, dass **alle interessierten Familien** die Angebote nutzen können. In der **Zeit von Corona** und der damit einhergehenden Schließung bzw. Begrenzung der Besucherzahl, braucht es aber auch andere Konzepte und Vorgehensweisen. Bisherige Erfahrungen deuten darauf hin, dass digitale Austauschmöglichkeiten (z.B. über WhatsApp), aufsuchende Angebote (z.B. der gemeinsame Besuch von Spielplätzen) und die Ausweitung der Öffnungszeiten (z.B. für kleinere Gruppen) erfolgsversprechende Strategien sind, um die Arbeit der Familientreffs fortführen zu können und möglichst viele Familien zu erreichen.

Eine große Relevanz haben dabei die **Familientreffleitungen**. In ihrer Verantwortung liegt nicht nur Ausgestaltung und Durchführung des Familientreffs, auch die Wahrnehmung bzw. Beurteilung ihrer Person entscheidet darüber, ob die Familien ein zweites Mal einen Familientreff besuchen. Gleichzeitig verdeutlichen die Breite des Angebotes, die hohe Besucherfrequenz und die Notwendigkeit auch individueller Beratungsleistungen, dass Unterstützung durch **Ehrenamtliche und andere Personen** unerlässlich ist. Dabei erscheinen einheitliche Kompetenzprofile und ggfs. die Möglichkeit, an entsprechenden Schulungen teilnehmen zu können, unerlässlich.

Deutlich wird, dass es auch **Unterschiede zwischen den Familientreffs** gibt. Das betrifft einerseits den Sozialraum und somit die Besucherstruktur, und andererseits die Angebote und Bedingungen in den Familientreffs. Insbesondere die vorhandenen Räumlichkeiten unterscheiden sich sehr. Auch die Besucherfrequenz und die Anliegen, mit denen die Familien in die Familientreffs kommen, sind unterschiedlich. Auf der einen Seite erscheint es wichtig, dass diese Besonderheiten beachtet und bei der Ausgestaltung bzw. Umsetzung des jeweiligen Familientreffs berücksichtigt werden, auf der anderen Seite verfügen alle Familientreffs über die gleichen finanziellen Ressourcen.

Aus den Ergebnissen können einige **Empfehlungen für die weitere Familientreffarbeit** gezogen werden. Diese lauten unterteilt nach verschiedenen Bereichen:

- **Angebot:**
 - Empfehlung zur Ausweitung der Öffnungszeiten und des Angebotes, auch um kleinere Gruppen an Familien einzubinden und in Zeiten von Corona mehr Familien zu erreichen

- Notwendigkeit aufsuchender Angebote bzw. von Angeboten außerhalb der Räumlichkeiten des Familientreffs, insbesondere in herausfordernden Zeiten wie Corona (z.B. Spielplatzangebote)
- Kurzfristige und niederschwellige Information interessierter Familien über konkrete Angebote in den Familientreffs (Newsletter und Informationen über WhatsApp für interessierte Familien)
- Gelegentliche „Vätertreffs“ als ergänzendes Angebot (auch in Corona-Zeiten, weil Väter teilweise in Kurzarbeit sind)
- Nutzung von Gesundheitsthemen und Erziehungsfragen um neue Familien für den Familientreff zu gewinnen
- **Struktur:**
 - Bereitstellung von geeigneten und ansprechenden Räumlichkeiten für jeden Familientreff (insbesondere Außenbereich, mehrere Räume, Küche)
 - Sicherstellung einheitlicher Kompetenzprofile der Leitungen, Ehrenamtlichen und anderer Personen zur Unterstützung durch obligatorische und verpflichtende Weiterbildungen bzw. Schulungen (z.B. im Bereich der Säuglingspflege)
- **Vernetzung:**
 - Konzepte zur Sicherstellung und Gewinnung weiterer Akteur_innen in den Gemeinden und im Landkreis (insbesondere Hebammen, Gesundheitsamt, Fachkräfte)
 - Ausbau der Vernetzung in den jeweiligen Gemeinden, insbesondere zur Sicherstellung von Fachvorträgen, zur Information und Vermittlung von Beratungsangeboten und zur Beteiligung bei familienbezogenen Planungen und Aktivitäten im Sozialraum (z.B. Planung bzw. Bau neuer Familienzentren)
 - Sicherstellung, dass andere Institutionen und Akteur_innen (z.B. Einwohnermeldeämter) auf Angebote der Familientreffs hinweisen
- **Ressourcen:**
 - Gewinnung von mehr Personal, Ehrenamtlichen bzw. anderen Personen zur Unterstützung → Bildung von Familientreffteams
 - Bereitstellung und ggfs. Aufstockung von finanziellen Ressourcen unter Berücksichtigung des Angebotes und der Besucherfrequenz eines Familientreffs

11 Literatur

- Beierlein, C., Kovaleva, A., Kemper, C. J. & Rammstedt, B. (2012). ASKU - Allgemeine Selbstwirksamkeit Kurzskala [Fragebogen]. In Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) (Hrsg.), Elektronisches Testarchiv (PSYN-DEX Tests-Nr. 9006490). Trier: ZPID. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.418>
- Bertram, H. & Spieß C. K. (Hrsg.). (2011). *Frage die Eltern! Ravensburger Elternsurvey. Elterliches Wohlbefinden in Deutschland*. Stiftung Ravensburger Verlag. Baden-Baden: Nomos.
- Caspari, A., & Barbu, R. (2008). *Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit*. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.
- DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation. Informationen zur StEG Studie: <https://steg.dipf.de/ueber-steg>. Zugegriffen: 25. August 2020.
- DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation. Informationen zur StEG Studie: Skala zum Familienklima. https://daqs.fachportal-paedagogik.de/search/show/instrument/686_6. Zugegriffen: 25. August 2020.
- Faas, S., Landhäußer, S., & Treptow, R. (2017). *Familien- und Elternbildung stärken. Konzepte, Entwicklungen, Evaluation*. Wiesbaden: Springer VS.
- Fischer, N., Holtappels, H. G., Klieme, E., Rauschenbach, T., Stecher, L. & Züchner, I. (Hrsg.). (2011). *Ganztagschule: Entwicklung, Qualität, Wirkungen. Längsschnittliche Befunde der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG)*. Weinheim; Basel: Beltz Juventa. (Studien zur ganztägigen Bildung) - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-191857
- GESIS Leibniz Institut für Sozialwissenschaften. Kurzskalen psychologischer Merkmale: Skalenkonzept Selbstwirksamkeit: ASKU. <https://www.gesis.org/kurzskalen-psychologischer-merkmale/kurzskalen/selbstwirksamkeit/skalenkonzept/>. Zugegriffen: 25. August 2020.
- Jares, L. (2019). Familie und Familienzentren als sozialraumbezogenes Handlungsfeld. In Kessel, F. und Reutlinger, C. (Hrsg.), *Handbuch Sozialraum Grundlagen für den Bildungs- und Sozialbereich* (S. 471-486). Wiesbaden: Springer VS.
- Landratsamt Göppingen. Unser Konzept „Fit fürs Leben – von Anfang an“ - Pädagogische Konzeption. <http://www.familientreffs.de/unser-konzept/>. Zugegriffen: 25. August 2020.
- Landratsamt GP (Hrsg.). (September 2015). Konzeption zur Weiterentwicklung der Familientreffarbeit im Landkreis Göppingen.
- Lenze, A. (2014). *Alleinerziehende unter Druck. Rechtliche Rahmenbedingungen, finanzielle Lage und Reformbedarf*. Hochschule Darmstadt. Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/GP_Alleinerziehende_unter_Druck.pdf. Zugegriffen: 25. August 2020.
- Lösel, F., Schmucker, M., Plankensteiner, B., & Weiss, M. (2006). *Bestandsaufnahme und Evaluation von Angeboten im Elternbildungsbereich*. Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.
- Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. (12. überarb. Aufl.). Weinheim; Basel: Beltz.

Peitz, A., & Schäfer-Walkmann, S. (2014). „Fit fürs Leben - von Anfang an“ Eine Evaluationsstudie über die Familientreffarbeit im Landkreis Göppingen. http://www.sozialwissenschaften-stuttgart.de/images/GP_Endbericht.pdf. Zugegriffen: 25. August 2020.

Tophoven, S., Wenzig, C. & Lietzmann, T. (2015). *Kinder- und Familienarmut: Lebensumstände von Kindern in der Grundsicherung*. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh. https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publicationen/GrauePublicationen/Studie_WB_Kinder-_und_Familienarmut_2015.pdf. Zugegriffen: 25. August 2020.

Treptow, R., Faas, S., Landhäußer, S., Müller, M. & von Guilleaume, C. (2018). Evaluation des Landesprogramms STÄRKE 2014. Forschungsbericht. Schwäbisch Gmünd und Tübingen. https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Familie/STAERKE-2014_Evaluation_Gesamtbericht.pdf. Zugegriffen: 25. August 2020.

Treptow, R., Landhäußer, S., & Faas, S. (2012). Offene Bildungsangebote für Familien und Erreichbarkeit der Adressaten. Eine empirische Untersuchung zur Gestaltung offener Treffs in der Familien- und Elternbildung. Erweiterung der Evaluation des Landesprogramms STÄRKE – Forschungsbericht. Tübingen. https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Familie/Bericht_Offene-Treffs_STAERKE_Juli_2013.pdf. Zugegriffen: 25. August 2020

12 Anhang

12.1 Leitfaden und Postscriptum Interviews mit Familien

Evaluationsstudie über die Wirksamkeit der Familientreffarbeit Leitfaden für Familieninterviews

Dauer: ca. 30 Minuten

Vor dem Interview

- Begrüßung
- kurz Studie erläutern, Anonymität zusichern
- fragen, ob Aufnahme ok, wenn ja, dann anschalten
- schriftliche Einverständnis holen

interne Hinweise:

- Mögliche Aufrechterhaltensfragen: Können Sie mir das bitte genauer erläutern? Haben Sie vielleicht ein Beispiel dazu? Fällt Ihnen nach was dazu ein?
- Nach dem Interview bedanken, fragen, ob wir sie für weitere Infos kontaktieren können, wenn z.B. die Ergebnisse irgendwo veröffentlicht werden- wenn ja, bitte E-Mail kontaktieren (wird nur dafür gespeichert)
- Aufnahmegerät nicht so früh abschalten, oft kommt danach noch was,
- schauen, dass ein möglichst ruhiger Ort möglich ist, ggfs. im Nebenzimmer des Familientreffs das Interview durchführen

Themenblock	Hauptfrage (genaue Wortlaut und Reihenfolge kann angepasst werden, der zentrale Block ist Wirkung)	Unterfragen (werden gestellt, falls nicht von selbst angesprochen)
Zur Familie	<ul style="list-style-type: none"> • Können Sie mir bitte zunächst etwas über sich erzählen? • Wie würden sie ihre familiäre Situation beschreiben? (Familienstand, Kinderanzahl, Familienklima) 	<p>Berufliche Situation? Migrationshintergrund?</p> <p>Wichtiges zum Kind (z.B. chronisch erkrankt)?</p>
Konzept Familientreff	<ul style="list-style-type: none"> • Wie sind sie auf den Familientreff aufmerksam geworden? • Seit wann besuchen sie den Familientreff? • Wie war ihr erster Besuch im Familientreff? Können sie mir das bitte schildern? (z.B. Wie am Anfang gefühlt, was erwartet, wie dort aufgenommen, wie hat sich das Kind gefühlt, mit welchem Gefühl dort rausgegangen?) • Wie läuft ein typischer Besuch im offenen Café des Familientreffs ab? • Wieso gehen sie in den Familientreff? (Erwartungen, Motivation) 	<p>Durch wen sind sie auf das Konzept aufmerksam geworden?</p> <p>Wieso gehen Sie gerade in den Familientreff ...?</p> <p>Wie oft gehen Sie in den Familientreff?</p> <p>Typischer Besuch: Wozu nutzen sie persönlich die Zeit? Mit wem tauschen sie sich aus? Was machen die Kinder?</p>
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> • Zum offenen Café: 	<p>Nutzung der Hebammensprechstunde?</p>

Themenblock	Hauptfrage (genaue Wortlaut und Reihenfolge kann angepasst werden, der zentrale Block ist Wirkung)	Unterfragen (werden gestellt, falls nicht von selbst angesprochen)
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Über welche Themen unterhalten Sie sich mit den anderen Besuchern typischerweise? ○ Über welche Themen sprechen Sie mit den dortigen Leitungen (und ggfs. anderer dort arbeitende Fachkräfte)? • Weitere Angebote: <ul style="list-style-type: none"> ○ Welche Angebote nutzen Sie vom Familientreff und warum? (welche nutzen Sie nicht und warum, ggfs. direkt nach den verschiedenen Angeboten fragen) ○ Wie beurteilen Sie die Angebote (im Hinblick auf Relevanz, Qualität und Wirkung auf sich selbst und die Familie)? • Welche Angebote würden Sie sich noch wünschen? Was fehlt Ihnen? 	<p>Welche Vorträge gehört?</p> <p>Über die Qualität von Kindergarten / Schulen etc. sich unterhalten?</p> <p>Kennen Sie Leute, die früher zum Treff gegangen sind, aber jetzt nicht mehr? Warum nicht mehr?</p>
Wirkung auf die eigene Person/Familie/Kind	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Kontakte, auch außerhalb der Familientreffs, haben sie mit den anderen Besuchern? (z.B. Freundschaften) • Inwiefern profitieren sie als <u>Mutter/Vater</u> von dem Familientreff? (z.B. Was haben Sie gelernt, neu erfahren, wen kennengelernt, welche Tipps bekommen) • Inwiefern profitiert ihr <u>Kind/ihre Kinder</u> von dem Besuch des Familientreffs? (z.B. Inwieweit es der Familientreff eine Vorbereitung auf den Kindergarten?) • Wirkt sich der Besuch der Familientreffs insgesamt auf ihre <u>Familie</u> aus? (z.B. Was nehmen Sie mit nach Hause? Haben Sie im Familientreff Dinge erfahren, die sie nun auch zu Hause umsetzen?) 	<ul style="list-style-type: none"> • Haben Sie im Familientreff Leute kennen gelernt / Freundschaften geschlossen? • Würden Sie sagen, dass sie dort etwas gelernt haben? (ggfs. Beispiele erläutern lassen) • Wie wirkt sich der Besuch ihrer Meinung nach auf ihren Umgang mit ihrem Kind/ihren Kindern aus? (Erziehungsfragen, Essverhalten, Gewaltprävention ...)? • Wie wirkt es sich auf die Kinder aus (z.B. besser auf KIGA vorbereitet?)
Wirkung auf Sozialraum	<ul style="list-style-type: none"> • Sind sie durch den Familientreff auf andere Angebote in ihrer Gemeinde aufmerksam geworden? Wenn ja, welche? 	<ul style="list-style-type: none"> • Durch wen haben Sie von den anderen Angeboten erfahren? (Leitung, Aushänge, andere Eltern?) • Würden Sie sagen, dass sie dort eine nützliche Information bekommen / von einem Termin gehört haben?
Empfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Haben Sie Verbesserungsvorschläge/Wünsche an den Familientreff? (z.B. Inhalte für Vorträge) 	

Themenblock	Hauptfrage (genaue Wortlaut und Reihenfolge kann angepasst werden, der zentrale Block ist Wirkung)	Unterfragen (werden gestellt, falls nicht von selbst angesprochen)
	<ul style="list-style-type: none"> Fällt Ihnen noch was zum Thema Familientreff ein, worüber wir bisher nicht gesprochen haben? 	

Postscriptum

- Akronym für Interviewpartner:
- Name Interviewer:
- Datum und Uhrzeit des Interviews:
- Ort des Interviews:
- Dauer des Interviews:
- Rekrutierungsverfahren:
- Anwesende Personen:

Interviewsituation Z.B. zur Atmosphäre:

Besondere Vorkommnisse während des Interviews (z.B. Geräusche):

Gespräche vor Einschalten des Aufnahmegeräts:

Gespräche nach Abschalten des Aufnahmegeräts: Verhalten des Interviewten (z.B. offen, zurückhaltend):

Sonstige Auffälligkeiten, Informationen o.ä.:

Zusammenfassung der Kernaussagen:

12.2 Fragebögen

Fragebogen Welle 1

Fragebogen

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer, dieser Bogen wird maschinell ausgewertet. Markieren Sie eine Antwort bitte in der folgenden Weise: .

Wenn Sie eine Antwort korrigieren möchten, füllen Sie bitte den falsch markierten Kreis und noch etwas darüber hinaus aus, ungefähr so: .

Ziffern sollen ungefähr so aussehen:

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

; Korrekturen so: 

Evaluationsstudie über die Wirksamkeit der Familientreffarbeit

Fragebogen für die Besucherinnen und Besucher der Familientreffs

Ansprechperson: JProf. Dr. Marlen Niederberger (marlen.niederberger@ph-gmuend.de)

Liebe Besucherinnen und Besucher des Familientreffs, wir wurden vom Kreisjugendamt beauftragt, die Arbeit der Familientreffs zu untersuchen. Deshalb haben wir diesen Fragebogen entwickelt. Jetzt sind Sie als Expertin oder als Experte gefragt.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns mit Ihren Erfahrungen unterstützen und den Fragebogen ausfüllen. Die Befragung ist anonym, ein Rückschluss auf Ihre Person ist nicht möglich. Sie benötigen dafür circa 10 Minuten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Das Forschungsteam der PH Schwäbisch Gmünd

Gern möchten wir Sie in circa sechs Monaten erneut befragen. Dafür bitten wir Sie um Ihre Kontaktdaten. Die Kontaktdaten werden nicht mit Ihren Antworten in Verbindung gebracht und nach Abschluss der Befragung wieder gelöscht.

Ja, bitte schicken Sie mir einen zweiten Fragebogen an folgende E-Mail oder kontaktieren Sie mich bitte telefonisch unter der Nummer:

Nein, ich möchte nicht noch einmal mitmachen.

(E-Mail oder Telefonnummer bitte eintragen)

Bitte geben Sie den ausgefüllten Fragebogen bis zum 31. März in Ihrem Familientreff ab. Sie können ihn in den vorgesehenen Kasten einwerfen.

Bei Fragen oder wenn Sie weitere Hinweise und Anregungen für uns haben, wenden Sie sich bitte jederzeit an die Projektleiterin, Frau Marlen Niederberger.

Juniorprof. Dr. Marlen Niederberger
Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
Telefon: +49 7171 983-303 oder 0160/1643346
E-Mail: marlen.niederberger@ph-gmuend.de

Hinweise zum Ausfüllen.

Der Fragebogen kann von Müttern, Vätern oder auch Großeltern ausgefüllt werden. Aus Gründen der Lesbarkeit schreiben wir immer „Ihr Kind“ und meinen damit ggfs. auch das Enkelkind. Falls Sie mehrere Kinder haben, füllen Sie den Fragebogen bitte für Ihre Kinder aus.

Es ist wichtig, die Fragen der Reihe nach zu beantworten und keine der Fragen auszulassen. Sollten Sie sich bei der Antwort einmal nicht sicher sein: Es gibt keine falschen oder richtigen Antworten, sondern nur solche, die für Sie zutreffend oder nicht zutreffend sind. Können Sie sich nur schwer zwischen verschiedenen Antwortmöglichkeiten entscheiden, kreuzen Sie bitte einfach die Antwort an, die Ihnen als erste in den Sinn kommt.

Vielen herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Block I - Fragen zum Familientreff

1. In der folgenden Frage geht es um mögliche Gründe dafür, einen Familientreff zu besuchen. Inwieweit treffen die folgenden Gründe auf Sie zu?

Ich besuche den Familientreff, weil...

	ich stimme voll und ganz zu	ich stimme eher zu	teils/teils	ich stimme eher nicht zu	ich stimme gar nicht zu
es mir wichtig ist, dass mein Kind mit anderen Kindern spielt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
mir der Austausch mit Fachkräften wichtig ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ich die Vorträge hören möchte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ich andere Familien kennenlernen möchte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ich konkrete Fragen zum Thema Erziehung habe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
meine Freundin/mein Freund dort hingeht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
es in der Nähe von meinem Wohnort ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
mir zu Hause langweilig ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
es dort etwas zum Trinken und Essen gibt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ich Unterstützung brauche.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
mein Kind dort hin will.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ich mich dort wohl fühle.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
sich mein Kind dort wohl fühlt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ich mein Kind auf den Kindergarten vorbereiten möchte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ich sehen möchte, wie andere Mütter/Väter mit ihrem Kind umgehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
sonstiges, und zwar:					



<p>2. Wenn Sie sich an Ihren ersten Besuch im Familientreff erinnern: Wie haben Sie vom Familientreff erfahren? Bitte kreuzen Sie die zutreffende Antwort an.</p>	<input type="radio"/> Jugendamt <input type="radio"/> Gemeinde <input type="radio"/> Kita/Schule/Tagesmutter <input type="radio"/> Andere Angebote der Familienbildung <input type="radio"/> Zeitung/Gemeindeblatt <input type="radio"/> Hebamme <input type="radio"/> Internet <input type="radio"/> Aushang/Flyer/Informationsbroschüre <input type="radio"/> Freunde oder Bekannte <input type="radio"/> Weiß nicht <input type="radio"/> sonstiges, und zwar:
<p>3. In den Familientreffs gibt es verschiedene Angebote. Welche davon haben Sie bereits genutzt? Kreuzen Sie bitte alle zutreffenden Angebote an, die Sie mindestens einmal genutzt haben.</p>	<input type="radio"/> Offenes Café mit gemeinsamen Frühstück und verschiedenen Angeboten <input type="radio"/> Angebote für Eltern mit Kindern im 1. Lebensjahr <input type="radio"/> Muttersprachliche Angebote <input type="radio"/> Offene Sprechstunde <input type="radio"/> Komm in Form Kochen mit Familie <input type="radio"/> Willkommensbesuche <input type="radio"/> Beratungsgespräch im Familientreff (nicht im Rahmen des offenen Cafés) <input type="radio"/> Sonstiges, und zwar:
<p>4. Welchen Familientreff besuchen Sie? Bitte kreuzen Sie alle Familientreffs an, die Sie normalerweise besuchen. (Mehrfachantworten möglich.)</p>	<input type="checkbox"/> Bad Boll <input type="checkbox"/> Deggingen <input type="checkbox"/> Ebersbach <input type="checkbox"/> Eislingen <input type="checkbox"/> Geislingen, Kinderhaus Siedlungsstrolche <input type="checkbox"/> Geislingen, Mehrgenerationenhaus <input type="checkbox"/> Göppingen-Bodenfeld <input type="checkbox"/> Göppingen, Haus der Familie <input type="checkbox"/> Salach <input type="checkbox"/> Schurwald <input type="checkbox"/> Süßen <input type="checkbox"/> Uhingen <input type="checkbox"/> keine Angabe
<p>5. Wie weit ist der Familientreff, den Sie normalerweise besuchen von Ihrem Wohnort entfernt?</p>	<input type="radio"/> circa _____ Kilometer <input type="radio"/> weiß nicht
<p>6. Seit wann besuchen Sie den Familientreff? Bitte tragen Sie eine Jahreszahl ein! Schätzen Sie bitte, falls Sie die genaue Jahreszahl nicht kennen.</p>	<input type="radio"/> seit dem Jahr: _____ <input type="radio"/> keine Angabe

7. Wie häufig besuchen Sie den Familientreff?	<input type="radio"/> regelmäßig	<input type="radio"/> unregelmäßig			
	<input type="radio"/> keine Angabe				
8. Wie zufrieden sind Sie mit dem <u>Angebot</u> des Familientreffs insgesamt?	<input type="radio"/> sehr zufrieden	<input type="radio"/> eher zufrieden			
	<input type="radio"/> teils/teils	<input type="radio"/> eher unzufrieden			
	<input type="radio"/> unzufrieden				
9. Wie zufrieden sind Sie mit den <u>offenen Cafés</u>?	<input type="radio"/> sehr zufrieden	<input type="radio"/> eher zufrieden			
	<input type="radio"/> teils/teils	<input type="radio"/> eher unzufrieden			
	<input type="radio"/> unzufrieden				
10. Werden Sie das Angebot des Familientreffs weiterhin nutzen?	<input type="radio"/> ja	<input type="radio"/> nein			
	<input type="radio"/> weiß ich noch nicht				
11. Im Folgenden finden Sie eine Liste mit verschiedenen Aussagen. Kreuzen Sie bitte jeweils an, ob S und ganz, eher, eher nicht oder gar nicht zustimmen.					
Durch den Besuch des Familientreffs...					
	ich stimme voll und ganz zu	ich stimme eher zu	teils/teils	ich stimme eher nicht zu	ich stimme gar nicht zu
fühle ich mich um Umgang mit meinem Kind sicherer.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
habe ich gelernt, auf andere Menschen zuzugehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
fühle ich mich meiner Aufgabe als Mutter/Vater/Großmutter/Großvater mehr gewachsen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
habe ich jemanden, mit dem ich über meine Probleme reden kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
habe ich Anregungen für Beschäftigungsmöglichkeiten mit meinem Kind erhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
habe ich neues Wissen über eine gesunde Lebensführung erhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
habe ich Erziehungstipps bekommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
habe ich Hinweise zum Umgang mit schwierigen Situationen mit meinem Kind erhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
habe ich von anderen Angeboten für Familien in der Gemeinde erfahren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
hat sich unser Familienleben verändert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
hat sich mein Ernährungsverhalten verändert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
gehe ich in bestimmten Situation anders mit meinem Kind um.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
kommt es mit meinem Kind zu weniger Streitigkeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
habe ich mich verändert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
habe ich neue Freundschaften geschlossen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	ich stimme voll und ganz zu	ich stimme eher zu	teils/teils	ich stimme eher nicht zu	ich stimme gar nicht zu

fühle ich mich in meinem Wohnort wohler.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
unternehme ich mehr mit meinem Kind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
traue mich jetzt häufiger in der Öffentlichkeit meine Meinung zu sagen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
sonstiges, und zwar:					
12. Wie viel von dem, was Sie beim Familientreff gehört und gelernt haben, haben Sie in Ihrem Familienalltag umgesetzt?					
	sehr viel	eher viel	wenig	überhaupt nichts	
gesunde Ernährung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Gesundheitsversorgung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Umgang mit meinem Kind	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Partnerschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
praktische Tipps für den Familienalltag	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Selbstfürsorge	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
sonstiges, und zwar:					
13. In der folgenden Frage geht es um Ihr Kind. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Ihr Kind zu? Mein Kind...					
	ich stimme voll und ganz zu	ich stimme eher zu	teils/teils	ich stimme eher nicht zu	ich stimme gar nicht zu
fühlt sich im offenen Café wohl.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
hat im offenen Café Freunde gefunden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
spielt gerne mit anderen Erwachsenen im offenen Café.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ist egal, ob wir das offene Café besuchen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
14. Haben Sie Hinweise oder Verbesserungsvorschläge für die Familientreffs? Bitte tragen Sie diese hier ein. Es genügen Stichpunkte!					

Block II - Fragen zu Ihrer Familie



15. Im Folgenden finden Sie eine Liste mit verschiedenen Aussagen. Kreuzen Sie bitte jeweils, ob Sie dieser Aussage voll und ganz, eher, eher nicht oder gar nicht zustimmen.									
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu					
Ich bin gerne mit meiner Familie zusammen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
In unserer Familie kommt es zu Reibereien.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
In unserer Familie können wir über alles sprechen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
In unserer Familie geht jeder seinen Weg.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
In unserer Familie haben wir viel Spaß miteinander.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
16. Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig mit den folgenden Bereichen Ihres Lebens, wenn wir dabei zwischen Bereichen unterscheiden, die nur Sie selbst betreffen, die Ihre Partnerschaft betreffen bzw. die auch Ihr Kind/Ihre Kinder betreffen? Bitte antworten Sie hier anhand einer Skala von 0 bis 7, wobei 0 „ganz und gar unzufrieden“ und 7 „ganz und gar zufrieden“ bedeutet.									
	0	1	2	3	4	5	6	7	
Allgemeine Lebenszufriedenheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zufriedenheit mit Arbeit und Haushaltseinkommen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zufriedenheit mit Gesundheit und Schlaf	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zufriedenheit mit Freizeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zufriedenheit mit Partnerschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zufriedenheit mit kindbezogenen Angelegenheiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
17. Viele Familien stehen heutzutage vor großen Herausforderungen. Wie ist das bei Ihnen? Von welchen Themen ist Ihre Familie betroffen? Kreuzen Sie bitte alle zutreffenden Antworten an.	<input type="radio"/> Behinderung eines Familienmitgliedes		<input type="radio"/> Pflege eines Familienmitgliedes		<input type="radio"/> Trennung/Scheidung		<input type="radio"/> Themen		<input type="radio"/> Von keinem dieser
	<input type="radio"/> sonstiges, und zwar:		<input type="text"/>						

Block III - Angaben zu Ihrer Person

18. Bitte beantworten Sie den Fragebogen und tragen Sie für jede Aussage einen Wert ein. Kreuzen Sie bitte jeweils an, ob Sie dieser Aussage voll und ganz, eher, eher nicht oder gar nicht zustimmen.				
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
In schwierigen Situationen kann ich mich auf meine Fähigkeiten verlassen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die meisten Probleme kann ich aus eigener Kraft gut meistern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Auch anstrengende und komplizierte Aufgaben kann ich in der Regel gut lösen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In schwierigen Situationen weiß ich, wo ich Hilfe bekommen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
19. Wie viele Menschen, die außerhalb von Ihrem Haushalt leben, sind Ihnen so nahe, dass Sie sich auf sie verlassen können, wenn Sie Unterstützung brauchen?	<input type="radio"/> keine		<input type="radio"/> 1 bis 2	
	<input type="radio"/> 3 bis 5		<input type="radio"/> 6 oder mehr	



<p>20. Wie viel Anteilnahme und Interesse zeigen andere Menschen, die nicht in Ihrem Haushalt leben, an dem, was Sie tun?</p>	<p><input type="radio"/> sehr viel <input type="radio"/> viel <input type="radio"/> weder viel noch wenig <input type="radio"/> wenig <input type="radio"/> keine</p>
<p>21. Wie einfach ist es für Sie, praktische Hilfe von Nachbarn zu erhalten, wenn Sie diese benötigen?</p>	<p><input type="radio"/> sehr einfach <input type="radio"/> einfach <input type="radio"/> schwierig <input type="radio"/> möglich <input type="radio"/> sehr schwierig</p>
<p>22. Sind Sie...?</p>	<p><input type="radio"/> weiblich <input type="radio"/> männlich <input type="radio"/> divers <input type="radio"/> keine Angabe</p>
<p>23. Wie viele Kinder haben Sie? Notieren Sie bitte in der nächsten Zeile die Anzahl:</p>	
<p>24. Wie viele Kinder davon sind noch nicht in der Schule? Notieren Sie bitte in der nächsten Zeile die Anzahl:</p>	
<p>25. Sind Sie ...?</p>	<p><input type="radio"/> Mutter oder Vater <input type="radio"/> Großmutter oder Großvater <input type="radio"/> Sonstiges</p>
<p>26. Was ist Ihre Herkunftssprache?</p>	<p><input type="radio"/> Deutsch <input type="radio"/> andere Sprache <input type="radio"/> keine Angabe</p>
<p>27. Welche Sprache sprechen Sie zu Hause?</p>	<p><input type="radio"/> Deutsch <input type="radio"/> Andere Sprache <input type="radio"/> Keine Angabe</p>
<p>28. Manche Menschen sehen sich als deutsch an, andere zum Beispiel als türkisch. Wie ist das bei Ihnen? Als was sehen Sie sich? Bitte kreuzen Sie an, was am ehesten auf Sie zutrifft.</p>	<p><input type="radio"/> nur als Deutscher <input type="radio"/> mehr als Deutscher <input type="radio"/> als beides gleichermaßen <input type="radio"/> mehr als Mensch aus dem Herkunftsland meiner Familie <input type="radio"/> nur als Mensch aus dem Herkunftsland meiner Familie</p>
<p>29. Wie ist Ihr höchster berufsbildender Abschluss? Bitte kreuzen Sie an, was am ehesten auf Sie zutrifft.</p>	<p><input type="radio"/> Noch in der Schule <input type="radio"/> Noch in Ausbildung <input type="radio"/> Kein Abschluss und auch nicht in Ausbildung <input type="radio"/> Abgeschlossene Lehre (beruflich betriebliche Ausbildung) oder Abschluss Berufsfachschule, Handelsschule (beruflich-schulischer Abschluss)</p>

	<input type="radio"/> Fachschule, Meister, Technikerschule, Berufs- o. Fachakademie <input type="radio"/> Hochschulabschluss <input type="radio"/> Anderer Abschluss	<input type="radio"/> Fachhochschulabschluss <input type="radio"/> Promotion
30. Welchen Familienstand haben Sie? Sind Sie ...		
<input type="radio"/> Verheiratet/ eingetragene Lebenspartnerschaft/ Partnerschaft und leben mi <input type="radio"/> Verheiratet/ eingetragene Lebenspartnerschaft und leben getrennt <input type="radio"/> Verwitwet <input type="radio"/> Geschieden/ getrennt <input type="radio"/> Ledig (allein lebend, allein erziehend) <input type="radio"/> Keine Angabe	t ihrem Partner zusammen	
31. Es wird heute viel über die verschiedenen Bevölkerungsschichten gesprochen. Welcher Schicht rechnen Sie sich selbst eher zu?	<input type="radio"/> Untere Schicht <input type="radio"/> Mittelschicht <input type="radio"/> Oberschicht	<input type="radio"/> Arbeiterschicht <input type="radio"/> Obere Mittelschicht
32. Familien können Elterngeld, Kindergeld und Mutterschaftsgeld erhalten. Haben Sie Anspruch auf <u>weitere soziale Leistungen</u> (zum Beispiel Wohngeld, Arbeitslosengeld, ...)?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
<p>Abschließend möchten wir Sie bitten, einen persönlichen Code einzugeben. Dadurch wird es möglich, Ihre Antworten bei einer weiteren Befragung in einigen Monaten einander zuzuordnen. Ihre Anonymität bleibt dabei vollständig gewahrt.</p> <p>Erster Buchstabe Ihres Geburtsortes: _____ z.B. Stuttgart S</p> <p>Erster Buchstabe des Vornamens Ihrer Mutter: _____ z.B. Gisela G</p> <p>Ihr Geburtsmonat in Ziffern: _____ z.B. Juni 06</p>		

Fragebogen Welle 2: Corona

Evaluationsstudie über die Familientreffarbeit Fragebogen für die Besucherinnen und Besucher der Familien- treffs Zweite Welle

Ansprechperson: JProf. Dr. Marlen Niederberger (marlen.niederberger@ph-gmuend.de)

Hinweis: Die Befragung ist als Online-Erhebung geplant. Bitte beachten Sie, dass die vorliegende Darstellung des Fragebogens als Druckversion, von der Online-Version abweicht.

Hinweise zum Ausfüllen:

Der Fragebogen kann von Müttern, Vätern oder auch Großeltern ausgefüllt werden. Aus Gründen der Lesbarkeit schreiben wir immer „Ihr Kind“ und meinen damit ggfs. auch das Enkelkind. Falls Sie mehrere Kinder haben, füllen Sie den Fragebogen bitte für Ihre Kinder aus.

Sollten Sie sich bei der Antwort einmal nicht sicher sein: Es gibt keine falschen oder richtigen Antworten, sondern nur solche, die für Sie zutreffend oder nicht zutreffend sind. Können Sie sich nur schwer zwischen verschiedenen Antwortmöglichkeiten entscheiden, kreuzen Sie bitte einfach die Antwort an, die Ihnen als erste in den Sinn kommt. **Vielen herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit**

Zunächst möchten wir Sie bitten, einen persönlichen Code einzugeben. Dadurch wird es möglich, Ihre Antworten mit der ersten Befragung zu verbinden. Ihre Anonymität bleibt dabei vollständig gewahrt.

1. Erster Buchstabe Ihres Geburtsortes (z.B. Stuttgart: S):

2. Erster Buchstabe des Vornamens Ihrer Mutter (z.B. Gisela G):

3. Ihr Geburtsmonat in Ziffern (z.B. Juni: 06):

Block I: Fragen zur Familie in der AKTUELLEN Situation

Die Corona-Pandemie verändert auch das Leben von Familien in Deutschland. Um die Ausbreitung der Krankheit zu verlangsamen, haben sich Bund und Länder auf verschiedene Schutzmaßnahmen geeinigt. Dazu gehören unter anderem die zeitweise Schließung von

Kitas, Schulen und anderer öffentlicher Einrichtungen, die Einführung der Maskenpflicht und die eingeschränkten Versammlungsrechte.

1. Im Folgenden finden Sie eine Liste mit verschiedenen Aussagen, die sich auf Ihr aktuelles Familienleben beziehen. Stimmen Sie den Aussagen zu? Bitte kreuzen Sie an.

	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu
Ich bin gerne mit meiner Familie zusammen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In unserer Familie kommt es zu Reibereien.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In unserer Familie können wir über alles sprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In unserer Familie geht jeder seinen Weg.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In unserer Familie haben wir viel Spaß miteinander.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei uns zu Hause geht es drunter und drüber.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In unserer Familie werden Streitigkeiten mit Schimpfen und Schreien ausgetragen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. **Wie ist das AKTUELL in der Corona-Situation? Wie geht es Ihrer Familie?** Kreuzen Sie bitte jeweils, inwieweit Sie den Aussagen zustimmen.

Als Familie ...	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teilweise	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
fühlen wir uns allein gelassen.	<input type="checkbox"/>				
sind wir von Corona betroffen.	<input type="checkbox"/>				
sind wir mit den Corona-Regeln überfordert.	<input type="checkbox"/>				
fühlen wir uns wie vor der Pandemie.	<input type="checkbox"/>				
sind wir bisher ganz gut durch die Krise gekommen.	<input type="checkbox"/>				

3. **a. Fühlen Sie sich gut in der Lage, Ihr Kind in der aktuellen Zeit zu unterstützen?**

Diese Frage bezieht sich auf das Kind/die Kinder, mit dem Sie den Familientreff normalerweise besuchen. Bitte kreuzen Sie an.

- ja
 teilweise
 nein
 keine Angabe

b. Falls teilweise oder nein: Was ist der Grund dafür, dass Sie sich (teilweise) nicht in der Lage fühlen, Ihr Kind zu unterstützen? Kreuzen Sie bitte maximal die drei wichtigsten Gründe an.

- Zeitmangel
 Andere, dringende Sorgen
 Unsicherheit wie ich manchmal mit meinem Kind umgehen soll
 Motivation und geduldige Begleitung fällt schwer

- Kein geeigneter Raum zum Spielen oder Toben zur Verfügung
- Unsicherheit, wie ich meinem Kind Corona erklären soll
- Notwendige Materialien fehlen (z.B. Spiele)
- Sonstiges, und zwar: _____

Block II: Fragen zum Familientreff und Corona

4. Wie hat sich die Situation in Ihrer Familie WÄHREND der Corona Zeit verändert?

Bitte kreuzen Sie an.

	hat sich verbessert	hat sich verschlechtert	ist unverändert
Soziale Situation (z.B. Beziehungen zu Freunden, Verwandten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesundheitliche Situation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Finanzielle, wirtschaftliche Situation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufliche Situation (z.B. Sicherheit des Arbeitsplatzes)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Partnerschaftliche Situation (z.B. Stabilität Partnerschaft, Umgang miteinander)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Im Folgenden finden Sie eine Liste mit verschiedenen Aussagen, die sich alle auf die Zeit WÄHREND Corona beziehen. Kreuzen Sie bitte jeweils an, inwiefern Sie dieser Aussage zustimmen.

Durch den Besuch des Familientreffs ...	ich stimme voll und ganz zu	ich stimme eher zu	teils/teils	ich stimme eher nicht zu	ich stimme gar nicht zu
fühle ich mich meiner Aufgabe in der Familie während der Corona Zeit mehr gewachsen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
habe ich andere Familien kennengelernt, mit denen ich über meine Probleme während der Corona Zeit reden kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
fühlte ich mich um Umgang mit meinem Kind/Kindern in dieser Zeit sicherer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wusste ich von Anlaufstellen bei schwierigen Situationen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wusste ich, wie ich auch in schwierigen Situationen mit meinem Kind gelassen bleibe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kannte ich verschiedene Ideen für Beschäftigungsmöglichkeiten mit meinem Kind/meinen Kindern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Alles in allem: Wie viel von dem, was Sie bei Ihren Besuchen im Familientreff gehört und gelernt haben, hat Ihnen WÄHREND der Corona Zeit geholfen? Bitte kreuzen Sie an.

Hinweise zum Thema ...	sehr viel geholfen	eher geholfen	wenig geholfen	überhaupt nicht geholfen
Gesundheit (z.B. gesunde Ernährung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kontakte/Ansprechpersonen bei Problemen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umgang mit meinem Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Partnerschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praktische Tipps für den Familienalltag (z.B. Basteltipps)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbstfürsorge (z.B. Zeit für sich nehmen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar: <hr/>				

7. Standen Sie WÄHREND der Corona Zeit in Kontakt mit anderen Personen des Familientreffs? Wählen Sie bitte aus, *ob und wenn ja, wie* Sie in Kontakt standen.

	Standen Sie in Kontakt?		Wie standen Sie in Kontakt?			
	ja	nein	individuelles Gespräch (z.B. telefonisch, persönlich)	WhatsApp Gruppe	Soziale Medien (z.B. Facebook)	sonstiges
mit der Leitung, Ehrenamtlichen oder anderen Mitarbeitern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mit anderen Familien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Block III: Fragen zu Unterstützungsangeboten WÄHREND der Corona Pandemie

8. Alles in Allem: Fühlten bzw. fühlen Sie sich als Familie WÄHREND der Corona-Zeit von Politik und Verwaltung ausreichend unterstützt? Bitte kreuzen Sie an.

- ja
 nein
 teilweise

9. Welche möglichen Angebote für Familien würden Ihnen in der aktuellen Situation helfen. Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an.

Als Familie würde uns vor allem helfen...	ja	nein
wenn wir (mehr) finanzielle Unterstützung erhalten würden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wenn wir Unterstützung durch Familienangehörige oder Freunde hätten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wenn wir mehr Unterstützung bei der Kinderbetreuung hätten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wenn wir mehr Möglichkeiten und Orte zum Spielen, Beisammensein oder Ausruhen hätten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wenn wir mehr individuelle Beratungsangebote hätten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

wenn wir mehr Informationen zu Corona hätten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wenn wir mehr Informationen zu Angeboten speziell für Familien mit Kleinkindern hätten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10. Die Erfahrungen mit Corona können auch als Chance gesehen werden, die Angebote und Rahmenbedingungen der Familientreffs zu verändern. **Braucht der Familientreff Ihrer Meinung nach Veränderungen (z.B. beim Angebot, bei den Themen)?** Bitte kreuzen Sie an.

- ja
- nein
- weiß nicht

11. Wenn ja: Was wünschen Sie sich vom Familientreffs, damit Ihre Familie besser unterstützt wird?

Bitte schreiben Sie Ihre Wünsche in das Textfeld oder kreuzen Sie an.

- **Für die bisherige und aktuelle Situation WÄHREND der Corona-Pandemie:**

- Wir brauchen keine Unterstützung.

- **Für die Situation NACH der Corona-Pandemie:**

- Wir brauchen keine Unterstützung.

Block IV: Angaben zu Ihrer Familie und Ihrer Person

12. Welchen Familientreff besuchen Sie? Bitte kreuzen Sie alle Familientreffs an, den Sie normalerweise besuchen.

- | | | |
|---|--|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Bad Boll | <input type="checkbox"/> Göppingen-Bodenfeld | |
| <input type="checkbox"/> Deggingen | <input type="checkbox"/> Göppingen, Haus der Familie | |
| <input type="checkbox"/> Ebersbach | <input type="checkbox"/> Salach | |
| <input type="checkbox"/> Eislingen | <input type="checkbox"/> Schurwald | |
| <input type="checkbox"/> Geislingen, Kinderhaus Siedlungsstrolche | <input type="checkbox"/> Süßen | |
| <input type="checkbox"/> Geislingen, Mehrgenerationenhaus | <input type="checkbox"/> UHINGEN | <input type="checkbox"/> keine Angabe |

13. Seit wann besuchen Sie den Familientreff?

Bitte tragen Sie hier die Jahreszahl ein: _____ keine Angabe

14. Wie häufig besuchten Sie den Familientreff vor Corona? Bitte kreuzen Sie an.

- regelmäßig unregelmäßig keine Angabe

15. Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig mit den folgenden Bereichen Ihres Lebens, wenn wir dabei zwischen Bereichen unterscheiden, die nur Sie selbst betreffen, die Ihre Partnerschaft betreffen bzw. die auch Ihr Kind/Ihre Kinder betreffen? Bitte antworten Sie hier anhand einer Skala von 0 bis 10, wobei 0 „ganz und gar zufrieden“ und 10 „ganz und gar unzufrieden“ bedeutet.

	0 ganz und gar zufrieden	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 ganz und gar unzufrieden	trifft nicht zu/keine Angabe
Allgemeine Lebenszufriedenheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>										
Zufriedenheit mit Arbeit und Haushaltseinkommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>										
Zufriedenheit mit Gesundheit und Schlaf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>										
Zufriedenheit mit Freizeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>										
Zufriedenheit mit Partnerschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>										
Zufriedenheit mit kindbezogenen Angelegenheiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>										
Zufriedenheit mit der Wohnsituation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>										

16. Sind Sie ...? Bitte kreuzen Sie an.

- männlich weiblich divers

17. Wie viele Kinder haben Sie? Bitte tragen Sie hier die Anzahl ein: _____

18. Sind Sie ...? Bitte kreuzen Sie an.

- Mutter oder Vater Großmutter oder Großvater **19. Was ist Ihre Herkunftssprache?** Bitte kreuzen Sie an.

- Deutsch Andere Sprache Keine Angabe

20. Wie ist Ihr höchster berufsbildender Abschluss? Bitte kreuzen Sie an, was am ehesten auf Sie zutrifft.

- Noch in der Schule
 Noch in Ausbildung

- Kein Abschluss und auch nicht in Ausbildung
- Abgeschlossene Lehre (beruflich-betriebliche Ausbildung) oder Abschluss Berufsfachschule, Handelsschule (beruflich-schulische Ausbildung)
- Fachschule, Meister, Technikerschule, Berufs- o. Fachakademie
- Fachhochschulabschluss
- Hochschulabschluss
- Promotion
- Anderer Abschluss

21. Welchen Familienstand haben Sie? Sind Sie ... Bitte kreuzen Sie an.

- Verheiratet/eingetragene Lebenspartnerschaft und leben mit Ihrem Ehepartner zusammen
- Verheiratet/eingetragene Lebenspartnerschaft und leben getrennt
- Verwitwet
- Geschieden/getrennt
- Ledig (allein lebend, allein erziehend)
- Keine Angabe

22. Es wird heute viel über die verschiedenen Bevölkerungsschichten gesprochen.

Welcher Schicht rechnen Sie sich selbst eher zu? Bitte kreuzen Sie an.

- Untere Schicht
- Arbeiterschicht
- Mittelschicht
- Obere Mittelschicht
- Oberschicht

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!